# Mannesmann-Mulag

(Motoren- und Lastwagen Aktien-Gesellschaft) AACHEN

MANNESMANN MULAG ZEICHEN-

**Motor-Lastwagen**
**Motor-Omnibusse**

67,18


Bekanntmachungen der Stadt Worms.

**Städtische Arbeitsnachweisstelle in Worms.**

Telefon Nr. 394.

Unentgeltliche Vermittlung von Stellen u. entsprechen Stellen (einschließlich kaufmännischen Personals).

**Männliche Abteilung.**

Rathaus, Eingang Bürgerhof und Schulgasse. Geöffnet vorm. 8—12 und von 2½—6 Uhr. Samstags von 8—1 Uhr.

**Arbeit finden:** Bauschlosser, Eisendreher, Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, Modell- u. Maschinenschreiner, Hufschmiede, Schmiede, Schreinermacher, Maurer, Zimmerleute, Glaser (Glasmacher), Maschinist für Sauggas- und Petrolmotor.

**Arbeit suchen:** Bäcker, Bierbrauer, Brotfahrer, Fuhrleute, Taglöhner Reiter-Leute u. Invalidenfuhrleute leichte Beschäftigung.

**Kaufmännische Stellenvermittlung.**

**Stelle suchen:** Büro, Empfänger- und Handlungsgehilfen, Korrespondenz, Lagerist, Kassier, Stenotypistin, Lehrlinge in Büro.

**Lehrstellen-Vermittlung.**

Lehrstellen sind offen für: Schuhmacher, Sattler, Installateur, Sattler, Tuncheiner, Schreiner, Maler, Bäcker, Schneider, Schlosser, Blumenmaler, Bäcker, Schuhmacher, Friseure.

**Licht-Lustspiel täglich geöffnet.**

**Wer Ausspannung**

und wirkliche Erholung in gemütl. Heime in herrlicher Lage wünscht, besuche

**Kurhaus Wiedenfelsen**

im Schwarzwald bei Bad Liebenzell, 700 M. über dem Meere, 15 Kilom. von Baden-Baden entfernt. Grossartige Fernsicht auf Rheintal und Vogesen. — Pension einschliesslich Zimmer von 6M. an — bis 8M. 8.—. Erstklassige Verpflegung. Offene Weine. Auto- und Wagen zur Verfügung. Keine Post- und Telegraphensperre. — Kgpl. Disch. Offiz.-Ver. 1916.

Vergrösserungen nach jedem Bilde. Hofphot. Pfiller, Hardtg. 1.

**Martin Decker**
G. m. b. H.
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
WORMS a. Rh., Kämmererstrasse 45
(schräg gegenüber Warenhaus Knopf).

**Deutsche Nähmaschinen**
aller Systeme
für Familiengebrauch und industrielle Zwecke.

**Deutsche Spezial-Nähmaschinen**
sowie
**Kraftbetriebs-Einrichtungen.**
Auf Wunsch Kostenanschlag.
Grosses Lager in **Fahrrädern,**
Nähmaschinen- und Fahrrad-Ersatzteilen.
Reparatur-Werkstätte im Hause.
17304

„Photo-Artikel" (Film) Photohaus Worms, Hardtg. 1

Für das kaufmännische Büro einer hiesigen Maschinenfabrik wirklich perfekte

**Stenotypistin**

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Meldung von Anfängerinnen zwecklos.
Angebote mit Gehaltsabschriften und Lichtbildern unter „B. 999" an die Wormser Zeitung. 17764

**Mehrere Schlosser**
für dauernde Beschäftigung gesucht. Kriegsbeschädigte werden evtl. berücksichtigt. Meldungen bei der
Worms **Städtischen Hafendirektion Worms.**

**Todes-Anzeige.**

Am 11. ds. Mts. verstarb im Kriegslazarett . . . im grade vollendeten 21. Lebensjahre an seiner am 15. Juni vor . . . erhaltenen schweren Verwundung unser lieber, guter, unvergesslicher, einziger Sohn

**Friedrich Lingler**

Vicefeldwebel und Offiziersaspirant im Inf.-Regt. Nr. 118.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Eppelsheim, den 15. Juli 1916. 17710

In tiefer Trauer:
Friedrich Lingler u. Frau.

Gold-Photo-Apparate von Mk. 8.—, 14.—, 29.—, 47.50 usw. Photohaus Worms, Hardtg. 1

**Bekanntmachung.**

Bei der Firma: „Wilhelm Maher" in Worms wurde heute in unserem Handelsregister eingetragen:

Dem Kaufmann Bertram Bossen in Worms ist Prokura erteilt. 8348

Worms, den 15. Juli 1916.
**Großh. Amtsgericht.**

**Deutsche Weinstube**
Hagenstrasse 16. 17752
Von heute ab bis
**12 Uhr nachts** geöffnet.
Gemütlicher Aufenthalt.

**Argonnerlied**
Argonnerwald! Um Mitternacht
Ein Pionier stand auf der Wacht
für Klavier und Gesang **nur 20 ₰.**
Pianohaus **Jul. Stern**
Sonntags geschlossen! Tel. 270

**Von 3 Mark an**
Ketten, Silberuhren, auch neue Uhren sehr billig zu verkaufen
**nur 15 Speyererstr. 15**
16971

**Schuhe u. Stiefel**
werden gut und billig besohlt, sowie sämtliche Reparaturen ausgeführt. — Schuhe werden gratis abgeholt und wieder zugestellt.
**Leder-Herren-Sohlen**
Mk. 4.—
**Damen-Sohlen**
Mk. 3.10
**Herrenabsätze**
Mk. 1.20
für normale Grössen.
**Damenabsätze**
90 ₰ bis 1.—
**Genähte Sohlen**
3 ₰ teurer.
Knaben- Mädchen- und Kinderschuhen billigst. Volle Garantie für nur solide und beste Arbeit.
**Fritz-Schleret Hans Sachs**
Worms, Kämmererstr. 38,
Telefon 736. (17706

**Sehr schönes**
Piano in schwarz, kreuzsaitig, Garantie
**sehr preiswert,**
1 Piano, braun fast ebenso.
**Pianohaus Jul. Stern**
(Sonntags geschlossen).

Mehrere Waggons
**Buchen-Scheitholz**
hat abzugeben
Holzhandlung
**H. & J. Stephan NL.**
in Osthofen.

**Verzeichnis**
der in der Buchdruckerei Eugen Kranzbühler Gebr. Cayrim für die Abonnenten der „Wormser Zeitung" verfassten
**Adress- und Nachschlagebücher.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen | Dortmund | Karlsruhe | Pforzheim |
| Alzey | Duisburg | Köln | Pirmasens |
| Ansbach | Düsseldorf | Konstanz | Potsdam |
| Aschaffenbg. | Elberfeld | Krefeld | Rastatt |
| Aue i. W. | Emden | Kreuznach | Reutlingen |
| Augsburg | Eppinghoven | mit Kreis | Rheingauer |
| Aussig | Erbach | Lahr | Rheinbrücken |
| Baden-Baden | Erfurt | Landau Stadt | Adressbuch, |
| Bamberg | Erlangen | Landau mit | 38 rhein. |
| Barmen | Essen-Ruhr | Umgebung | Städte und |
| Basel | Essen-Nord | Landsberg W. | Orte |
| Bayreuth | Forbach | Landshut | Rheinpfalz |
| Bensheim | mit Kreis | Leipzig | Rheydt |
| Berlin | Frankenthal | Lennep | Rostock |
| Bern | Frankfurt a. M. | Liegnitz | Siegen |
| Bielefeld | Frankfurt a. O. | Limburg-Diez | Spandau |
| Bingen | Freiburg i. Br. | Ludwigshafen | Speyer |
| Bochum | Friedberg | Lübeck | Schweinfurt |
| Bonn | mit Kreis | Lüneburg | Stuttgart |
| Brandenburg | Gelsenkirchen | Luxemburg | Trier |
| Bremerhaven | Giessen m. Kr. | Gronsh. | Weimar |
| Breslau | M.-Gladbach | Mainz | Wiesbaden i. B. |
| Bruchsal | (Berlik) | Mannheim | Wormelsdorf |
| Chemnitz | Gmünd | Mettmann | Wetzlar (Stadt |
| Cöthen | Görlitz | (Kreis) | und Kreis) |
| Danzig | Goslar | Metz | Wiesbaden |
| Darmstadt | Halberstadt | Münster i. W. | mit Umgeb. |
| mit Geschäftsr. | Hamburg | Neustadt mit | Würzburg |
| a. Hauptorte | Altona | Umgebung | Zittau (Amtshauptmann- |
| a. d. Bergstr. | Hanau | Nürnberg | schaft) |
| Dessau | Heidelberg | Offenbach a. M. | |
| Diez-Limburg | Hildesheim | Osnabrück | |
| | Kaiserslautern | Paderborn | |

Ausserdem
Deutsches Reichsadressbuch für Industrie, Gewerbe u. Handel.
Telefonadressbuch für das Deutsche Reich.
Leuchs Adressbuch der Handels, Fabrik-Kanten und Gutsbesitzer in Hessen-Nassau und Waldeck;
Leuchs Adressbuch für Bayern (Mittelfranken, Oberfranken, Unterfranken und Pfalz).
Landesadressbuch für das Grossherzogtum Hessen
Band I: Starkenburg; Band II: Rheinhessen;
Band III: Oberhessen.
Adressbuch für die Rheinpfalz, Band I und II.
Deutscher Ordensalmanach. Lexikon der Bade-, Brunnen- und Luftkurorte. Dahlrdes-Adressbuch. Hofer-Adressbuch.
Die Sammlung wird immer mehr und mehr vervollständigt.

**Zahle** 17751
die höchsten Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe u. Stiefel. Postk. genügt. **S. Pohm,** nur Speyererstr. 38

Tüchtiger
**Schuhmacher**
findet bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei
**Ph. Schnell,**
17023 Knappenstraße 2

Siegfriedstrasse 22 — Handelshafen
**Kohlen**
**Koks**
**Anthracit**
J. Schmidt Inhaber: Adolf Heppes Telefon Nr. 54

Zur
**Herbstaussaat**
empfehle:
Herbstrüben
Spinatsamen
Feldsalat
Winterzalatsamen
Wintergemüsesämereien
in bekannt guter sortenechter Ware. 17294
**Wilhelm Pfaff**
Samenhandlung
**Hagenstrasse 10**
Telefon 1080.

**Nähmaschinen**
(Zentralschiff) sehr gut erhalten billig zu verkaufen. **Aufenthal, Mechaniker,** Stephansstraße 4. 17766

Ein leichter
**Arbeitspferd**
3 handwitzfrei geeignet, preiswert zu verkaufen
17729 Friesenstraße 8, Tel. 554

Ein tüchtiger Arbeiter
Bug, ein u. zweispänig, verkauft Fischmarkt 1.

**Von 2 Hunden**
**Rottweiler und Schnauzer**
Rassehundezüchtern zu verkaufen
Metzger Acker, Osthofen, 17751

Gründlichen
**Debatten-Unterricht**
(Gabelsbergerer) von junger Dame sofort gesucht. Eingeschriebene Angebote unter Angabe des Honorars unter „B. 997" an die Wormser Ztg.

**Wer erteilt Unterricht**
im Maschinenschreiben und Stenographie in den Abendstunden? Ang. u. B. 897 a. d. Ztg. 17666

**Französ. Unterricht**
für 11jähr. Mädchen, das gerne französisch spricht, sofort gesucht. Angebote mit Preisangaben u. „B. 899 an die Wormser Zeitung.

**Tüchtiger Kontorist**
mit Kenntnissen der Kriegsbeschädigten, mit Stenographie und Schreibmaschine, sowie mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, mit 15. August evtl. später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche u. B. 898 an die Ztg.

Eine
**Nationalkasse**
mit 6 Zählkonten, für Wirtschaftsbetrieb, ist für 900 ₰ sofort abzugeben. Schriftl. Anfragen unter „B. 807" an die W. Ztg.

**Zahle** 17768
höchste Preise für abgetragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Schuhe. Postkarte genügt. **S. Pohm,** nur Speyererstr. 38.

**Gutgehende**
**Wirtschaft**
in bester Lage Frankenthal's sofort oder später zu vermieten.
**Frau Klingler,**
Neumarktstraße 25. 17767

**Moderne Wohnung**
3 Zimmer, im Mittelpunkt der Stadt, Marktplatz, Gleichstrombad usw. für Bureau geeignet, bestehend aus 3 Zimmer, Diele, Küche, Badezimmer, nebst Zubehör, auch getrennt. 3—4 Zimmer evtl. sofort od. 1. Oktober; auch ein. Zimmer, möbliert, sofort zu vermieten. Zu erreichen: Stefansgasse 2, Ging. Schlberg, Marktpl. Gde. Theaterstr. 17765

**Schöne 5 Zim.-Wohnung**
Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör, sofort oder 1. Okt. zu vermieten. (17705) Thälbergerstr. 1.

**Schöne Wohnung**
3 Zimmer, Küche, Speisekammer, gedeckte Veranda auf 1. Oktober in ruhige Leute zu vermieten. Tonnerbergerstraße 27½, eine Stiege hoch.

**Eine 2 Zimmerwohnung**
auf 1. Oktober zu vermieten. Friesenstraße 8. 17696

**1 Zimmer und Küche**
an kinderlose Leute oder einzelne Person zu vermiet. Wollfiter 13. 17708

**Frdl. mbl. Zimmer** (II. St.) auf 1. Aug. zu verm. 17717 **Werker,** Kaiser Wilhelmstraße 20.

**Möbl. Zimmer**
mit separatem Eingang auf Sep. ort gesucht. 17706
Angebote unter A 899 an die Wormser Zeitung.

**Pantus-Museum**
unentgeltlich geöffnet für Besichtigung Samstags von 11 bis 1 Uhr, außerdem für Gesellschaften bei Anzeigen. Samstag mittags von 12—1 Uhr, außerdem jetzt morgens auch für an den Bauhofer.

**Bücher-Ecke**
Fürst Bülow, Deutsche Politik 7.—
Hans, Noh im Schlaraffenland
Dresser Berliner W Roman 4.—
Graf Dohna, S. M. S. Möwe 1.—
Die Champagnerschlacht . . 1.—
Skagerrak! . . . . . 1.—
**Buchhandlung Stern**

Montag, 17. Juli.

...ungen Infanterie, des Corps bei Kantzen und östlich des Gol Wlodda zu beunruhigen. In der Nacht scheiterte der Versuch einer Abteilung, den Gegner anzufallen, und wurde unter schweren Verlusten zurückgeworfen. In der Gegend der Tolena-Sümpfe wir wurden abwechselnd Erfolge hatten. Am gestrigen Tag überrannten und zerstreuten Abteilungen-Abteilungen feindliche Kräfte, die sich in der Nachbarschaft von Gaiselette versammelt hatten. Wir machten 8 Gefangene, darunter 2 Offiziere, nahmen 2 Gewehre, 2 Maschinengewehre, einen Bombenwerfer und machten reiche Beute an Waffen und Munition. Feindliche Artillerie warf einige Granaten auf Lutina d'Amrezzo. In Verbindung damit wurde auf den Bahnhof von Tobiah mit ausgezeichnetem Gelingen und erzeugtem Brand bei Einsätzen und Brände. Auf dem übrigen Teil der Front nur rege Artillerietätigkeit.

## Regierung und Parlament.

**Reichskanzler und Parteiführer.**

* **Berlin**, 16. Juli. (Ctr. Bln.) Der Reichskanzler wird am Montag abend eine Zusammenkunft mit den Führern der Reichstagsparteien haben, die bei der parlamentlosen Zeit auch jetzt im vergangenen Jahre stattgefunden haben. Um ferner Verwunderungen von vornherein zu begegnen, sei bemerkt, daß es sich einfach darum handelt, daß der leitende Staatsmann in dieser ernsten Zeit mit den Vertrauensmännern der politischen Parteien in Fühlung zu bleiben wünscht. Es ist in Anbetracht der Größe des Wunsch dennoch wunderbar, daß diese Fühlung dauernd gewahrt ist und daß dieses Mittel dazu beobachtet wurde, Mißverständnisse und Verärgerungen möglichst zu vermeiden, die erfahrungsgemäß gerade bei einer solchen Zusammenarbeit der Regierung mit Volksvertretern im Kreise zu schlechten pflegen. Man darf jedenfalls versichern, daß auch bei dieser Gelegenheit wie in früheren Fällen der Kanzler die Parteiführer vertraulich über die Lage unterrichten wird, ebenso aber auch, daß er von ihnen manches zu erfahren wünschen und daß er sie über die Stimmung im Lande und über die Ernährungsverhältnisse in den verschiedenen Landesteilen befragen wird. Es ist klarst nach Lage der Dinge selbstverständlich, daß die dabei geführten Gespräche einen vertraulichen Charakter tragen werden.

# Der Krieg.

## Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Nachdruck Sonstigen Nachdruck.

* **Amsterdam**, 16. Juli. (WZB.) Die „Zeit" erfährt, sie habe aus Paris die vertrauliche Nachricht erhalten, daß man in dortigen militärischen Kreisen von der nächsten Zukunft der Festung Verdun ernstlich befürchtet. Die erwartete Entfernung von der deutschen Linie, der vor allem von der jüngsten Wende deutscher Artillerie, in der Werdun zusammengezogen sei, unterst, sei vorläufig trotz der Offensive gegen die Picardie noch nicht eingetreten. Der Nordteil der Stadt ist ernstlich bedroht, seit mit den Forts Douaumont und Thiaumont alle dazu gehörigen Besatzungen, sowie der Wald der Frische Zeit, das Dorf Fleury und die hohe und tiefe Batterie von Souville in die Hände der Deutschen gefallen sind. Da die Zeit drängt, werde die ganze Strecke von Souville Tag und Nacht unter Schwerem Feuer gehalten, es könne aber keine Rede davon sein, daß die Franzosen, um schwere Verluste zu vermeiden, die Festung preisgeben werden. General Pétain soll erklärt haben, daß die Franzosen, selbst wenn es den Zweiundvierzigstimmern gelinge, einen Zugang zur Stadt zu erzwingen, noch immer Raum und jede Straße bis zum äußersten verteidigen müssen, selbst wenn die ganze Stadt dem Feuer gleichkommen würde. Der Berner Korrespondent der „Tägl. Rundschau" hält, um einem Mißverstehen vorzubeugen, daß die Zeitung eine sachliche Schilderung über die französischen Verteidigungslinien im Tale von Fleury erhalten. Das Tal liege sehr tief. Alle tief hineinreichenden Gräben von Eingange nach dem Tale Gouraudes Schwerten Mulloes nieder, sodaß es fein einzige Stelle gebe, die nicht vollständig unzugänglich sei. Das Tal ist eine wahre Hölle.

**Die Kriegszeit Poincarés.**

* **Bern**, 15. Juli. (B. B.) Wie aus Paris gemeldet wird, hielt vor der Jahresversammlung anläßlich des Nationalfeiertags Präsident Poincaré eine Rede, in der er das gewaltsam und heimtückenden Franzosen den Zauf des Vaterlandes und den Unterschieden die unsere Zeitungen „Die Idee" ausdrückt. Er stellte mit einigen Worten und die Friedensfrage „Sodaß selbstverständlich ist, daß wir unsere Kriegsziele nicht aufgeben" Im Hinblick auf seiner Illusion meche hinzuchen über die Moralischen, die Alliierten auf die Seite zu gewinnen und ihrer Möglichkeit den Frieden zu entreißen der für den jetzigen Militärstand mit einer neuerlichen Feindseligkeit und Vorbereitungen eines neuen Angriffes zu machen. Vergeblich benutzen sich unsere Feinde über die Kriegsziele, auf die sie sich mit bedeutender Genauigkeit einigen bereits haben. Man muß auch auf die Mecklenburgischen. Die Schiffe der kriegführenden Nationen verschwinden immer mehr der ozeanischen Bahn der Schiffsmarkte, die nach dem Zustande der Kriegführenden und Neutralen, und der wirklichkeit um Bündnisse zur Sicherung, und der moralischen Stimmung der Völker und Heeren. Für die großen europäischen Nationengruppen am Beginn der Kriegführung eine freie Demokratie und die wirklich gute Beziehungen, nur noch in dem entsetzenden Schatten des germanischen Imperialismus mit Mühe und Not zu verteidigen, das hier kommt ist, um über ganz Europa eine drückende Hegemonie auszuübreiten. Es muß wir Ja Schreiben des Krieges erleben, bevor mehr mitleben wir mit Leidenschaft arbeiten keine Wiederkehr zu verhindern. Jetzt wir müssen wir wünschen und wollen, daß der Friede uns mit völliger Wiederherstellung der andern der vor 46 Jahren geschehenen Provinzen die Wiederherstellung der vor Reich Frankreichs oder seiner Verbündeten verlorenen Werte bringt, sowie die notwendigen Garantien für die endgültige Bewahrung unserer nationalen Unabhängigkeit.

**Beratung der Finanzminister des Vierverbandes.**

* **London**, 16. Juli. (WZB. Nichtamtlich.) Das Preßbüro teilt mit: Der Schatzkanzler und die Finanzminister Frankreichs, Rußlands und Italiens hielten am Freitag und Samstag eine Reihe von Besprechungen ab und beriet sich auch gegenseitig mit den Premierministern Großbritannien und Frankreichs, sowie den russischen Generalstabschef über die finanziellen Maßnahmen, die nötig sind, um den militärischen und anderen Erfordernissen der verschiedenen Regierungen im gemeinsamen Interesse der Alliierten gerecht zu werden. Der Finanzsekretär des Schatzamtes, der Lord-Oberrichter von England und der Gouverneur der Bank von England nahmen ebenfalls an der Beratung teil. Es wurde ein Abkommen betreffend die gemeinsamen Zahlreiten der vier Mächte getroffen mit den Zweck, ihre vereinten Anstrengungen für Vorräte zu Zwecken weiterhin zu koordinieren. Ferner wurden besonderes Einvernehmen zwischen Frankreich und Italien geschlossen. Die Besprechung mit dem russischen Finanzminister soll am Montag beginnen.

**Die Russen an der Westfront.**

§ **Paris**, 16. Juli. (WZB.) Die in Frankreich eingetroffenen russischen Soldaten haben bei den letzten Kämpfen an der Westfront die Feuertaufe erhalten.

**Deutschland soll die Kriegsentschädigung zahlen.**

Wie „Étoile de l'Est" vom 5. Juli berichtet, führte Abbé Wetterle in einer Rede vor der Pariser Vereinigung für Handel und Industrie folgendes aus:

Vor dem Kriege und noch während der ersten Monate des Krieges stellte man den deutschen Volke eine Frankreich auferlegende Kriegsentschädigung von 50 Milliarden sofort und die 5 Milliarden jährlich während 50 Jahren in Aussicht. Jetzt freilich übersteigen die Deutschen ihre Forderungen heraus. Die Kriegsentschädigung, die der Vierverband bei Friedensschluß, Deutschland wird auferlegen müssen, beträgt mindestens 20 Milliarden an Entschädigung Belgiens und des besetzten Gebietes und 100 Milliarden an Tribut, der Kriegsflotten, die allein Frankreich gelingen hat. Deutschland ist hierzu sehr wohl imstande, wie uns der dem Reichstag vorgelegten amtlichen Berichten zu ersehen sei. Die Verbündeten werden sich als Pfand sichern:

1. Den mobilen Besitz Deutschlands, der auf 350 Milliarden geschätzt wird;
2. die Erbschaften im Werte von 250 Milliarden;
3. die Kohlen-, Kali- und Manganlagerstätte und Petroleumquellen im Wert von 300 Milliarden (die Kohlenlager in Oberschlesien werden allein auf 40 Milliarden geschätzt);
4. Dampfmaschinen, Schiffswerften und dergleichen, die mit 80 Milliarden im Reichsbudget angeschlagen sind;
5. die persönlichen Besitz des Kaisers und der für den Krieg verantwortlichen Persönlichkeiten (zum Privatbesitz gehören 300 Schlösser, Bibliotheken, Porzellanfabriken, der größte Teil der Kruppwerke);
6. die Kriegsmarine und Handelsflotte im Wert von 10 Milliarden (zum Ersatz der neutralen Schiffe ist ein Teil der deutschen Handelsschiffe selbst zu fordern);
7. die deutschen Werke (die sich seit 100 Jahren durch Tüchtigkeit und im Krieg bewiesen haben) im Werte von 10 Milliarden.

Abbé Wetterle kann auf rechnen wie man sieht, und demnach wird sich an unter Kopf herausstellen, daß er sich verrechnet hat.

**Die englischen Verluste in der Sommer Schlacht.**

§ **Hamburg**, 16. Juli. (WZB.) Das „Hamb. Fremdl." erhält aus Kopenhagen folgendes Telegramm: Ich habe soeben mit einer Persönlichkeit gesprochen, die am 7. Juli in der Picardie gewesen ist. Dort sollen unbeschreibliche Zustände herrschen. In unmittelbarer Nähe kommen von der Front Züge mit englischen Verwundeten. Alle öffentlichen Plätze und Anlagen sind mit solchen ausgefüllt, die größtenteils unter freiem Himmel liegen müssen. Verbindende lange Schiffe mit Verwundeten nach England aus. In Londoner Krankenhäusern treffen die Verwundeten täglich, nach ohne jeden Verband mit Schmutz und Blut bedeckt an. Um die Stunde von diesen Zuständen nicht in die Welt gelangen zu lassen, haben die englischen Behörden jeden Verkehr zwischen der Provinz von der Küste und den Mannschaften der im Hafen befindlichen Schiffe verboten.

**Der Herzog von Rohan gefallen.**

* **Paris**, 16. Juni. (WZB.) Der Herzog von Rohan ist an den Folgen einer in den Kämpfen an der Somme erlittenen Verwundung gestorben. Er war Deputierter für Calvados.

**Der Fall „Gerail"**

* **London**, 15. Juli. (WZB.) Das verlautete Unterhauswörtlich Gerell erklärten heute vor dem dortigen Petitionsausschuß: Gerail verlangte seine Freilassung nach Kurzhafen.

**Der Fall Caillaux.**

* **London**, 16. Juli. (WZB.) Morgen beginnt die Berufungsverhandlung gegen Sir Roger Caillaux.

**Neue Urtuchen in Italien.**

* **London**, 16. Juli. (WZB. Nichtamtlich.) Wie „Daily Telegraph" meldet, unternahmen etwa tausend Sinn Feiner gestern eine Demonstration in Cork, indem sie rebellische Lieder sangen, die Polizei und das Militär, ausgeschen und schließlich das Werkzeug zerstörten. Die Wiedmung des Kaiserpaares, der seit Beginn des Krieges die Neuerungen leitete, wurde mit Zeter beschimpft und der Ausschrift versehen: Hab die Republik! — Die „Times" meldet aus Irland, daß in der Grafschaft Galway die Polizei durch Truppen verstärkt werden mußte, um von Westvorlen des Dorfes zu werden.

**Benzin-Not in England**

* **London**, 16. Juli. (WZB.) Infolge des Mangels an Benzin in der Stadt London werden Autobusse eingeschränkt werden. „Daily Chronicle" bemerkt dazu, daß dies nur ein Anfang sei.

**Der „Bund" über die Kriegslage**

* **Bern**, 16. (Ctr. Bln.) In einer zusammenfassenden Betrachtung zur allgemeinen Kriegslage schreibt der militärische Mitarbeiter des „Bund": „Die deutsche Heeresleitung hat jetzt im Osten und Westen Aufgaben zu lösen, die ihr, sicher in solcher Dreifachheit und Vielfältigkeit zu gleicher Zeit noch nie gestellt worden sind. Im Osten sicher ist die Kraft und die Ruhe, die Deutschland in seiner strategischen Defensive zeigt, die immer noch vom operativen Gedanken vorgeschrieben erscheint. Die Kämpfe, die jetzt im Osten und Westen spielen, sind von rasender Erbitterung entrückt und werden mit allen Vernichtungsmitteln des modernen Krieges ausgetochten. Die Verluste häufen sich. Nie aber war der Friedensgedanke lebhafter als jetzt angesichts solcher Verluste, die auf allen Seiten und von allen kriegführenden Parteien getragen werden müssen, nie war aber auch die Vermirklichung des Friedens unwahrscheinlicher als in diesem Augenblick. In der Zentralmächte in ungeheuerlicher Verteidigung stehen und die Entente das Gesetz des Handelns endgültig an sich zu reißen hofft. Dazu gehört indes nicht nur die Entfesselung, sondern auch die glückliche Durchführung der Generalsoffensive. Die Lösung dieses Problems ist noch keineswegs sichergestellt. Mittlinge die Offensive der Entente aber bleibt sie unterwegs liegen, so fehrt die Gunst der Verhältnisse endgültig zu den Zentralmächten zurück.

* **Bern**, 16. Juli. (Ctr. Bln.) Nach einer Gegenmeldung der „Neuen Zürcher Ztg." sollen gegenwärtig auf der Linie Marseille—Lyon große Transporte englischer Truppen und Kriegsmaterials aus den Mittelmeerhäfen stattfinden.

## Die Kriegsereignisse zur See.

**Vom U-Boot versenkt.**

* **London**, 16. Juli. (WZB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Besatzung des britischen Dampfers „Bute", der von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, ist in Shields angekommen.

* **London**, 16. Juli. (WZB. Nichtamtlich.) Die Fischdampfer „Brenden" von Hartlepool und „Recorde" von North-Shields sind von Unterseeboten versenkt worden. Ihre Besatzungen wurden gerettet.

* **London**, 15. Juli. (WZB.) Wie Lloyds melden, soll der englische Dampfer „Antigua" versenkt worden sein.

**Vom Tauchboot „Deutschland".**

* **New-York**, 16. Juli. (Ctr. Bln.) Die Vertreter der Entente-Mächte bemühen sich, mit der Reichsbank, gemeldet wird, der Quelle nachgeschrieben, aus der der Gummi und die anderen Waren an die Exporteure gelangen sind, die das deutsche Frachttauchboot mit nach Amerika für die Reichsbank brachte. Sie beabsichten, zu verhindern, daß derartige Güter an solche Firmen gelangen, die mit dem deutschen Export in Verbindung stehen, um ihnen damit die Möglichkeit zu nehmen, ihre Warenvorräte, die für Deutschland bestimmt sind, zu erzielen.

* **Washington**, 16. Juli. (WZB.) Das Staatsdepartement hat formell entschieden, daß die „Deutschland" ein Handelsschiff sei. Der Rat im Staatsdepartement Wolf hat erklärt, die Entscheidung schaffe keinen Präsidentenfall. Zukünftige Fälle würden nach ihrer eigenen Beschaffenheit entschieden werden.

**Neue deutsche U-Boote in der Türkei.**

* **London**, 16. Juli. (WZB.) Der „Times" wird aus Konstanza gemeldet, daß von allen Seiten die Ankoehenheit neuer deutscher U-Boote in den türkischen Gewässern gemeldet wird. Zwei davon sollen je 2000 Tonnen messen.

## Vom Kriegsschauplatz im Osten.

**Die Festigkeit unserer Ostfront.**

* **London**, 16. Juli. (WZB. Nichtamtl.) Der Petersburger Korrespondent der „Times" meldet seinem Blatte, daß man nicht erwarte, daß es der mittleren russischen Armee gelingen werde, durch die deutschen Linien durchzubrechen. Die Schwierigkeiten seien an dieser Stelle der Front zu groß.

## Der Krieg der Türkei mit dem Vierverband.

**Ein Schutz-Lanz über Konstantinopel.**

* **Konstantinopel**, 16. Juli. (WZB. Nichtamtl.) Ein Schutz-Lanz traffe Samstag Nachmittag zwei Stunden über Konstantinopel. Die Bevölkerung folgte dem ungewohnten Schauspiel mit Staunen und Furcht. Das Luftschiff war mit deutschen und türkischen Fahnen geschmückt.

**Der türkische Bericht.**

* **Konstantinopel**, 16. Juli. (WZB. Nichtamtl.) Hauptquartierbericht vom 15. Juli. An der Kaukasus-Front nichts Neues. An der persischen Front östlich von Kermanschah hat sich noch nichts ereignet. Nachdem die russischen Truppen entschieden Bakuba sich unter Verlust, wie es unseren unsichtbaren von Bunsch operierenden Freiwilligen unterstellt wurden, sich von Sineh näherten, nahmen wir Sinah und gaben sich unter Zurücklassung eines Teiles ihrer Truppen südlich von diesem Orte mit ihrer Hauptmacht in der Richtung auf Hamadan zurück. Unsere Truppen verteidigen am 11. Juli südlich Sinah und verfolgten den Feind 15 Kilometer östlich von dieser Ortschaft. An der Kaukasus-Front auf dem rechten Flügel Schamanin. Im Zentrum trugen die von uns besetzten neuen Stellungen zur für uns günstigen Entwicklung der Kämpfe bei. Auf dem linken Flügel östlich Gumuschkhane wurde eine Bedeutung. Sonst ist nichts zu melden.

**Mesopotamien im Oberhaus — „man muß sich als Engländer schämen!"**

* **London**, 15. Juli. (WZB.) Im Oberhaus brachte Lord Middleton wieder die mesopotamische Frage zur Sprache. Er fragte, ob die Regierung nicht wenigstens die Depeschen auf den Tisch des Hauses legen könnte, die den Mangel an Munitionsarbeitern und den Verlorenen Hofstiller alle beraten, sodaß die politischen und militärischen Fragen unberührt blieben. Redner sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung nicht das Haus wiederum aufsehen würde, keine Informationen darüber zu vertagen. Es wünsche fortwährend zu können, daß die Truppen wenigstens jetzt alles das erhalten, worauf sie Anspruch hatten. Es liefen sich Beweise erbringen, daß vieles vor sich gehe, worüber man sich als Engländer gründlich schämen müsse, insbesondere das Benehmen und die Behandlung der Gefangenen, unter denen die Truppen zu leiden hätten. Wenn die Regierung keine Beweise veröffentlichen könne, so solle sie doch sofort eine Untersuchung ob sie eine öffentliche Untersuchung zulassen wolle.

Der Herzog von Somerset sagte, es habe sicher Fälle gegeben, die Mißstände gefunden, die in Mesopotamien dienen. Die Leiden, die sie auszuleiden hätten, und zwar infolge der absoluten Unwetens der Behörden in Indien und England. Wenn einfach zu abbhelfen. Sie hätten Schlimmeres erlitten, als die englischen Gefangenen in Deutschland (!). Aber die Deutschen seien ehen Wilde, und man könne von ihnen anderes nicht erwarten (!). In einem Falle wurden 1000 verwundete Soldaten auf einem Schiffe befördert, und dort nur ein Mittelgang von 1 Fuß Breite gelassen (!). Ein verwundeter Offizier wurde in Bombay zum ersten Male verbunden.

Lord Crewe stellte mit, daß Asquith am Dienstag wieder über die Angelegenheit berichten würde. Lord Salisbury sagte, diese würde eine öffentliche Debatte nicht mehr verhindern. Die öffentliche Meinung sei dazu zu erregt.

## Vom Balkankriegsschauplatz.

**Ruhe in Montenegro.**

* **Bern**, 16. Juli. (WZB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der montenegrinische Generalkonsul in London veröffentlichte einen Bericht, in dem behauptet wird, daß in Montenegro eine Aufruhrbewegung bestehe, die nach Nordalbanien übergegriffen habe, daß unsere Truppen die montenegrinischen Dörfer geräumt und sich auf Lettnie zurückgezogen hätten, wobei viele unserer Soldaten in Hinterhalte gefallen seien. Auch soll Skutari bedroht sein und man glaube, heißt es weiter in diesem Bericht, daß mit unsere Truppen aus Montenegro zur Verstärkung der Nordostfront herausgezogen hätten. Wir haben diesen durchsichtigen Übermachrichten nur nochmals die Tatsache gegenüberzustellen, daß in Montenegro, wie sich jeder durch einen Besuch des Landes, dem kein Dinbergis in den Weg gelegt wird, überzeugen kann, vollkommene Ruhe herrscht. Auch werde aus Montenegro kein Mann an die Nordostfront abgeschoben.

**Seuchen in der Armee Sarrails.**

* **Genf** 16. Juli. (Ctr. Bln.) Nach zuverlässigen Nachrichten befindet sich die Armee Sarrails infolge von Seuchen, die unter den Truppen herrschen, und sie schwer heimsuchen, in einer sehr kritischen Lage, die sie zum Teil unterstand setzt, irgendeine Offensivbewegung zu unternehmen. Die Krankheiten bestehen vor allem in Dysenterie, Malaria und Typhus. Sie haben infolge der außerordentlichen Moskitoplage dieses Jahres und der andauernden grossen Hitze einen bedeutenden Umfang angenommen, wobei für ihre Verbreitung auch die Tatsache mitwirkt, daß die Franzosen das flache Land im Nordosten und Nordwesten von Salonik überschwemmt haben, um sich gegen Bulgarien zu schützen. Infolgedessen ist die Moskitoplage noch den Truppen im Innere gesteigert und mit ihr das erbärmliche Kaffee-Fieber. Tagtäglich Tote sind es sowohl an der nötigen Zahl von Aerzten als auch an der nötigen Menge von Chinin und anderen Medikamenten fehlt. Man notmedicinieren um Tausende zu schaffen. Von französischer Seite selbst wurde dieser Stand der Dinge schon unodeutet, aber bezeichnenderweise verhindern die französischen Zensoren jeder Notiz, daß näheres Angaben über den wahren Umfang der Krankheiten in die Oeffentlichkeit gelangen.

**Der Brand von Tatoi.**

* **Athen**, 16. Juli. (WZB.) In Anwesenheit der königlichen Prinzen fand gestern die feierliche Beisetzung von drei bei dem Brande von Tatoi umgekommenen Offizieren statt. Die Zahl der Opfer beträgt, so weit bekannt, 32, darunter 28 Mann der königlichen Garde.

**Die rumänischen Erntenaussichten.**

* **Bukarest**, 16. Juli. (WZB.) Infolge von Trockenheit ist die kommende Maisernte größtenteils gefährdet. Der in den letzten Tagen gefallene Regen hat überdies in den einzelnen Distrikten Schaden in verheerendem Umfange verursacht. Der Hauptausschuß für die Verpflegung unter dem Vorsitz des Ackerbauministers Constantinescu beschloß, heute bei dem Ausfuhrausschuß einzuschreiten, damit die Ausfuhr von Mais und Hülsenfrüchten verboten werde. Aus der Bepflanzung eingetroffenen Nachrichten zufolge war der vorgestrige Hagel in den Distrikten Vitelchi, Tomborovitza, Ilfov, Jalomitza, Neamtzu und Vaccy Insemnoville in beschränktem Umfang. Die Saaten und vier Leichen wurden getötet, mehrere Soldaten ernstlich verwundet.

## Die Neutralen.

**Holland und Frankreich**

* **Haag**, 16. Juli. (WZB.) Das „Vaderland" entwortet dem französischen Senator Bonard, der dieser Tage erklärte, es sei ein Wunder, daß Holland England empört, weil es neutral bleiben, obwohl Frankreich sein Blut für die Freiheit der Niederlande vergeudet. Es schreibt: Bei der Gedenkung für die Tapferkeit der Franzosen dürfe man nicht vergessen, daß sie eigene Freiheit und nicht die unsere verteidigen. Wenn Senator Bonard sich mit Holland in Verbindung setzen, so würde er sehen, wie es hier von vielen Seiten bedauert wird, daß ein Sieg der Franzosen und Engländer die Freiheit der Niederlande zur Beute einfinden. Diese wurde von Deutscher Imperialismus, können wenn Holland unfähig werden; aber die Geschichte bei Frankreich und England wird es schon zu erzählen, den es am eigenen Leibe kennen gelernt hat. Die Sonsculoten der großen Revolution sie seien auch mit der Losung der Befreiung Völker an Kaiserreich gekommen. Die gleich ihre Herrschaft auf den Zwang und Erpressung hinausstiel, lasten sie, daß sie uns die Freiheit brächte. Aber wir begrüßen zu können, um sie feierlich erklären Niederlande zu Ehren. Gestern Rat von Hahn, den Herren Pierrern Strack und Lambert und der Bürgerzeitung von Heul Gelegenheit, den Jakob Hm. Regierungsbauinspektor Schmidt und Hm. Dr. Gibbs dank sich für ihre Leistungen an unserm Feste; dem Herrn Kreisarzt Dr. Hasbefere für die reiche Unterstützung, die er dem Unternehmen zuteil werden ließ; dem Herrn und Frau Direktor Küchel für die unermüdliche Mühwalte bei der Ausführung.

Es war bei der Feier meines 70jährigen Geburtstags, an dem ich mich mit meinen Arbeitern eines Hauses in mich ehrender Weise leinnahmen, als ich die Arbeiterheim-Stiftung begründete. Vier Generationen mehrer Familie waren und hab sehr mit den Arbeitern der Stadt Worms und Umgegend in gegenseitiger Treue verbunden. Nach der Schule treten die Arbeiter der Regel nach in meinen Betrieb ein, um solange ihre Kräfte reichen, in ihm zu wirken bis zum Eintritt in den ehrenvollen, hochgeachteten Pensionsstand.

Die große Mehrzahl meiner Arbeiter verbringt ein Menschenleben in treuer Hingabe an ihre Pflichten in meinen Fabriken, und bei meinen Grosvaters des Gründers Zeiten haben sich die Wohlfahrtseinrichtungen des Hauses derart entwickelt, daß für alle Zwischenfälle, soweit es tunlich ist, Hilfe und Fürsorge gewährt wird. Das Arbeiterheim in schöner Natur in dem reizenden Birkenau bildet in gewissem Sinn den Abschluß dieser bewährten Einrichtungen.

Jetzt mehr denn je ist uns ein fester Zusammenschluß in der Arbeit not, denn die Kriegszeiten sind ernst, und nach dem Kriege wird vieles auch in den Gesichtsfeld neu anzubauen sein und im Ausbaude von neuem erobert werden müssen. Die Zahl der Feinde dicht auch nach dem Kriege so groß, daß nur treue Zusammenwirken eine Wiederherstellung des Gleichgewichts in der Wirtschaftsbetriebe verbürgen.

In diesem Sinne und mit diesen Hoffnungen eröffne ich das Cornelisheim. Möge der Segen des Allmächtigen darauf auf ihm ruhen!

Hr. Fabrikanlfeder Jeude sah den Empfindungen der Arbeiterschaft in trefflicher Rede Ausdruck: Es gibt gottlob Menschen auf Erden, die unbeirrt ihrer Staatsgesinnung treu sind, wenn es einer der besten von ihnen, einer, den wir alle hochverehren, ihr Erzeugnis Arbeiter. Deut. Aus Anlaß seines 70. Geburtstags hat er an Arbeitern ein hochherziges Werk ein großes Kapital zur Errichtung eines Erholungsheims zur Verfügung gestellt. Es ist ein Glück, daß wir uns in herrlicher, gesunder Lage und soll leuchte unter dem Banner Cornelisheim seine Strahlen überallhin senden. Möge Gottes Segen ruhen auf dem Werke, daß es eine reiche Erholungsstätte für die großartigen Geschenkes an das norm werdende Geschlecht bedeutet. Das schwed. Blatt führt fort, die Sympathien Norwegens seien unerfeßt, daß in der Kriegsführung Rücksicht auf das Recht der Weltmächte; unter vielen unangenehmen Ueberraschungen, die Deutschland nach dem Kriegsausbruch machen mußte, war auch die Entdeckung, daß die allkommerzielle Macht Englands sich nach der neutralen Kälte, seine Beschte in Molde ebenso wie die großartigen Geschenke an das norwegische Rote Kreuz anderen hervorgerufen haben als eine aufsätzige oberflächliche Dankbarkeit: Es hers gehörte einer andern Nation. Aber von der unzweifelhaften englischen Druck Norwegen in England keine Verpflichtung, ist nicht einmal Rücksichtnahme, auf die es nach der befundeten Gesinnung gegenüber England Anspruch haben dürfte. Dies mußte uns zweifelhaft hartempfunden werden, namentlich da man sah, wie Schweden trotz offener Selbständigkeit und Sicherheit in anderen Stimmungen als in Haag, lassen Aufreizen gegenüber mächtigen Nachbarn in hervorragenden Maße Achtung genoß. Die hieraus zu ziehenden Folgerungen lagen nahe, daß England spielen einer Abneigung oder Gleichgültigkeit eine geringe Rolle. Die Macht, die Macht bedeutet, die englischen Schiffsmen mit einem Dampfer nach Bergen, Kopenhagen, Christiania, die nicht einfach ihre Handelsflotte zurückziehen kann, und der hat die Regierung in London genügtes einer Achtung. Gar keine Achtung hat sie dagegen vor dem der sich ohne weiteres unterwirft.

— Eine neutrale Friedenskundgebung.

* **Kopenhagen**, 16. Juli. (WZB.) Ein Kreis hervorragender dänischer Männer und Frauen, darunter das Oberhaupt der dänischen Kirche, Bischof Ostenfeld, und der Vorsitzer hagener Bürgermeister Zeuthen, fordert in einem Aufruf das gesamte dänische Volk auf, für einen Friedensschluß und für die Rückkehr der Truppen die montenegrinischen Dörfer gerückt und Ruhe zu beten.

In allen neutralen Ländern sind Kundgebungen öffentlicher Versammlungen, Volksversammlungen, Gottesdienste und Glockenläuten veranstaltet worden soll. Der Aufruf fordert alle Bekenner und Bekenntnisse, der Christlichkeit, den Gebetern, Lehrern und dem gesamten Volke auf, bis am 1. August einem gemeinsamen Proteste gegen den Weiterfluß und alle antiunitarischen Kriege anzuschließen und so den ernstlichen Willen Dänemarks zur Aufrechterhaltung der Neutralität und seinem Glauben an eine internationale Rechtsordnung, wie an einen internationalen Gerichtshof, sowie seinen inneren Wunsch nach einem baldigen, auf das Recht aufbaut auf die Gewalt gegründeten Friedens kundzugeben.

**Der spanische Streik.**

§ **Madrid**, 16. Juli. (WZB.) Der Ausstand der Eisenbahnangestellten bestimmt nachzulassen, der der Werkarbeiter nimmt zu. Die Beobachtungen, am Montag den Generalstreik in ganz Spanien zu erklären. Die Regierung ist entschlossen, dann nachdrückliche Maßnahmen zu ergreifen.

## Aus Amerika.

**Amerika und England.**

* **London**, 16. Juli. (B. B.) Die „Morning Post" bringt eine Wiedergabe einer Meldung des „New-York Journal of Commerce", datiert vom 22. Juni ab, aus der hervorgeht, daß man in den Vereinigten Staaten über die Maßnahmen, die England zu ergreifen, sowohl die deutsche Kultur in Betracht kommt. Die Meldung sagt, daß der amerikanische Regierung eine energische Kampagne vorbereite, um namentlich Baumwolle, Kupfer und Petroleum, die vor der britischen Blockadeerklärung angekauft sind und in neutralen Häfen lagern. Drei Männer, die zwei amerikanische Minister in London verhandelten, sollen Samuelson von New-York abreisen. Man nimmt an, daß sie unterstützen Gründe für die Beschwerdeführungen über die Blockadebriefe legen werden. Das „Journal of Commerce" sagt weiter, daß verschiedene amerikanische Firmen, die mit Deutschland handeln, daß das Staatsdepartement eine energische Haltung in dieser Frage annehmen sollte. Auf Grund ihrer Beziehungen zu Deutschland hat das Staatsdepartement entschlossen, Widerstand nach London zu schicken. Hiermit hängt auch die Frage der Rückkehr Amerikanischer Bürger Deutschland nach der neuerlichen Staaten England bisher keine Zustimmung noch nicht erteilt hat. Man nimmt an, daß diese Frage in den nächsten Wochen in London erörtert werden wird.

## Worms und Vororte.

Montag, 17. Juli.

**Einweihung des Arbeitererholungsheims der Firma Cornelius Heyl.**

Das Cornelisheim ist gestern Nachmittag in Birkenau im Odenwald feierlich eingeweiht worden. Zu der Feier waren Mitglieder vom Samstag haben wir zwei Abbildungen von dem schönen, überaus idyllisch gelegenen Gebäude gebracht, in dem während des Krieges erholungsbedürftige Arbeiterkinder aus Stadt und Land und dann Kriegsbeschädigte Arbeiter der Firma Cornel. Heyl die erquickende Luft des Odenwaldes genießen dürfen. Bei der schönen Landschaft genießen sollen. Unermüdlich hat Frau Eugelina Freiherr Heyl zu Herrnsheim die Wohlfahrtseinrichtungen ihrer Industriebetriebe aus. Nachdem in den letzten Jahren mit der Errichtung von Wohnschwestern und Wohlfahrtsbetrieben für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer, die bei den ersten Liebesgaben, die sie verteilte, die Wohlfahrtseinrichtungen des Hauses derart entwickelt, daß für alle Zwischenfälle, soweit es tunlich ist, Hilfe und Fürsorge gewährt wird. Das Arbeiterheim in schöner Natur in dem reizenden Birkenau bildet in gewissem Sinn den Abschluß dieser bewährten Einrichtungen.

Jetzt mehr denn je ist uns ein fester Zusammenschluß in der Arbeit not, denn die Kriegszeiten sind ernst, und nach dem Kriege wird vieles auch in den Gesichtsfeld neu anzubauen sein und im Ausbaude von neuem erobert werden müssen. Die Zahl der Feinde dicht auch nach dem Kriege so groß, daß nur treue Zusammenwirken eine Wiederherstellung des Gleichgewichts in der Wirtschaftsbetriebe verbürgen.

In diesem Sinne und mit diesen Hoffnungen eröffne ich das Cornelisheim. Möge der Segen des Allmächtigen darauf auf ihm ruhen!

Hr. Fabrikanlfeder Jeude sah den Empfindungen der Arbeiterschaft in trefflicher Rede Ausdruck: Es gibt gottlob Menschen auf Erden, die unbeirrt ihrer Staatsgesinnung treu sind, wenn es einer der besten von ihnen, einer, den wir alle hochverehren, ihr Erzeugnis Arbeiter. Deut. Aus Anlaß seines 70. Geburtstags hat er an Arbeitern ein hochherziges Werk ein großes Kapital zur Errichtung eines Erholungsheims zur Verfügung gestellt. Es ist ein Glück, daß wir uns in herrlicher, gesunder Lage und soll leuchte unter dem Banner Cornelisheim seine Strahlen überallhin senden. Möge Gottes Segen ruhen auf dem Werke, daß es eine reiche Erholungsstätte für die großartigen Geschenkes an das norm werdende Geschlecht bedeutet. Das schwed. Blatt führt fort, die Sympathien Norwegens seien unerfeßt, daß in der Kriegsführung Rücksicht auf das Recht der Weltmächte; unter vielen unangenehmen Ueberraschungen, die Deutschland nach dem Kriegsausbruch machen mußte, war auch die Entdeckung, daß die allkommerzielle Macht Englands sich nach der neutralen Kälte, seine Beschte in Molde ebenso wie die großartigen Geschenkes an das norwegische Rote Kreuz anderen hervorgerufen haben als eine aufsätzige oberflächliche Dankbarkeit: Es hers gehörte einer andern Nation. Aber von der unzweifelhaften englischen Druck Norwegen in England keine Verpflichtung, ist nicht einmal Rücksichtnahme, auf die es nach der befundeten Gesinnung gegenüber England Anspruch haben dürfte. Dies mußte uns zweifelhaft hartempfunden werden, namentlich da man sah, wie Schweden trotz offener Selbständigkeit und Sicherheit in anderen Stimmungen als in Haag, lassen Aufreizen gegenüber mächtigen Nachbarn in hervorragenden Maße Achtung genoß. Die hieraus zu ziehenden Folgerungen lagen nahe, daß England spielen einer Abneigung oder Gleichgültigkeit eine geringe Rolle. Die Macht, die Macht bedeutet, die englischen Schiffsmen mit einem Dampfer nach Bergen, Kopenhagen, Christiania, die nicht einfach ihre Handelsflotte zurückziehen kann, und der hat die Regierung in London genügtes einer Achtung. Gar keine Achtung hat sie dagegen vor dem der sich ohne weiteres unterwirft.

— Eine neutrale Friedenskundgebung.

* **Kopenhagen**, 16. Juli. (WZB.) Ein Kreis hervorragender dänischer Männer und Frauen, darunter das Oberhaupt der dänischen Kirche

Statt besonderer Anzeige.

Am 14. Juli verschied in Ahrweiler nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Fräulein Auguste Knierim.**

Osthofen, Darmstadt, Frankfurt a. Oder, den 15. Juli 1916.

**Katharina Gießen** geb. Knierim.
**Emma Best** geb. Knierim.
**Babette Knierim.**
Kommerzienrat **H. Gießen.**
Stadtrat **G. Best.**

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. Juli, nachmittags 3 Uhr, in Osthofen vom Elternhause, Schwerdtstrasse, aus statt. 17776

Statt besonderer Anzeige.

**Todes-Anzeige.**

Gestern morgen entschlief sanft und unerwartet mein herzensguter Mann, unser lieber treusorgender Vater und Grossvater

**Herr Georg Hippel**

im 65. Lebensjahre.

Worms-Hochheim, 17. Juli 1916.

In tiefem Schmerz:
**Barbara Hippel** geb. Reichhardt
**Johanna Dreyer** geb. Hippel
**Friedrich Dreyer,** z. Zt. im Felde
**Georg Hippel, H. Fabian.**

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. Juli, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt. 17781

**Todes-Anzeige.**

Tieferschüttert bringen wir die traurige Nachricht, dass unser unvergesslicher, herzensguter Vater, Grossvater und Schwiegervater

**Herr Ludwig Gebhart**

im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Eberstadt, Worms, Wiesbaden, München, 19. Juli 1916.

17791 **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr vom Hochheimer Friedhof aus statt.

**Danksagung.**

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen

**Herrn Salomon Mayer**

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Heppenheim a. W., Bühl i. B., Heppenheim a. d. B., 17. Juli 1916.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Frau Salomon Mayer Wwe.**

17775

**Weinstein**
kauft jedes Quantum auch pfundweise 176
**M. Joseph,** Talbergerstraße 1.

**Alte Sorten Flaschen**
kauft Gutmann, Judengasse 16.

**Zu verkaufen:**
**1 vollständig gutes Bett,**
**1 Weißzeug.**
Anzusehen zwischen 10 u. 12 Uhr. 17778 Mainzerstraße 33.

**8 ovale Stückfässer,** ca. 140 m. lang, **2 ovale Doppelstück** in guter Qualität zu kaufen gesucht. Zuleitung **runde Doppelstück** zu verkaufen. Angebote unter J. S. 395 an die W. Z. 17698

**Geldschrank**
feuer- und diebessicher, neueste Konstruktion, Innenraum 95 × 50 × 45, wenig gebraucht, in bestem Zustande zu verkaufen 3545 **Lorenz Müller.**

Das von dem Pianisten
**Hans Bruch**
nur ½ Jahr gespielte, wundervolle
**Konzert-Piano „Kohl"**
5550
in Dunkel-Palisander, 49 mog. Ueberlieferung nach Mannheim, sehr preiswert abzugeben. Näh. **Gautz, Jul. Etage** oder Pianohaus **Ph. Wenz,** Marktplatz 8 u. Mollkeil.

**Kaufe**
und zahle höchste Preise für abgetragene und versiffnete Stiefel. Postkarte genügt. **M. Paim,** Mainzerstraße 76. 17740

**Schuhe u. Stiefel**
werden gut und billig besohlt, sowie alle andern Reparaturen ausgeführt. — Sohle werden gratis abgeholt und auch zugestellt.
**Leder-Herren-Sohlen** Mk. **4.—**
**Damen-Sohlen** Mk. **3.10**
**Herrenabsätze** Mk. **1.20**
für normale Größen:
**Damenabsätze 90 ₰ bis 1.—**
**Genähte Sohlen 30 ₰ teurer.**
Knaben- Mädchen- und Kinderschuhen billigst. Volle Garantie für nur solide und beste Arbeit.
Fotz-Schleret **Hans Sachs**
**Worms,** Kämmererstr. 38, Telefon 756. (17706

**4 freischwebende Zugen** zu vermieten. Lindwurmgasse 10. 17785

Gebrauchter 3545
**Geldschrank**
zu kaufen gesucht. Offerten unt. B 899 an die Wormser Ztg.

**Gründlichen Debatten-Unterricht**
(Gabelsberger) von junger Dame sofort gesucht. Gefl. Unterricht bevorzugt. Schriftl. Angebote unter „D. 399" an die Wormser Ztg.

**Buchhalter und Korrespondent**
evtl. auch Dame, mit der amerik. Buchführung vertraut, tüchtiger Rechner, gewissenh. Arbeiter, zu baldigem Eintritt gesucht. Gute Handschrift erwünscht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Gehaltsentsprechen unter W. an die Worms Zeitg. erbeten. (17746

Größeres Fabrikkontor sucht per 1. August eine 17782
**gewandte Kontoristin.**
Stenographie und Maschinenschreiben (Adler) Bedingung. Aufsteigende Stellung. Meldungen unter Angabe der bisherigen Stellungen, sowie der Gehaltsforderung erbeten unter B. 399 an die W. Ztg.

**Mann** empfiehlt sich zum **Fruchtabmachen.**
Angebote unter D. 399 an die Wormser Zeitung. (17779

**Gesucht**
wird ein junger, militärfreier Mann, event. auch Kriegsbeschädigter, welcher Lust hat, die **Massage,** sowie das gesamte **Wasser- und Lichtheilverfahren** zu erlernen. Antritt sofort. Meldungen im **Priesnitzbad, Schillerstr. 3.** 17770

Feld-Photo-Apparate von Mk. 8.—, 14.—, 26.—, 47.50 usw. **Photohaus Worms,** Hardtg. 1

**Knabenpensionat Bärmann'sche Realschule**
in **Bad Dürkheim,** Pfalz.
Die Schlussprüfungen berechtigen zum Einjährig-freiwilligen Militärdienste sowie zum Uebertritt in die 7. Klasse einer K. B. Oberrealschule.
Von den 34 Schülern der Oberklasse haben im abgelaufenen Schuljahre 33 die Schlussprüfung bestanden.
Das neue Schuljahr beginnt am 16. September 1916.
Pensionsordnung und Jahresbericht auf Verlangen durch 7,24 Das Direktorat.

**Zahle**
höchste Preise für abgetragene u. versiffnete Schuhe. Postkart. **S. Pohm,** nur Speyererstr. 38.

**Milchziege**
zu verkaufen. 17774
**Gg. Uhrig,**
Kleine Fischergasse 8. Tel. 1147.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzim.**
mit sep. Eingang zu vermieten 17772 Carmelitterstraße 8.

**Zu vermieten**
Eine gute kleinere
**Kontrollkasse**
ist abzugeben. Anerbieten unter S. 397 an die W. Z. 3526

Wir suchen zum baldigen Eintritt tüchtige, branchekundige
**Lageristin und Verkäuferin**
für die Abteilung Modewaren. 3552
**C. M. Goldschmidt G. m. b. H.**
Abteilung Großhandel.

**Tüchtiger Schuhmacher**
der selbständig arbeiten kann, für dauernd gesucht. 17792
**Mechander**
Donnersbergerstraße 18.

Ein intelligentes, schulentlassenes Mädchen 17789
sucht Lehrstelle auf einem Büro. Angeb. u. „D. 398" an die W. Z.

**Knaben- und Mädchen-Kleiderstoffe**
**Knaben-Hemdenflanell**
**Knaben-Hemdenstoffe**
**Knaben-Hemdenzephire**
**Knaben-Hemdenkattune**
**Knaben-Hemdenbiber**
**Knaben-Hemdenbiber-Resten**
**Knaben-Hemdenbiber-Resten**
**Knaben-Hemdenbiber-Resten

## Gerichtssaal.

* Mannheim (Landshut) 15. Juli. (Privattelegr.) Das durch Schwurgerichtsurteil verbundene Jahr aus Zuchthaus wegen Brandstiftung, Betrug in 2 Fällen und versuchten Mordes, haben sich befunden: Anschlag auf die Gattin von Mitte Januar 1915 in Ludwigshafen, versuchter Mord an dem Kinde durch einen gefüllten Kaffee, versuchter Mord, dem Kinderwagen, versuchter Mord, mehrere Attentate von Mannheim aus, versuchter Mord, wurde die Mutter des Angeklagten, wurde 7 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Der Gatte wurde 1 Jahr 6 Wochen erhält wegen Betrug, 1 Jahr 6 Monate und 2 Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte wurde wegen Meineids frei, das Urteil gegen Gerichtsvollzieher von 6 bis 10 Monaten verurteilt. Die Frau des Gerichtsarzt Dr. Brunner aus Landshut, die wegen Beihilfe zur Verteidigung vom Meineid angeklagt war, wurde freigesprochen.

## Aus aller Welt.

**Ueber Schloß Tatoi**

Aus dem im „Tag" über Schloß Tatoi etwa 20 Km. landeinwärts von Athen 200 Mtr. höher als die Stadt. Der große wunderbare Tannenwald von Tatoi von der Zeit des Königs des verstorbenen alten Königs Georg. Es ist die charakteristische Worte gefunden haben: „Hier eben im Tatoiwald fühle ich mich so heimisch wie in meiner nordischen Heimat." Er fand hier alle Anhänglichkeit, den Wald gegen Brand zu schützen. Während Tanzs das zum größten Teil unwirtlichen Gebiete bestanden sich Gebäuderreste gewinnen. Und ein nachdem sie sich dieser im Griechenland so wichtigen Arbeit unterzogen haben die schwarzhaarigen Abkömmlinge des jungen eisigen Volkes Stammbäume nachgeholfen. Die Lebhaftigkeit der griechischen Bauern und nämlich die vielen hervorragenden Hochgebirgen, die schon seit Tausenden von Jahren kennen und kennen, von sie wieder stehen, damit auf dem durch Holzhiebe geplünderten Boden im nächsten Jahr für ihre Herden neue Weiden nähren. Der wiederholtes Unterstand und Eisenmaß dieses geistig lebendenschützen hat und und noch das früher blühende und kultivierte Attika in eine einsame Steine- und Sandwüste verwandelt. Es gab viele, die an der Möglichkeit zweifelten, daß es im Laufe der Zeit durch Aufforstungen gelingen werde, Attika wirtschaftlich zur alten Blüte zu bringen. Der Tatoiwald war der Beweis dafür, daß der Gedanke, Gedanke aufführbar war. Wenn im Sommer die Tatoi-Tanzs überall in Attika ihre unerträglich heißen Stunden auf jeden Fall andererseits Erde macht im Tatoiwald unter mächtigen Platanen, Pinien, Eichen und Tannen das immer kühler Schatten. Hier finde auch in den letzten für sie so schweren Jahren Königs konstantin Erholung.

Jetzt haben die Flammen den geliebten Tatoiwald bei uns heimgesucht, in Griechenland arbeitenden Mannes zerstört. Das Waldbrand, in den die Kriegsmaschine in rücksichtslosester Weise, ist auch Verschwunden. Zunächst waren den Rauchschwaden einsehen kann, ist von Tatoi nichts mehr zu sehen. Und ist wohl auch die Wolkenwelt, für die sich demerkenswerteste der König besonders interessierte, dahin. Man hat erzählt, daß der König sich oft zwischen die Reihen der Tanzs hinbeugte, wenn sie aufstiert wurden, und lächelnd sagte, daß nichts so beruhigend auf ihn wirke als das Bild dieser friedlichen Wiederkehrer.

Mitten im Tatoiwald liegt auf einer anmutigen Höhe vor der kleinen Kapelle liegt auch das schlichte Grab Königs Georgs. Er hat vor seinem Tode gewünscht haben, er wolle auf diesem Platz liegen, weil von dort aus der Blick auf den Wald so schön sei.

* **Eine Abschiedsfeier** schwedischer Fischer als Kriegsfreiwilligen. Man schreibt aus Gävle: Vor einiger Zeit wurden 3 Kriegsfreiwilligen Fischer eine aus Lund gebrachten Abschiedsfest, die einer Zeitung nachstehenden Inhalts entbietet: „Wir schreiben Fischer, wenn wir auch beruflich Fischern, u. Kollegen heißt Gerätes. Wir wissen, daß sich unser Gefühlen, die auf dem Meere auf euch lauern, einen Moment Revue machen. Auch wir schwedischen Fischer schwen Gerätes Fischen, in er wird Soldaten, und Seeleute sind die deutschen Helden auf diesen Zeiten sein. Fahre nun und besonders auf Wiedersehen! Wir wissen, wir sind dort, kämpft und blutet für das für die Freiheit der Meere! Mit Sonnenaufgang nun Schiffer von Fischerei Gruppen.

## Feindliche Angriffe an allen Fronten abgeschlagen.

§ Großes Hauptquartier, 17. Juli. (WTB. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Zwischen dem Meere und der Ancre belegten die Engländer an mehreren Stellen ihr Feuer in größerer Heftigkeit. Im Sommegebiet blieb die Artillerietätigkeit beiderseits sehr lebhaft. Es ist zu heftischen Feindangriffen gekommen, in denen die Engländer in Quillers weiter eindrangen und die südlich von Biaches in heftigem Kampfe artikel zuhalten, ihr übrigen aber schon im Sperrfeuer scheiterten oder in denselben nicht zur voller Entwicklung kamen. Die Zahl der in dem Kampfe um Biaches gemachten Gefangenen erhöht sich auf 1 Offiziere, 300 Mann.

Am am 15. Juli einzelnen erneuten französischen Angriffe östlich der Maas wurden die beiden Maßnahmen fortgesetzt. Erfolge ergeben der Gegner in dem blutigen Ringen nicht, sondern büßte an einigen Stellen Boden ein.

An der übrigen Front kein Ereignis von besonderer Bedeutung. Ein französischer Vorstoß im **Walschich an einer Sperrung nördlich von Dulcke** wurde abgewiesen. Wir sprengten mit gutem Erfolge auf der **Combreshöhe**. Eine deutsche Vorpostenabteilung **brachte bei Lauffeicourt** (Lothr.) einige Gefangene ein.

Am 15. Juli sind außer den gestern berichteten zwei weitere **feindliche Flugzeuge** unser Gefecht gefeht worden. Das eine im Luftkampf hinter der feindlichen Linie südlich der Somme, das andere durch Schuß von der Erde bei Dreslincourt (Ville) in unserer Front.

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:**

Verstärktes Feuer leitete westlich und südlich von Riga, sowie an der Dünafront russische Unternehmungen ein. Bei Kathariinenhof (südl. von Riga) griffen starke feindliche Kräfte an. Hier hat sich ein lebhaftes Gefecht entwickelt.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:**

Keine besonderen Ereignisse.

**Heeresgruppe des Generals von Linsingen:**

Südwestlich von Kowel wurde durch einen deutlichen Gegenstoß der russische Angriff eingestellt. Die Truppen wurden planmäßig zur Verkürzung der Verteidigungslinie und ohne Belästigung durch den Gegner hinter die Kowel-Rowno-Chaussee zurückgeführt. An anderen Stellen sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen.

**Armee des Generals Grafen von Bothmer**

Die Lage ist unverändert.

**Balkankriegsschauplatz:**

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

## Telegramme der Wormser Zeitung.

**Der türkische Bericht.**

* Konstantinopel, 17. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Nicht des Hauptquartiers: An den Fronten am Suez und in Persien keine Veränderung. An der Kaukasusfront erfolgten unsere vorgeschobenen Truppen an einigen Abschnitten nach dem Zentrum Kämpfen, die für uns günstig verlief. Im Zentrum nahm die Schlacht die Form eines zeitweilig aufgehenden Artilleriegefechts an. Oertliche Kämpfe dauern hier und da fort. Nördlich vom Tigris wurde gestern ein unser linken Flügel alle in dichten Massen unternommenen feindlichen Angriffe zum Scheitern gebracht. Die Russen erlitten schreckliche Verluste. Ein feindliches Bataillon wurde bei einem dieser Gegenangriffe umzingelt und vollständig vernichtet. Sonst ist nichts zu melden.

**Der französische Bericht.**

* Paris, 17. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht von heute Nachmittag: Südlich der Somme drangen die Deutschen gestern abend im Schutze des Nebels längs des Kanals vorwärts und machten heftige Angriffe gegen Maisonette und das Dorf Biaches, das sie durch Ueberfall nahmen. Ein heftiger französischer Gegenangriff nahm jedoch Biaches und Maisonette wieder. Die Kämpfe dauern an. Im Norden, so einige Deutsche nach Wiederlandt fielen, wieder. An der Chaussee von Chaulnes in Richtung eine deutsche Abteilung nach heftiger Feuerkampf in unsere Stellungen eindringen. Wir haben die Feuerstellung der neuen Stellungen bestehenden Truppen erfolgreich dieser, ohne Gefangenen wurde sie fast darauf wieder zurückgenommen.

Nördlich der Aisne in der Gegend von Cuisches säuberten wir durch einen gelungenen Handstreich einen gegnerischen Schützengraben. Am rechten Maasufer versuchten starke deutsche Erkundungsabteilungen an den französischen Schützengräben in dem Gebiet zwischen den Flüsse und dem Pfefferrücken herauszukommen, sie wurden durch Infanterie- und Sperrfeuer zurückgetrieben. Am Abschnitt von Fleury verzeichnete die französische Infanterie bemerkenswerte Erfolge westlich und südlich vom Dorfe. Die Artillerietätigkeit ist nach wie vor auf beiden Seiten in dieser Gegend sowie in der Gegend von Chanois und Vouflée sehr stark.

Flugwesen: In der Zwischenzeit waren die französischen Luftflotten sehr tätig. Vier deutsche Flugzeuge wurden von den unseren über den feindlichen Linien angegriffen und abgeschossen, zwei andere wurden ernstlich beschädigt und zum Landen gezwungen. In der Gegend von Verdun legte ein französischer Flieger einen deutschen Feldballon in Brand. In der Nacht vom 15. zum 16. belegte ein französisches Geschwader die Bahnhöfe von Hamstenz und Bulay, sowie eine schwere Batterie in der Gegend des letzgenannten Bahnhofes. In derselben Nacht warf ein anderes Geschwader explosive Geschosse auf den Bahnhof von Altkirch und die Hüttenwerke Targnier und Chauny.

Amtlicher Bericht von gestern abend: An der Siemposenfront lebhafte Tätigkeit russischer und französischer Patrouillen. Am linken Maasufer wurde heftiger Feuerkampf in den Abschnitten Chattancourt, Cumières und der Höhe 304 nahmen wir einige feindliche Grabenstücke. Am rechten Ufer verwüsteten unsere Feuerwirkungen die Stellungen westlich von Fleury und machten Gefangene. Der Artilleriekampf dauert in dieser Gegend mit einer gewissen Heftigkeit an. Sonst verlief der Tag an der Front ziemlich ruhig.

Flugwesen: Am Morgen des 16. wurden zwei feindliche Flugzeuge in der Sommegegend abgeschossen, eines davon von Leutnant Guynemer der damit sein 10. feindliches Flugzeug zur Strecke gebracht hat. Am 15. schoß Sergeant Rochefort sein 5. feindliches Flugzeug ab.

Belgischer Bericht: In verschiedenen Stellen der belgischen Front entwickelten sich Artilleriekämpfe, die zu unserem Vorteil verliefen. Die Belgischen haben durch die schweren belgischen Geschütze wirksam gegen die Verteidigungseinrichtungen des Feindes bei Steenstraete, die zerstört wurden.

**Der englische Bericht.**

* **London**, 17. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtliche Meldung. General Haig berichtet: Schwere gegenseitige Beschießung. Der Engländer fuhren fortgesetzt große Mengen Minen Material in den genannten Erkundungen und erbeuteten fünf schwere Maschinengewehre, sowie vier 77-Zentimeter-Geschütze. Gestern wurde im Wald von Fourcaux eine Abteilung, welche die mit der Besetzung der neuen Stellungen beschäftigten Truppen erfolgreich deckte, ohne Belästigung durch den Feind zurückgezogen.

**Einberufungen in Frankreich.**

§ **Bern**, 17. Juli. (WTB.) Dem „Temps" zufolge müssen die zurückgestellten und bedingt Dienstpflichtigen, die bei der letzten Untersuchung tauglich befunden wurden, am 7. August einrücken. Dieses gesamte Kontingent aus den Jahresklassen 1913—1915 umfaßt ungefähr die Stärke einer normalen Aktive. (?) Die jungen Leute des Hilfsdienstes wurden dem Kontingent des bewaffneten Dienstes sehr bald folgen.

**Die englische Admiralität leugnet.**

§ **London**, 17. Juli. (WTB.) Die Admiralität gibt bekannt, daß die in dem Bericht des deutschen Admiralstabes vom 15. Juli enthaltene Behauptung, nach der ein englischer Hilfskreuzer am 11. Juli in der Nordsee versenkt wurde, jeder Verbindung entbehre. Die Wahrscheinlichkeit, daß nach dem Bericht versenkt worden wären, waren beweisfreie Fischdampfer.

**Reservetruppen in Irland.**

* **Rotterdam**, 17. Juli. (Eigr. Bln.) Die englische Regierung beschloß, in Irland eine Truppenmacht von 40,000 Mann zu belassen. — „Daily Telegraph" meldet: Die Aufhebung des Belagerungszustandes in Irland hat zu Kundgebungen Veranlassung gegeben.

**Ungarische Barschätzungsmaßregeln.**

* **Wien**, 17. Juli. (Eigr. Bln.) An ungarischer magyarischer Stelle wird erzählt, daß alle Vorbereitungen getroffen sind, die Truppen am Betreten ungarischen Bodens zu verhindern. Der Oberstuhl einer ungarischen Grenzstadt äußerte sich Pressevertretern gegenüber, es sei ein Ausgeschlossen, daß ein Russe je wieder auf ungarischem Boden erscheinen kann; in den von entbrannten Gebirgskämpfen sind die Oesterreicher auch einer russischen Uebermacht gegenüber überlegen.

**Bomben auf Spezia.**

§ **Bern**, 17. Juli. (WTB.) Der Agenzia Stefani zufolge wurden bei der Unternehmung eines österr. Flugzeuges gegen Spezia am 11. Juli 8 Bomben abgeworfen. 4 Personen wurden getötet und 29 verwundet. Das Flugzeug, das den Weg über Mantua und Parma nahm, kehrte über Parma zurück.

**Griechenland.**

* **Athen**, 17. Juli. (WTB.) Petit Journal meldet aus Athen: Zwischen General Sarrail und den griechischen Militärbehörden ist ein Einvernehmen getroffen worden, wonach die wegen eines Angriffs auf einen Redakteur in Saloniki verhafteten griechischen Offiziere in den Ruhestand versetzt und disziplinarisch bestraft werden sollen.

* **Amsterdam**, 17. Juli. (WTB.) Einem Pariser Blatt zufolge erfuhren die „Times" aus Athen, daß Truppen den Brand im Walde von Kolindros gelöscht haben. 8 Offiziere und 8 Soldaten sind umgekommen; außerdem sind noch 20 Menschen verbrannt. Auch in Kephissia ist ein Feuer ausgebrochen, das eine Panik zur Folge hatte; es wurde rasch gelöscht.

## Wetterbericht der „Wormser Zeitung"

für den 17. Juli 1916.

| Thermometer am 16. Juli: | Barometer |
|---|---|
| höchster Stand + 17,5 Gr. Celsius | |
| 17. Juli: niedrigster Stand + 11,0 Gr. | |
| Regenmesser: 17. Juli: 65 %. | |
| Niederschlag: Wormser Regel: + 2,94, gef. 0,96 Mtr. Kanber Pegel: + 4,04, — 0,04 Mtr. | |
| Wasserwärme: 13,5 Grad. | |

Gestriger Stand 750 Mm.

Voraussichtliche Witterung:
Wolkig, meist trocken, tagsüber warm, nachts kühl.

**Wer Brotgetreide verstättert, versündigt sich am Vaterland.**

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton und Vermischtes: **Rudolf Tauentzi**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Betnhard Peter**; für den Anzeigenteil: **Rudolf Hellerich**, alle in Worms. Druck und Verlag der Buchdruckerei Gebr. Anorr, Inhaber Ernst Anorr, Worms.


# Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochentäglich zwei Ausgaben (Morgen- und Abend), Sonntags eine Frühausgabe. Bei ungeh. Unterbrechungsfall „Ausfallstand" (Montag, Mittwoch und Freitag), Fachblatt „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (alle 14 Tage Freitags), Illustriertes „Wormser Wochenblatt" (Samstags), Kalender, Monatlicher Bezugspreis 1 Mark bei der Post ausschließlich Bestellgeld.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Morgenblatt — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen
Geschäftl. Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 10 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Bei größ. Aufträgen Rabatt. Anzeigenschluß der Anzeigen für Morgenblatt 9 Uhr morgens, Abendblatt 1 Uhr nachm., Sonntags nur Montags 9 Uhr morgens. Zeitungsaufträge an Plakatanschlag in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleichsfall kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Nummer 361 — Dienstag den 18. Juli 1916 — 141. Jahrgang


**Diese Morgennummer umfaßt 4 Seiten**

## Amtlicher Teil.

**Bekanntmachung.**

Betr.: Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels vom 24. Juni 1916.

Wer Handel mit Lebens- und Futtermitteln oder mit Erzeugnissen, und denen Lebens- und Futtermittel hergestellt werden, treibt oder treiben will, bedarf hierzu vom 1. August 1916 ab der behördlichen Erlaubnis.

Anträge von Personen oder Firmen, welche ihre Handelsniederlassung in den Landgemeinden des Kreises haben, sind auf Erteilung dieser Erlaubnis Abhalt an das unterzeichnete Kreisamt zu richten.

Eine Erlaubnis ist nicht erforderlich für

1. den Verkauf selbstgewonnener Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei;

2. Kleinhandelsbetriebe, in denen Lebens- oder Futtermittel nur unmittelbar an Verbraucher abgesetzt werden (reine Ladengeschäfte);

3. Personen, die nach anderen während des Krieges erlassenen Vorschriften bereits eine Erlaubnis zum Handel mit Lebens- oder Futtermitteln erhalten haben, in den Grenzen der erteilten Erlaubnis;

4. Behörden und andere Stellen, denen amtlich die Beschaffung und Verteilung von Lebens- und Futtermitteln übertragen ist, auf letztere in den Grenzen der Uebertragung.

Worms, 15. Juli 1916.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

Worms, 15. Juli 1916.

Betr.: Wie oben.

**Das Großh. Kreisamt Worms an die Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden in den Kreisen.**

Indem wir Sie auf die vorstehende Bekanntmachung hinweisen, beauftragen wir Sie, in Ihrer Gemeinde diejenigen Personen und Firmen zu ermitteln, welche nach Obigem einer Erlaubnis bedürfen, aufzufordern, um diese Erlaubnis sofort einzukommen.

Dr. Kayser.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen auf Ersuchen der Inspektion der Kriegsgefangenenlager 18. Armeekorps Frankfurt a. M. Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis.

Worms, 14. Juli 1916.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kayser.

**Inspektion der Kriegsgefangenenlager 18. Armeekorps.**

Abt. IV. Tgb. Nr. 11900.

Frankfurt a. M., 4. Juli 1916.

Bahnhofsplatz 12.

Da es bisher nicht möglich war, zu unterscheiden, ob Kriegsgefangene, welche bei landwirtschaftlichen Arbeiten sich befinden, sich in Ausübung ihrer Tätigkeit oder auf Abwegen befinden, hat die Inspektion Blechmarken mit aufgeprägtem Namen und Unterscheidungsnummer Dr. Nr. 11900 lassen. Diese Blechmarken werden von den Kriegsgefangenen an einer leicht sichtbaren Stelle der Mütze getragen.

Wir machen deshalb bekannt, daß Kriegsgefangene auf landwirtschaftlichen Arbeitskommandos, welche ohne Begleitung nach dem 15. Juli 1916, ohne eine solche Marke oder mit einer Marke mit einem andern als dem Namen der Gemarkung, in welcher die Begegnung erfolgt, angetroffen werden, ohne weiteres von Jedem bei der nächsten Polizeibehörde zu melden und von sämtlichen Militärpersonen und Sicherheitsorganen festgenommen sind.

Kriegsgefangene auf industriellen Arbeitskommandos mit militärischer Bewachung erhalten keine Blechmarken, da sie sich nie frei bewegen dürfen.

**Inspektion der Kriegsgefangenenlager 18. Armeekorps.**

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 2 der kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend das **Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen**, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

I. Das Verbot der Aus- und Durchfuhr für Metalle und Metallerzeugnisse (Bekanntmachung vom 17. Oktober 1915 — Reichsanzeiger Nr. 251 vom 23. Dezember 1915 —) wird aufgehoben für:

die Durchfuhr von Metallen und Metallerzeugnissen, die in Taschenuhren und Teilen von solchen enthalten sind;

die Metalle und Durchfuhr von unechtem Blattmetall, soweit dieses Herstellung vor dem 1. Februar 1915 erfolgt ist. Ob die Herstellung nach dem 1. Febr. 1915 erfolgt, ist bei Ausführung nach dem 1. Juli 1916 zu führen, daß die Verwendung der zur Herstellung notwendigen Metalle in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der Verfügungen und Bekanntmachungen des Kriegsministeriums, betr. die Beschlagnahme von Metallen und Metallwaren erfolgt ist.

II. Das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Cellon (Bekanntmachung vom 26. Januar 1916 — Reichsanzeiger Nr. 23 vom 27. Januar 1916 —) wird auf alle Fabrikate aus Cellon und auf Cellonlacke ausgedehnt.

Berlin, den 8. Juli 1916.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage: Wiedfeldt.

**Wasserstandsnachrichten.**

Waldshut, 15. Juli, Rhein 4,10, Stillstand seit letztem Nachmittag 10.30 Uhr. (Inspektion.)

Waldshut, 17. Juli, Rhein 4,10, 1404. (Inspektion.)

**Bekanntmachung**

Nr. B. I. 1410/6. 16. K. R. A.,

betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafwolle und des Wollgrases bei den deutschen Gerberei.

Vom 18. Juli 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmeanordnungen auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 21. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Ergänzungsbekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) und 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778*)) und jede Zuwiderhandlung gegen die Anordnungen, betreffend Bestandserhebung auf Grund der Bekanntmachung über Kartoffelbrennen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 54) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 2. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 540) und vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684***) bestraft wird, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind. Auch kann die Schließung des Betriebes, gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel, vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603), angeordnet werden.

§ 1.

**Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.**

Kurz „Deutscher Wollvertrag" genannt.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen: Der gesamte Wollertrag der deutschen Schafscharen und das gesamte Wollgras bei den deutschen Gerbereien (auch das Wollgrasfelle von ausländischen Fellen), gleichviel, ob die Wolle sich auf den Schafen, bei den Schafhaltern oder an sonstigen Stellen befindet.

Ausgenommen von der Bekanntmachung sind diejenigen Vorräte an Wolle, welche gemäß der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme der deutschen Schafwolle vom 18. 10. 15. K. R. A. in das Eigentum der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 3, übergegangen sind.

§ 2.

**Beschlagnahme.**

Alle von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt, soweit sie nicht aus den nachfolgenden Bestimmungen Ausnahmen ergeben.

§ 3.

**Wirkung der Beschlagnahme.**

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über diese nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Trotz der Beschlagnahme sind alle Handlungen und Verfügungen zulässig, die mit besonderer Zustimmung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums oder auf Grund der nachfolgenden Bestimmungen erfolgen.

§ 4.

**Schurerlaubnis.**

Trotz der Beschlagnahme ist das Scheren der Schafe erlaubt, sofern es nicht an einer früheren als der in anderen Jahren üblichen Zeit geschieht.

§ 5.

**Wascherlaubnis.**

Trotz der Beschlagnahme ist innerhalb 12 Wochen nach Schur das Waschen der Wolle an den Schafen und die Ablieferung der Wolle an folgende Firmen gestattet:

1. Bremer Wollkämmerei, Blumenthal, Provinz Hannover.
2. Woll-Wäscherei und -Kämmerei, Hannover-Döhren.
3. Leipziger Wollkämmerei, Leipzig.
4. Hamburger Wollkämmerei, Wilhelmsburg a. d. Elbe,

zum Zwecke des Waschens gestattet.

Die Erlaubnis, die Wolle an die vorbezeichneten Firmen abzuliefern, wird mit der Maßgabe erteilt, daß die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums das Recht hat anzuordnen, daß die bei einer der vorbezeichneten Firmen

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10,000 ℳ wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:

1. . . . . .

2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, veräußert oder kauft, oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;

3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;

4. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Ist aber vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10,000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

men eingelieferten Wollen an eine andere der vorbezeichneten Firmen oder an die Firmen:

Bremer Woll-Wäscherei, Vertrag bei Bremen,
Mitchamer Wollwäscherei G. m. b. H., Kirchhain N. L.,
Deutsche Wollenstoffweberei A.-G., Oberheinsdorf bei Reichenbach i. V.,
Wollwäscherei und Karbonisieranstalt Neukütte, Gebr. Arnold, Neukütte bei Kronprinzeln i. V.

zum Waschen weiterzuleiten werden.

Durch eine derartige Anordnung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums entstehen dem Einlieferer der Wolle keine besonderen Kosten.

Die Preise der Wolle bei den vorbezeichneten Firmen erfolgt zu folgenden von der Heeresverwaltung ihnen vorgeschriebenen Bedingungen:

1. Die Wolle ist frei nächste Bahnstation ihres Lagerortes zu senden.

2. Die Firmen sind verpflichtet, das Waschen der Wolle an den Tagen von 0,925 ℳ für 1 Kgr. auf gewaschenes Gewicht gerechnet einschließlich Sortierung bis zu 20 v. H. Unter- und Nebensorten und 0,95 ℳ für 1 Kgr. Zuschlag auf gewaschenes Gewicht gerechnet bei Sortierung über 20 v. H. Unter- und Nebensorten bei sofortiger Barzahlung ohne jeden Abzug zu bewirken.

Die Wolle ist gut verpackt einzuliefern.

3. Der Waschlohn ist vor Ablieferung der fertiggewaschenen Wolle zu erhalten.

4. Die Firmen sind verpflichtet die Wolle binnen 8 Wochen nach Einlieferung fertiggestellt, das heißt mit einem bei der Analyse beigestellten Feuchtgehalt von höchstens 12 v. H. zu waschen und das Verkaufsgewicht auf einem Kendalsfeuchtgehalt von 17. v. H. konditioniert bereitstellen.

Die Firmen unterziehen der bäuerenden Uebernahme durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums.

§ 6.

**Beräuherungsverbot.**

Trotz der Beschlagnahme ist die Veräußerung und Lieferung der Wolle an die Firmen bei einer der im § 5 benannten Firmen oder innerhalb 10 Wochen nach ihrer Einlieferung allemein erlaubt, mit Ausnahme der Veräußerung und Lieferung an Verarbeiter.

Die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 3, nimmt Angebote von Schafhaltern nur bei einer Menge von mindestens 100 Kgr. Rohwolle und von Schafhaltern nur bei einer Menge von mindestens 5000 Kgr. Rohwolle entgegen.

Die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft stellt über jede an sie verkaufte Menge der beschlagnahmten Wolle eine Empfangsbescheinigung aus.

§ 7.

**Uebernahmepreise.**

Die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 3, wird für das nach § 5 festgestellte Verkaufsgewicht reingewaschener Wolle frei einer der im § 5 bezeichneten Firmen dem Verkäufer

a) soweit er Schafhalter ist, den auf Grund der durch die Bekanntmachung vom 22. Dezember 1914 über die Höchstpreise für Wolle und Kollwaren festgesetzten Höchstpreise für gewaschene Wolle fertiggestellten Uebernahmepreis,

b) soweit er nicht Schafhalter ist, diesen Uebernahmepreis zuzüglich 2 v. H.

Die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft wird die von ihr zu zahlenden Preise unter Zuziehung einer Sachverständigenkommission festsetzen.

Die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft wird auf die zu gewährenden Preise vor endgültiger Regelung Abschlagszahlungen gewähren.

§ 8.

**Meldepflicht und Meldestelle.**

Soweit die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände § 11 nicht innerhalb der im § 5 bestimmten Frist zum Waschen eingeliefert oder nicht innerhalb der im § 6 bestimmten Frist an die Kriegswollbedarfsaktiengesellschaft verkauft worden sind, unterliegen sie einer Meldepflicht.

Die Meldungen haben monatlich zu erfolgen und sind an das Beschaffungsamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 11, mit der Aufschrift „Betreff Wollmeldung" zu richten, zu erstatten.

§ 9.

**Meldepflichtige Personen.**

Zur Meldung verpflichtet sind alle natürlichen und juristischen Personen, ferner alle wirtschaftlichen Betriebe, sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände, die Eigentum oder Gewahrsam an meldepflichtigen Gegenständen (§ 8) haben, oder bei denen sich solche unter Zollverschluß befinden.

§ 10.

**Stichtag und Meldefrist.**

Für die Meldepflicht ist bei der ersten Meldung der am Beginn des 18. Juli 1916 (Stichtag), bei den späteren Meldungen der am Beginn des 15. Tages des betreffenden Monats tatsächlich vorhandene Bestand an meldepflichtigen Gegenständen (§ 8) maßgebend. Die erste Meldung ist bis zum 21. Juli 1916, die folgenden Meldungen sind bis zum 25. Tage eines jeden Monats zu erstatten.

§ 11.

**Einlegung.**

Tierischen Wollen Wolle, die nicht innerhalb der im § 5 bestimmten Frist zum Waschen eingeliefert oder innerhalb der im § 6 bestimmten Frist an die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft verkauft sind, werden enteignet werden.

§ 12.

**Freigabe.**

Anträge auf Freigabe von Wolle können gestellt werden

a) von Schafhaltern für geringe Mengen und ebenem Vieh bis zum Höchstgewicht von 5 Kgr. Rohgewicht (Schurwolle), die im eigenen Haushalt des Schafhalters verarbeitet, verspunnen und verwendet werden sollen;

b) von Kleinhändlern des Ankaufs der Wolle durch die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin für die abgelieferten Mengen.

Die freigegebenen Mengen sind gesondert von den übrigen zu halten.

Die Anträge sind im Falle b unter genauer Angabe der abgelieferten Menge und Ueberlassung eines Musters an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 11, zu richten, welche für die Entscheidung zuständig ist.

§ 13.

**Uebergangsbestimmung.**

Wollvorräte, die bei Inkrafttreten dieser Bekanntmachung vorhanden sind, dürfen ohne Rücksicht auf die im § 5 Abs. 1 bestimmte Frist innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten der Bekanntmachung gemäß den Bestimmungen des § 5 zum Waschen abgeliefert und gemäß den Bestimmungen des § 6 veräußert werden. In allen übrigen Beziehungen findet die vorliegende Bekanntmachung auch auf diese Wollvorräte Anwendung.

§ 14.

**Anfragen und Anträge.**

Alle auf die vorstehenden Anordnungen bezüglichen Anfragen und Anträge sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Sektion B. I., Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 16, zu richten und am Kopfe des Schreibens mit der Aufschrift „Wollbeschlagnahme zu versehen.

§ 15.

**Inkrafttreten.**

Di

## Der verschärfte U-Bootkrieg.

**Möglichkeiten für die Wiederaufnahme.**

Eugen Zimmermann befaßt sich in einem Artikel des „B. H." mit den englischen Bemühungen, die neutralen Staaten gegen die Wiederaufnahme zu bewegen. In diesen Bemühungen gehört auch die Aufhebung der Londoner Deklaration und die nicht betrübliche, wahrscheinlich der Schließung aller Grenzen gegen Deutschland beabsichtigtere. Das hätte aber das eigentliche Ziel der englischen Bestrebungen kein, Sollten, so führt Zimmermann fort, noch vieler Schritte einmal unterlassen geradezu werden, so würde die Zeit gekommen sein, Deutschland Zielmaßnahme vom Frühjahr 1916 erneuter Prüfung darauhin zu unterziehen, ob sie noch in gewissen Maße wie damals unserem wohlverstandenen Interesse entspricht. Die Aufgabe des Unterseebootkriegs ist keineswegs als endgültig zu betrachten und es ist sehr wohl denkbar, daß besondere Umstände es gebieten, einen anderen Weg in dieser Frage zu gehen. Die Kombination der Umstände, die ihnen damals als möglich ins Auge geht wurde, als die deutsche Regierung ihre Entschlüsse einen hat, könnte auf die oben angedeutete Weise eintreten.

Es hat sich aber, führt Zimmermann fort, unser Lage in Wirklichkeit und der Sinne der Briefe, die zu dem Frühjahrsentschluß von 1916 führten, noch einer wesentlich verschoben, der sich aus einer Unterseebootwaffe selbst besteht, hier aber nicht näher erörtert werden kann. Jedenfalls ist die Verschiebung von der Seite der Alliierten, daß wir gewunnen werden, sich stützen in Handel. Es ist nur selbstverständlich, daß auch der erforderlichen Kontrolle in sorgsamster Weise unterzogen durch die verschiedenen Strömungen unserer öffentlichen Meinung in Deutschland und Sonderbarkeit und im Vernehmen der Verantwortung verfahren werden und, es könnten auch andere als die oben erwähnten Gründe sich verändert haben oder neue hinzugekommen sein. Beides müßte und wird bei der Prüfung objektiv berücksichtigt werden. Die Zweckmäßigkeit der Aufgabe der Erörterung über die Kriegsziele wird bei dieser Gelegenheit ebenfalls weiter erörtert werden müssen.

Dieser Artikel hellt also deutlich die Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Unterseebootkrieges in Aussicht. Er deutet an, daß die Unterseebootwaffe in der Zwischenzeit eine für ein solches Unternehmen günstige Entwicklung genommen hat. Er macht u. a. die Möglichkeit der Wiederaufnahme des Unterseebootkriegs abhängig von der unter dem englischen Einfluß zu erwartenden Stellung der kleineren Neutralen.

## Do ut des!

Die internationalen wirtschaftlichen Beziehungen haben bisher zu keinem Ende „do ut des!" — ich gebe, damit du gebest". Das soll, so meinten die Gegner der Unterseebootkriegführung, in Zukunft nicht mehr gelten. Aber wenn England wirklich Widerspruch hervorzulegen, Die „Times" in Demokratie Control" offiziell in einer Leitung, „Die Zukunft des Handels" zu sagen, daß England Wettbewerb mit England und dem Verbündeten schließlich ausgeschlossen, „Die Zukunft des Handels" ist „Economie" heißt es u. a.:

„Wir können den Handel mit Deutschland nicht verwerfen, weder direkt noch indirekt. Kein direkt ist der Handel ist, wenn wir unbedingt hier dort sich für und gestatten, ich möchte nur ein oder zwei Beispiele anführen: Stahl. Wenn wir uns weigern, Stahl zu nehmen, so wird Deutschland sich weiteren, unter Umständen sie nehmen; aber es wird nicht entbehren, Stahl herzustellen, das es sonst nach anderen Ländern exportieren wird, das er in Werkzeugen und Maschinen verwendet wird, um Artikel herzustellen, die wir benötigen. Ferner, wenn wir es verweigern, andere deutsche Waren zu nehmen, wird Deutschland sich weigern, unser Baumwollgarn und unsere Wollgarne zu erwerben. Es wird mit uns in reiner Baumwolle konkurrieren und den Preis bestimmen, sein eigenes Garn zu spinnen. Dadurch: Wenn wir deutsche Waren ablehnen, werden wir unter anderem keinen deutschen Zucker kaufen und uns unbedenklich selbst dazu verurteilen, teurer zu haben gezwungenlichen Preise für ein sehr minderwertiges und schwaches Ersatzmittel zu bezahlen.

Auch in Rußland und Italien haben sich die einflußreichen Personen gegen die Fortsetzung des Kampfes durch den Wirtschaftskrieg erhoben. Ebenso gibt die commercialische Presse Italiens Ausgabe für den Abschluß des Friedens. Mailänder wie die „Neue Zeit" und das „Journal d'Commerce" betonen, daß ihre Leser Deutschland nicht verlassen und Deutschland die Sympathien der Neutralen entfremden würde.

Will aber die Entente auch auf handelspolitischem Gebiete Deutschland den Fehdehandschuh hinwerfen, so sie Deutschland nicht ungerüstet finden. Nämlich sind zwei neue Verbandsbildungen zu nennen: Die Zentralstelle für den Handel mit den deutschen Gewerbe und die Errichtung der in der deutschen Industrie beteiligten Interessenmenschen. Die Verbandsmitglieder mit Österreich-Ungarn aber soll und wirtschaftspolitische Fragen nehmen einen durchaus friedlichen Verlauf; die Türkei wirtschaftlich wieder zu erstehen. Deutsche Bank hat neue deutsch-türkische Abkommen, sie wird und die zuverlässigster und treuester Freund sein als Italien. Die Einbrechung Bulgariens in die Wirtschaftsgemeinschaft, dieser Länder dürfte nur eine Frage der Zeit sein. Auch der zum vollzogene Abschluß des rumänisch-bulgarischen Handelsvertrages bei unseren Feinden zu haben scheint. Wenn sie die Neutralen, Europa in zwei feindliche Wirtschaftsgruppen zu scheiden, zuhin weiter verfolgen, Deutschland und seine Verbündeten werden sich zu neuen und werden unter veränderten Arbeits- und Lebensbedingungen sich zu behaupten wissen.

## Italien und Deutschland.

**Italien. Kriegserklärung an Deutschland in Sicht?**

§ Bern, 17. Juli. (WTB) Die „Idea Nazionale" meint, die deutsch-italien. Beziehungen seien an einem kritischen Punkt angelangt, die in der Tat bis einem Punkte den italienisch-dieser, Beziehungen vor der Kriegserklärung glichen. Dem „Corriere della Sera" zufolge bereit hat neue Kabinett gestern zum erstenmale die Pariser Abmachungen. Eine Prüfung sei unerläßlich geworden, sowohl weil man nicht unverbrüchlich in Friedensdauer gelangen dürfe, als weil das neue Wirtschaftsprogramm sich schon jetzt fühlbar machen werde. Trotz der Verschwiegenheit der amtlichen Kreise dürfte man annehmen, daß die Minister einstimmig für das wirtschafts- und finanzpolitische Bündnis, das das militärische ergänze, eingetreten seien, dieses Bedürfnis, das, solange man an eine Verbindung des Weltkrieges durch Verbündungen glauben konnte, zu bezweifeln war, werde heute um so heftiger, da Deutschland sein Eroberungs- und Herrschaftsprogramm (?) im Grunde aufrecht erhalte und dadurch für den Vierverband die Fortführung des Krieges unumgänglich mache. Es werde auch ein engerer Zusammenschluß in den Wirtschafts- und Finanzfragen notwendig.

* Bern, 17. Juli. (WTB.) Der gestrige Ministerrat erörterte die Beziehungen Deutschlands zu Italien. Der „Corriere della Sera" schreibt: Zunächst habe keinen Beschluß, eine Note Deutschlands, der jüngsten feindlichen Handlungen der Berliner Regierung gegeben und dabei bemerkt, daß der Anlaß von Deutschland ausgehe(?). Bezüglich habe nicht beschlossen und den Wiederbeginn der Verantwortung verfahren werden und, es könnten auch andere als die oben erwähnten Gründe sich verändert haben oder neue hinzugekommen sein. Beides müßte und wird bei der Prüfung objektiv berücksichtigt werden. Die Zweckmäßigkeit der Aufgabe der Erörterung über die Kriegsziele wird bei dieser Gelegenheit ebenfalls weiter erörtert werden müssen.

Dieser Artikel hellt also deutlich die Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Unterseebootkrieges in Aussicht. Er deutet an, daß die Unterseebootwaffe in der Zwischenzeit eine für ein solches Unternehmen günstige Entwicklung genommen hat. Er macht u. a. die Möglichkeit der Wiederaufnahme des Unterseebootkriegs abhängig von der unter dem englischen Einfluß zu erwartenden Stellung der kleineren Neutralen.

# Der österreichisch-ungarische Bericht.

§ Wien 17. Juli. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz:**

**In der Bukowina** flüchten erneute Vorhöhe der Russen gegen unsere Stellungen südlich und südwestlich von Moldawa wie an den Vortagen erfolglos. Der Feind erlitt große Verluste.

Am Bahnschnitt nördlich des Prislop-Sattels sind auf beiden Seiten Nachtzeit-Vorbereitungen und Streitkommandos ins Gefecht getreten.

Bei Zlot und Tatarow wurden russische Vorstöße zurückgeworfen.

Nordwestlich von Burkanow vereitelten unsere Vorposten den Versuch des Feindes, seine Gräben gegen unsere Stellungen vorzutreiben. Südwestlich von Luck griffen die Russen mit überlegenen Kräften an. Der Frontteil bei Sasslin wich in den Raum östlich von Gorochow aus. Durch einen Gegenstoß deutscher Batterien in der Westflanke gedeckt, wurden daraufhin die südlich von Luck kämpfenden verbündeten Truppen, ohne durch den Gegner gestört zu werden, hinter die untere Lipa zurückgenommen. Westlich von Torczyn wurde ein Nachtangriff der Russen abgeschlagen.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

Das feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Botzola-Front hielt an. Auf dem ausschließen Abschnitt bei zum Absch-Tale ist der Geschützkampf recht lebhaft. An der Dolomitenfront fanden unsere Stellungen südlich des Pellegrina-Tales und im Marmolata-Gebiet, an der Kärtner Front, der Seebach- u. Krnbler-Abschnitt unter heftigem Feuer. Italienische Infanterieabteilungen, die im Seebachtale vorgingen, wurden zurückgeworfen.

**Südwestlicher Kriegsschauplatz:**

Keine besonderen Ereignisse.

v. Hoefer.

**Ereignisse zur See.**

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 16. zum 17. Juli die Bahnhofsanlagen und militärischen Unterkünfte von Treviso sehr wirkungsvoll mit 90 schweren und leichten Bomben belegt. 1 Flugzeug wird vermißt.

Flottenkommando.

**Englische Verluste.**

* Amsterdam, 17. Juli. (WTB.) Der Berichterstatter der „Times" beim britischen Hauptquartier meldet seinem Blatte, daß die Offiziere die großen Verluste bei der Eroberung der zwei Wäldchen bei Bazentin hatten, die von den Deutschen mit einer großen Anzahl Maschinengewehre verteidigt wurden.

**Die englische Sparwoche.**

* London, 17. Juli. (WTB.) Gestern hat die Kriegssparsamkeitswoche begonnen. Im ganzen Lande wird die Bedeutung der dringende Notwendigkeit für jedermann hin, sparsam zu sein und Kriegsanleihe zu zeichnen. Schatzkanzler Mac Kenna richtete an den Vorsitzenden des War Savings Comitee, von dem die Bewegung ausgeht, ein Schreiben, daß die Gedanken der ganzen Nation bei der Offensive der Alliierten weilen. Es handle sich nicht um eine Schlacht von ein paar Tagen, sondern um den Beginn eines langen, Geduld und Hartnäckigkeit erfordernden Kampfes. Er forderte die Kriegsbevölkerung auf, sich auf die größte finanzielle Anspannung in der Geschichte Englands gefaßt zu machen und Selbstverleugnung zu üben.

**Zur Pariser Konferenz.**

* Washington, 17. Juli. (WB. B.) Im Senat sprach Stone über seinen Beschlußantrag, wonach Wilson gebeten wird, den Senat über die wahren Gründe, die er unterrichten, den die bei der Pariser Konferenz gefaßten Beschlüsse der Alliierten, den feindlichen Handel zu boykottieren, auf Amerika haben könnten. „Ich kann mich nicht der Ueberzeugung entziehen", sagte er, daß der Krieg beschlossen ist, daß Deutschland im Auge haben, die Ziele ihres eigenen Interesses zu verfolgen und nicht, der übrigen Welt einen Vorteil zu bringen. Es ist nicht von einem internationalen Abkommen zwischen den Kriegführenden Ländern die Rede gewesen, das darauf hinzielte, nach dem Krieg nicht zu gewinnen, sondern, sondern gegen die übrige Welt. Ich bin tief von dem Gedanken durchdrungen, daß die Staaten zu Rate gezogen werden sollten, wenn die großen internationalen Abkommen geschlossen werden, die Interessen der Staaten des Handels, des Erwerbs und der Industrie der ganzen Welt berühren. Andernfalls würden wir gezwungen sein, eine ganz genau bestimmte defensive Politik anzunehmen."

## Die Kriegsereignisse zur See.

Neue russische oder englische Neutralitätsverletzungen.

* Stockholm, 17. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Nach einer Meldung, die heute in später Nacht an die Zeitung „Afsbladet Aftonbladet" gelangte, hat am Sonntag Abend ein russisches oder englisches U-Boot vor Birkeschlaß, innerhalb der schwedischen Scheren, den dortigen Hafen verlassen, ein deutsches Dampfer „Luria" torpediert. Der Dampfer kam nach ein paar Minuten in 21 Meter Tiefe mit Ladung und Mannschaft an Bord. Die Besatzung wurde gerettet und an Bord des schwedischen Torpedobootes „Gapella" gebracht, das in der nächsten Nähe befand. Die Besatzung, insgesamt 28 Mann, wurde im Hafen von Stefleska gelandet. Von dem Torpedoboot aus sah man drei Torpedos abfeuern, von denen zwei, wie man von der „Luria" aus war das U-Boot sichtbar. Nach einer weiteren Meldung scheint die Torpedierung der unbewaffneten deutschen Dampfer „Lisbaon" und „Worms" vorgenommen worden waren.

## Vom Kriegsschauplatz im Osten.

**Einberufung der russischen Jahrgänge 1918.**

* Budapest, 18. Juli. (Eig. Bln.) Der „Az Ujsag" berichtet aus der rumänischen Grenze: Jetzt ist die zweite Gruppe des russischen Rekrutierungsjahrganges 1918 ein. Auch die Ausbildung des 1917 Jahrganges ist bereits beendet. Der Jahrgang 1918 wird nach Ablauf der Frist, die von den Russen bis zum 15. August gesetzt ist, der Mobilisierung unterstellt. Die Russen haben in Bessarabien und in der Gegend westlich von Kamenez-Podolsk Vorbereitungen für den Vormarsch getroffen. Die Russen haben Schwarzes Meer, eines unserer Torpedoboote zerstörte im Verlaufe einer heftigen Artillerieschlacht 20 Geschütze, eine Munitionsfabrik. In der Nacht vom Sonntag auf den Sonntag haben die tapferen Truppen der Generalmajor von Balbach nach einer Schlacht, die auf dem verschiedenen Kriegsschauplatz in Armenien einen wichtigen Punkt darstellt. Auf mehreren Abschnitten ziehen sich die Türken in aller Eile zurück, indem sie ihre Depots zerstörten. An der Gegend des Zaurez und des oberen Tikorok-Bedens trafen unsere Truppen neuerdings beträchtlich vor, indem sie die von ihnen nach Osten und Norden genommen türkischen Stellungen besetzten. Im ganzen hat betrachtet hat die Kaukasusfront im Juli Gewinn Tage mit der Tapferkeit und dem Mute, die die eigentümlich sind, eine Reihe von Kämpfen gewonnen in den Gegenden von Baiburt, von Mamachatun und von Musch.

# Der Krieg.

**Verdiente Ehrung.**

* Berlin, 17. Juli. Die Universität Kiel hat Admiral Scheer, die Herren Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und Alfred Lehmann, die Ehrendoktoren der Staatswissenschaften ernannt.

**Nachrichtungen und Berichten.**

* Berlin, 17. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Es ist häufig die Erfahrung gemacht worden, daß Personen, namentlich Frauen, sich bemühen, sich an einem in Madrid befindliche Stelle bekannt haben, um Nachrichten über Verwandte zu erhalten. Am allgemeinen werden die Nachrichten leichter an ihrem Ziele gelangen, wenn sie nicht an Madrid, sondern an die für derartige Anfragen zuständigen deutschen Stellen herangetragen. In dieser Beziehung wird indes bemerkt, daß die Auskunft nicht an das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz zu richten sind, für das die Ermittlung von deutschen Vermißten auch den jetzigen Vereinbarungen nicht zuständig ist. Bisweilen ist den Angehörigen zu raten, daß sie sich an den für ihren Wohnort zuständigen Stellvertretenden Generalkommando oder die nächste „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche" wie solche in zahlreichen Städten bestehen, wenden. Soweit derartige Einrichtungen nicht vorhanden oder nicht bekannt sind, erteilt für Norddeutschland der Nationalpolitische Verein von Roten Kreuz, Auskunft, für deutsche Kriegsgefangene, Hamburg, Ferdinandstraße 75, und für Süddeutschland der Verein vom Roten Kreuz. Auskunft für deutsche Kriegsgefangene, Frankfurt a. M., Juli 114, die gewünschte Auskunft.

## Vom Kriegsschauplatz im Westen.

**Englische Berichte aus der Sommerschlacht.**

* Amsterdam, 18. Juli. (Eig. Bln.) Englische Blätter veröffentlichen ausführliche Berichte von der Front in Nordfrankreich. Ein heftiges Bombardement wurde gegen die deutschen Stellungen gerichtet. Der dunkle Himmel war durch das Bersten der Granaten und die Signalraketen grell beleuchtet. Das Brüllen der Kanonen war ohrenbetäubend. Am Freitag Morgen gegen 1/4 4 Uhr ging die Infanterie zum Sturm auf die höher gelegenen Stellungen des Feindes über. Ein Hagel von Granaten ging auf die Engländer herniedder. Die südafrikanischen Truppen, Engländer, Schotten und Iren nahmen an diesem Angriff teil. Die Deutschen leiteten in den dahinterliegenden Laufgräben heftigsten Widerstand; sämtliche engl. Berichte heben den wütenden Widerstand des Feindes in Bazentin-le-Petit hervor. Zweimal drangen die Engländer aus dem Walde in das Dorf hinein, zweimal mußten sie zurückkehren. Longueval schreibt „Daily Telegraph", nur ein einziger Trümmerhaufen; aber wir haben noch sehr schwer kämpfen müssen, da die Deutschen wie Löwen kämpften. Kein Teil unserer Kavallerie zum ersten Male seit 18 Monaten ins Gefecht gekommen. Am Freitag unternahmen sie gegen die deutschen Linienreihen eine Attacke und es gelang ihnen herüber zu kommen. Sie wurden sofort dem Angriff von den deutschen Maschinengewehren unter heftigem Feuer genommen. In einem Kornfeld türmten wir gegen einem Hinterhalt liegende Deutsche an, wo es dann zu einem gewaltigen und verzweifelten Ringen kam.

## Die Neutralen.

**Englands Anspruch norwegischer Fische — Beschlagnahme.**

* Christiania, 17. Juli. (WTB.) England hat für den Anspruch des Fischfangs in Norwegen über 100 Millionen Kronen aufgenommen. Der Anspruch, zu unerhört hohen Preisen, wurde vorgenommen, um zu verhindern, daß Deutschland die Fische erhalte, und um Rußland mit Fischen zu versorgen. Archangelsk war indessen durch Eis blockiert und Schweden weigerte sich, die Durchfuhr von Lebensmitteln nach einem kriegführenden Lande zu gestatten. Gegenwärtig lagern in Norwegen Tausende verdorbener Fische.

## Aus Amerika.

**„Aus der Luft gerissen".**

* Berlin, 17. Juli. (WTB. Die Exchange-Meldung, daß die Lake-Torpedo-Gesellschaft und ein Vertreter von Krupp Unterzeichnungen seien, in Amerika eine Gesellschaft für Flugzeugverkehr zu gründen, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Man schlägt sich noch immer nicht vertragen sich.

* Washington, 17. Juli. Wilson und Carranza sollen sich geeinigt haben, alle Streitfragen einem aus drei Amerikanern und drei Mexikanern bestehenden Schiedsgericht zu überantworten, dessen Einsetzung und Tätigkeit sofort beginnen soll.

# Zentrale für Mutterschutz und Säuglingsfürsorge.

H.B. Darmstadt, 16. Juli.

(Schluß.)

Den Bericht über das Geschäftsjahr 1915—16 erstattete darauf Herr Assessor Dr. Mesler. Er führte aus, daß die Arbeit der Zentrale im Sommer 1914 einen sehr erfreulichen Aufschwung nahm, nach Ausbruch des Krieges aber einen schweren Rückschlag erlitt, und durch die Einberufung der beiden Direktoren, zahlreicher Aerzte, Schwester usw. und mit Ausbruch auf die unginstige Finanzlage die Zentrale ihre Arbeit erheblich einschränken mußte. Das Eisernenkreuz wurde 1/2 Jahr als Papierersatz verwendet; von der Veranstaltung von Wanderkursen und der Ausstellung des Wanderwissens mußte abgesehen werden, verschiedene Beratungsstellen wurden geschlossen und am schwersten war, daß die Zahl der Kreisphysikerinnen erheblich vermindert werden mußte, an deren Stelle in dankenswerter Weise freiwillige Hilfskräfte traten. Die Zentrale entschloß sich deshalb bereits nach Ablauf des ersten Kriegswinters, ihre Organisation zum größten Teil in beschränktem Umfang wieder aufzubauen; vor allem wurde das Eisernenkreuzbuch wieder als Säuglingsheim eingerichtet und Schwester Dr. Klöpfer, die ursprünglich Einwirkungen zu unterrichten, den die bei der Pariser Konferenz gefaßten Beschlüsse der Alliierten, den feindlichen Handel zu boykottieren, auf Amerika haben könnten. „Ich kann mich nicht der Ueberzeugung entziehen", sagte er, daß der Krieg beschlossen ist, daß Deutschland im Auge haben, die Ziele ihres eigenen Interesses zu verfolgen und nicht, der übrigen Welt einen Vorteil zu bringen. Es ist nicht von einem internationalen Abkommen zwischen den Kriegführenden Ländern die Rede gewesen, das darauf hinzielte, nach dem Krieg nicht zu gewinnen, sondern gegen die übrige Welt. Ich bin tief von dem Gedanken durchdrungen, daß die Staaten zu Rate gezogen werden sollten, wenn die großen internationalen Abkommen geschlossen werden, die die Interessen der Staaten des Handels, des Erwerbs und der Industrie der ganzen Welt berühren. Andernfalls würden wir gezwungen sein, eine ganz genau bestimmte defensive Politik anzunehmen."

## Die Kriegsereignisse zur See.

Neue russische oder englische Neutralitätsverletzungen.

* Stockholm, 17. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Nach einer Meldung, die heute in später Nacht an die Zeitung „Afsbladet Aftonbladet" gelangte, hat am Sonntag Abend ein russisches oder englisches U-Boot vor Birkeschlaß, innerhalb der schwedischen Scheren, den dortigen Hafen verlassen, ein deutsches Dampfer „Luria" torpediert. Der Dampfer kam nach ein paar Minuten in 21 Meter Tiefe mit Ladung und Mannschaft an Bord. Die Besatzung wurde gerettet und an Bord des schwedischen Torpedobootes „Gapella" gebracht, das in der nächsten Nähe befand. Die Besatzung, insgesamt 28 Mann, wurde im Hafen von Stefleska gelandet. Von dem Torpedoboot aus sah man drei Torpedos abfeuern, von denen zwei, wie man von der „Luria" aus war das U-Boot sichtbar. Nach einer weiteren Meldung scheint die Torpedierung der unbewaffneten deutschen Dampfer „Lisbaon" und „Worms" vorgenommen worden waren.

## Vom Kriegsschauplatz im Osten.

**Einberufung der russischen Jahrgänge 1918.**

* Budapest, 18. Juli. (Eig. Bln.) Der „Az Ujsag" berichtet aus der rumänischen Grenze: Jetzt ist die zweite Gruppe des russischen Rekrutierungsjahrganges 1918 ein. Auch die Ausbildung des 1917 Jahrganges ist bereits beendet. Der Jahrgang 1918 wird nach Ablauf der Frist, die von den Russen bis zum 15. August gesetzt ist, der Mobilisierung unterstellt. Die Russen haben in Bessarabien und in der Gegend westlich von Kamenez-Podolsk Vorbereitungen für den Vormarsch getroffen. Die Russen haben Schwarzes Meer, eines unserer Torpedoboote zerstörte im Verlaufe einer heftigen Artillerieschlacht 20 Geschütze, eine Munitionsfabrik. In der Nacht vom Sonntag auf den Sonntag haben die tapferen Truppen der Generalmajor von Balbach nach einer Schlacht, die auf dem verschiedenen Kriegsschauplatz in Armenien einen wichtigen Punkt darstellt. Auf mehreren Abschnitten ziehen sich die Türken in aller Eile zurück, indem sie ihre Depots zerstörten. An der Gegend des Zaurez und des oberen Tikorok-Bedens trafen unsere Truppen neuerdings beträchtlich vor, indem sie die von ihnen nach Osten und Norden genommen türkischen Stellungen besetzten. Im ganzen betrachtet hat die Kaukasusfront im Juli Gewinn Tage mit der Tapferkeit und dem Mute, die die eigentümlich sind, eine Reihe von Kämpfen gewonnen in den Gegenden von Baiburt, von Mamachatun und von Musch.

## Der österr.-italien. Kriegsschauplatz.

**Jetzt wird's Ernst!**

§ Bern, 17. Juli. (WTB.) Nach Mailänder Blättern ist der Fürst von Monaco im Kriegsgebiet eingetroffen und hat sich mit dem König und Prinzen von Bulgarien unterhalten. Es wurde beschließlich der Fürst in Begleitung des Königs einen Teil der Front. Auch Bissolati ist hier eingetroffen. Die mit Cadorna eine Unterredung hatte, hierauf mit dem König, mit Cadorna und dem Leiter des Pressebüros.

**Der Fall Pawicic.**

* Graz, 17. Juli. (WTB.) Hier fand vom 17. Juni bis 4. Juli die Hauptverhandlung gegen den dalmat. Reichsrat Dr. Pawicic statt. Das gefällte Urteil lautete auf freien Fuß gesetzt ist, auch weiter interniert.

## Vom Balkankriegsschauplatz

**Der Brand in Lutzi.**

§ Berlin 17. Juli. (WTB.) Die griechische Gesandtschaft teilt mit: Das Feuer, das in den Wäldern von Tatoi am Donnerstag ausbrach und bis heute früh andauerte, nahm unglaubliche Dimensionen an und vernichtete 10,000 Stämme. Außer dem Schlosse des Königs Georg, seinem Grabe, der angrenzenden Kapelle, sowie einem kleinen Hotel mit zwei Ställen wurde das ganze Dorf Lutzi vollständig zerstört. Bis jetzt wurden 15 Leichen geborgen, darunter die des Obersten Dellis Vorte, des Chefs des Automobilwesens des Königs, des Oberbürgermeisters der Gendarmerie, Christopoulos, der Chef der Sicherheitspolizei des Königs, sowie die Oberstaatsanwaltsgemahlin. Das Feuer scheint, obgleich es noch in manchen Gegenden andauert, eingedämmt zu sein. Der König sowie die Mitglieder der königl. Familie, sind gesund und wohlbehalten.



fuhr 10 Jahre seit der von Großherzog gegebenen Anregung für die Sammlungsfaktoren gegeben wurde.

Ueber das Eisernenbuch berichtete Herr Dr. Schlitze. Er deutete, daß im Berichtsjahr 115 Bände neuen 75 im Jahr vorher verpflegt worden und Bern zuletzt mit 20 Jahrbuch, mit 24 Kindern beleat war. 21 Mütter wurden mit ihren Kindern aufgenommen; auf Kosten des Eisernenbandes wurden 37 Kinder verpflegt. Auch die Milchküche habe sehr segensreich gewirkt.

Nach einem kurzen Bericht der Oberin v. Gordon erfolgte die Uebereichung zweier Anstellungsurkunden durch die Großherzogin.

Ueber die Rechnungsabläge für 1915—16 und den Voranschlag für 1917 berichtete Assessor Dr. Mesler. Die Ausgaben betrugen 108,782 Mk., die Einnahmen 60,769 Mk., der Fehlbetrag von 47,982 Mk. wird aus dem Konto „Kaiserwahl" gedeckt. Der Voranschlag für 1916—17 weist eine Einnahme von 81,400 Mk. und eine Ausgabe von 109,610 Mk. auf.

Es konnten nun noch Mitteilungen der Zweigstellen. Med.-Rat Dr. Nebel-Friedberg gab nähere Auskunft über die Tätigkeit der dortigen Beratungsstelle, wobei er feststellte, daß die Verhältnisse auf dem Lande sich geändert hätten, daß jetzt vielfach angenehme, Kreisrat Geh.-Rat v. Hahn-Oppenheim gab bekannt der scheidenden vorbereitetes Schreiben Emmi Zimmer mit Dankesworten, dann sich die Erz. Bernhard anschloß. Sanitätsrat Dr. Opitz-Gießen trat für möglichste Zentralisierung ein und wamnte vor Zersplitterung, die Kreisrat in der Tätigkeit der Frauenarbeit, San.-Rat Dr. Herzog-Mainz besprach die Einrichtungen der Stadt Mainz, die jetzt auch nahezu die Gesamtheit an die Gesamtheit abgetreten und zu dieser Frist eine vorbereitende Zusammenlegte.

Ueber eine Anzahl Satzungsänderungen berichtete noch Assessor Dr. Mesler; sie wurden auch den Satzungsänderungen beschlossen angenommen. Bei den Ergänzungen zum Ausschuß wurden die seitherigen Ausschußmitglieder wiedergewählt.

Der Ausschuß besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern: Geh.-Rat Ary-Darmstadt, Reg.-Rat Knopfel-Darmstadt, Rat. Dr. Bach, Schmidt-Darmstadt, Kreisrat Geh. Reg.-Rat Dr. Sieg-Bingen, Med.-Rat Dr. Rebenlich-Offenbach, Oberbürgermeister, Gymnasialdirektor Köhler-Worms, Prof. Dr. Gottschalk-Gießen, Prof. Dr. Dittl-Gießen, und den beiligenen stellvertretenden Mitgliedern: Freifrau v. d. Bingelsden-Darmstadt, Frau Erika Bisting-Alsfeld, Dr. Gernsheim-Darmstadt, San.-Rat Dr. Herzog-Mainz, Gräfin Henne-Offenbach, Min.-Rat Schlieppahn-Darmstadt, San.-Rat Dr. Sonnenberger-Worms, Jakob Stroh-Offenbach, Frau Komm.-Rat Fries-Darmstadt, Prof. Dr. Kirchberger-Gießen, und weiter Frau Oberbürgermeister Dr. Glässing als Vertreterin des Eisernenbundes und Min.-Rat Dr. Krug als Geschäftsführer des Alice-Frauenvereins.

## Worms und Vororte.

**Worms, 18. Juli.**

**Die Tapferkeitsmedaille.**

Leutnant Walter Lüchter-Worms, im 10. Württembergischen Inf.-Regt. 180 seit 1/2 Jahr Inhaber der Eisernen Kreuzes erhielt die Tapferkeitsmedaille.

Gleichfalls Vizefeldwebel Rupp, Sohn von Lehrer Philipp Rupp in Frankenthal, wurde für hervorragende Tapferkeit die selbe Tapferkeitsmedaille.

**Beförderungen.**

Zu Leutnants befördert: die Fähnriche Knecht, Meyer, Fischer, Hartmann, von Tänzer bei Eisenbahn-Regiment, Ruß, Barges im Inf.-Regt. Nr. 118.

Der Gefreite Jean Groh, Sohn von Jakob Groh hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der hessischen Tapferkeitsmedaille, wurde zum Unteroffizier befördert.

**Beschlagnahme der deutschen Schafschur.**

Am 18. 7. 1916 ist eine neue Bekanntmachung betreffend die Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur u. des Wollgespinstes bei deutschen Gerbereien (W. I. 16406. 16. 7. 16. 7. 16. Kriegsmin.) erschienen. Der neue Bekanntmachung W. I. 8988. 15. 9. 8. 7. 1916.

Durch diese neue Bekanntmachung wird ebenfalls der gesamte Wollertrag der deutschen Schafschur bei der Schur, der Wäsche und der Gerbereien (auch das Wollgefälle von ausländischen Fellen) gleichviel, ob die Wolle noch auf dem Tier oder bereits abgeschoren ist, oder sich in anderen Stellen befindet, beschlagnahmt. Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch das Scheren des Viehs, das Waschen der Wolle, das Gerben und das Verfertigen von Wollgespinst in den Gerbereien, wie bisher, Eigenverbrauch, der im vorigen Jahre geräumt wurde, kommt eine statistische Zahl von 1000 Kg. Kriegsmehl, 1000 Kg. Eisenerzeugnisse, 1000 Kg. Kartoffelmehl, 1000 Kg. Kartoffelmehl, 1000 Kg. Kartoffelmehl

## Bekanntmachungen der Stadt Worms

Betrifft: Zuteilung von Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1916.

Die landwirtschaftlichen Betriebe der Stadt Worms einschließlich der Stadtteile Hochheim, Pfiffligheim und Weinsheim, die auf Grund der Bekanntmachung des Stadtrats vom 21. Juni 1916 über die Bekanntmachung über Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1916 **von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen wollen**, werden hiermit aufgefordert, am **18. und 19. ds. Mts. bei unserer Polizeiverwaltung** (Adlerstraße Zimmer 26) zu erklären, ob sie von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen wollen. Hierbei ist anzugeben, ob sie im Besitze der erforderlichen Mahlgelegenheit sind, wenn ja, wie lange die Getreide zur Selbstversorgung ausreicht.

**Später kann, die nach dem 19. d. M. abgegeben werden, keine Berücksichtigung mehr finden.**

Worms, den 17. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis daß wir der Firma G. Dirich dahier die Kreiner Kuhmarke als Gebäckfutter übertragen haben. Es können hiervon auf jedes Huhn 2 Pfund und für jedes Zuchtschwein 1 Pfund abgegeben werden. Die Abgabe der Gerste erfolgt durch die Firma G. Dirich gegen Bezugscheine, die von uns (Zimmer Nr. 101) ausgestellt werden, und zwar: Anfang des Kaiserreichs an die Firma G. Dirich. Den Zuchtsauen haben wir auf 14 Pfd. das Pfund erhöhen lassen.

Worms, den 14. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

**Versorgung von Gleisschotter.** Die Lieferung von etwa 200 cbm schlackenreichem oder gelbem Gleisschotter soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Dienstzimmer Nr. 13 zur Einsicht offen. Angebote können auch die Angebotsnummer bei voraussichtlicher Mitarbeiterzahl und soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich in Empfang genommen werden. Schriftliche, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, sind bis spätestens Montag den 25. d. Mts. vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.

Worms, den 14. Juli 1916.

Das Stadtbauamt: **Hüther**

Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß Schulkinder und vielfach auch ganz kleine Kinder bis spät abends sich im Felde umherstreichen und dort mit Handhaft Feldfrucht brechen, insbesondere lassen sie in Grashäufen wieder und treten dadurch die Halme nieder oder reißen Kartoffelstücke aus.

Wir bitten deshalb die Kinder von Besuchen derartiger Feldfrucht abhalten zu wollen und machen noch darauf aufmerksam, daß die Eltern solcher Kinder, die bei Verübung von Feldfrucht betroffen werden, nicht nur für den verursachten Schaden verantwortlich sind, sondern auch auf Grund des Feldfrevelgesetzes bestraft werden.

Worms, den 12 Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung: **Bischoff.**

Nachstehend bringen wir die **Höchstpreise** und die nach der heutigen Marktlage im Sinne der Ziffer 3 der Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos vom 21 Juli d. J. für mittlere bis gute Marktwaren als angemessen erachteten **Richtpreise für den Kleinhandel** mit Gemüse zur öffentlichen Kenntnis.

Worms, den 17. Juli 1916.

**Die Polizeiverwaltung: Bischoff.**

**Höchstpreise.**

| | Pfg. | | Pfg. | | Pfg. | | Pfg. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kartoffeln (alt) das Pfd. | 10 | Mirabellen das Pfd. | 40 | | | | |
| Erdbeeren das Pfd. | 50 | Reineclauden „ „ | 35 | | | | |
| Tafelerdbeeren „ „ | 70 | Pfirsiche „ „ | 80 | | | | |
| Waldmeistererdbeeren „ „ | 50 | Weinbergpfirsiche „ „ | 85 | | | | |
| Himbeeren „ „ | 70 | Zwetschgen „ „ | 28 | | | | |
| Brombeeren (Hähe) „ „ | 58 | Spätzwetschgen „ „ | 18 | | | | |
| Sauerkirschen „ „ | 40 | Gelbpflaumen „ „ | 30 | | | | |
| Johannisbeeren „ „ | 25 | Haustzwetschgen „ „ | 21 | | | | |
| Rote Stachelbeeren „ „ | 28 | Frühäpfel „ „ | 25 | | | | |
| Himbeeren „ „ | 40 | Frühbirnen „ „ | 27 | | | | |
| Heidelbeeren „ „ | 28 | Tafelobst „ „ | 7 | | | | |
| Aprikosen „ „ | 65 | | | | | | |

**Richtpreise.**

**Gemüse:**

| | Pfennig | | Pfennig | | Pfennig | | Pfennig |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Blumenkohl der Kopf | 20—30 | Rotrüben das Pfund | 8—10 | | | | |
| Weißkraut das Pfd. | 14 | Spargel das Pfd. | — | | | | |
| Rotkohlkopf das Pfd. | 6—8 | Gurken das Stück | 8—10 | | | | |
| Wirsing das Stück | 11 | Kopfsalat das Stück | 5—10 | | | | |
| Rohlraben das Stück | 4—8 | Stangenbohnen das Pfd. | 20—30 | | | | |
| Weiße Erdkohlrüben das Pfd. | — | Meerrettich das Stück | 20—40 | | | | |
| Schwarzwurzeln das Pfd. | — | Schnittbohnen das Pfd. | 2—4 | | | | |
| Blückerbohnen das Pfd. | 20 | Rettig das Stück | 4—6 | | | | |
| Bohnen das Pfd. | 10—25 | Artischocken das Pfd. | 30 | | | | |
| Bohnen das Pfd. | 25—30 | Lauch das Stück | — | | | | |
| Weißrüben das Pfund | 3—4 | Sellerie der Kopf | — | | | | |
| Karotten das Gebund | 6—8 | Rhabarber das Pfd. | — | | | | |

**Sonstige Waren:**

| | Pfg. | | Pfg. | | Pfg. | | Pfg. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Butter (Süßrahm) das Pfd. | 240 | Weißfisch das Pfd. | 65 | | 75 | | |
| Butter (Kochbutter) „ „ | 220 | Barsch „ „ | — | | | | |
| Eier (Handeier) St. | — | Schleien „ „ | 150 | | | | |
| Eier (Kalkeier) St. | — | Bräsen „ „ | 75—100 | | | | |
| Eier (Landfühner) St. | 12 | Karpfen „ „ | 120 | | | | |
| Speisefett der Löffel | — | Aale „ „ | — | | | | |
| Hühner das Stück Mk. | 0,00—0,00 | Hechte „ „ | 75—85 | | | | |
| Enten das Stück „ | 0,00—0,00 | Schellfische „ „ | 120—130 | | | | |
| Hühner das Stück „ | 0,00—0,00 | Kabeljau „ „ | — | | | | |
| Hähne das Stück „ | 0,00—0,00 | Rotungen „ „ | — | | | | |
| Tauben das Paar „ | — | Zeelachs „ „ | — | | | | |
| Recht das Pfund „ | 1,50 | Stockfisch „ „ | — | | | | |

Zur Großeinnahme von Rindern beiderlei Geschlechts werden geeignete Pferdestellen gesucht.

Meldungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 87, entgegengenommen.

Worms, den 15 Juli 1916

Städtisches Armenamt. **Damm.**

Vergrößerungen nach jedem Bilde. Hofphot. Füller, Hardtg. 1

**Nächste Verlosungen:**

**Annaheutschland Geld-Lose à M. 3.—.** Ziehung 15. u. 1. Aug.
**Münchener Kriegs-Lose à M. 1.10.** Gewinn-Anteil 1 Lot.
**Friedrichshafener Geld-Lose à M. 2.—.** Ziehung 1. Okt.

Lose empfiehlt und versendet **A. Dinkelmann, Worms.**

**Nachweis über die Bevölkerungsvorgänge in den größeren Städten des Großherzogtums Hessen für die Woche vom 1. Juli bis 8. Juli 1916.**

| Städte: | Lebendgeborene ehelich | Lebendgeborene unehelich | Lebendgeborene zusammen | Totgeborene | Ehelichungen | Todesfälle an: Gemeldete Infektionskrankheiten | Davon an Masern und Röteln | Davon an Scharlach | Davon an Diphtherie und Croup | Davon an Kindbettfieber | Davon an Tuberkulose überhaupt | Davon an Lungentuberkulose | Davon an Krebs überhaupt | Davon an Altersschwäche | Davon an Magen- u. Darmkrankheiten | Davon an Herzkrankheiten | Davon an Gehirnschlag | Davon an Lungenentzündung (Lungenkrankheiten) | Davon an Unglücksfällen | Gesamtzahl der Todesfälle |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mainz 110,000 E. | 34 | — | 34 | 3 | 13,3 | — | — | 1 | — | — | 2 | 1 | 1 | 2 | | | | | | 20 |
| Darmstadt 115,000 E. | 15 | 3 | 23 | 4 | 13,0 | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | | | | | | 17 |
| Offenbach 99,000 E. | 14 | 1 | 15 | 3 | 9,9 | — | — | — | 1 | — | 1 | 1 | 1 | — | | | | | | 7 |
| Worms 80,000 E. | 12 | 1 | 13 | 1 | 12,8 | — | — | — | — | — | 3 | — | — | 1 | | | | | | 8 |
| Gießen 39,100 E. | 19 | — | 19 | 4 | 28,8 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | | | | | | 15 |


**Todes-Anzeige.**

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.

Freunden, Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute nachmittag 6 Uhr unsere gute Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter

**Frau Margarethe Lotz Wwe.**

geb. **Saas**

nach kurzem Krankenlager in die ewige Heimat abzurufen.

Pleddersheim und Sooden Werra, den 16. Juli 1916.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
**Ernst Lang.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. d. M., nachmittags 1/3 Uhr, vom Sterbehause (Schulstrasse 6) aus statt. 17812

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste, sagen wir allen auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank.

Frau **Georg Melzer Wwe.** und **Kinder.**

Worms, den 17. Juli 1916. 17810

**Kohlen, Koks u. Brikets** in nur prima Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen
**J. Herbert,** Telefon 273. 17700

**Bekanntmachung!**

**Mein Geschäft befindet sich seit gestern 17. Juli wieder**

**Hafergasse 9**

**seither von Herrn Wilhelm Stautz innegehabtes Lokal. Der Verkauf in meinem Interiems-Lokal, Kämmererstrasse 5 (neben Automat) ist beendet.**

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Lager von **Handarbeiten,** sowie alle sonstigen

**Bedarfsartikel für Herren, Damen und Kinder.**

**Wormser Kaufhaus** 17806
**— nur Hafergasse 9, seither Kaffee Weiss. —**

„Photo-Artikel" (Film) Photohaus Worms, Hardtg. 1.

**Martin Decker**
G. m. b. H.
**Nähmaschinen- und Fahrradhandlung**
**WORMS a. Rh.,** Kämmererstrasse **45**
**(schräg gegenüber Warenhaus Knopf).**

**Deutsche Nähmaschinen**
**aller Systeme**
für Familiengebrauch und industrielle Zwecke.

**Deutsche Spezial-Nähmaschinen**
sowie
**Kraftbetriebs-Einrichtungen.**

Auf Wunsch Kostenanschlag.

Grosses Lager in **Fahrrädern, Nähmaschinen- und Fahrrad-Ersatzteilen.**

**Reparatur-Werkstätte im Hause.** 17304

**Adolf Zucker,** Uhrmacher
**Worms, Kämmererstrasse 46.** Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. **Neue Feder Mk. 1.25. Anspitzen Mk. 1.25.** 8130

Militärfreier, tüchtiger
**Weinküfer**
bei hohem Lohn sofort gesucht.
**Fritz Clemens**
17810 Weingrosshandlung, Wollstrasse.

Trauer-Hüte 3146
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Geschw. Grünebaum.

**Kaffee Odeon** bis 12 Uhr nachts geöffnet.

**Wormser freiw. Feuerwehr**
Mittwoch, den 19. Juli abends 8½ Uhr:
**Uebung sämtlicher Züge.**
Anzug: II. Uniform.
Ausrüstung: Mütze.
**Der Verwaltungsrat.**

**Schuhe u. Stiefel**
werden gut und billig besohlt, sowie kleine Reparaturen ausgeführt. — Schuhe werden gratis abgeholt und auch zugestellt.
**Leder-Herren-Sohlen** Mk. **4.—**
**Damen-Sohlen** Mk. **3.10**
**Herrenabsätze** Mk. **1.20**
für normale Grössen.
**Damenabsätze 90 ₰ bis 1.—**
**Genähte Sohlen 30 ₰ teuerer.**
Kraben-, Mädchen- und Kindersohlen billigst. Volle Garantie für nur solide und beste Arbeit.
Foin-Schlorel **Hans Sachs**
**Worms,** Kämmererstr. 38.
Telefon 756. (17706

**Leiterwagen Kastenwagen Klappsportwagen Kinderstühle Triumpfstühle Feldstühle**
in grosser Auswahl, bei billigen Preisen!
**Spezialhaus Max Joseph**
**Worms.** 3587

**Französisches Billard**
wenig gespielt, fast neu, billig zu verkaufen. Angebote unter X. 400 erbittet die Geschäftsstelle der Worms. Zeitg. (178/7

**3 Mansardenzimmer**
billig zu vermieten. Anfragen befördert unter „D 400" die Wormser Zeitung. 17807

**Schreibgehilfe**
(14—16 Jahre) zum sofortigen Eintritt gesucht. 17814
Rechtsanwalt Dr. Strauß, Andreasstraße 8.

**Gesucht**
zum sofortigen Eintritt.
**2 Schlosser**
**1 Schmied**
**1 Dreher.**
**Zuckerfabrik Rheingau a. G.**

**Getreidemäher**
(Selbstbindeger) verkaufe billigst unter Garantie der Brauchbarkeit. 17706
**Karl Böhmer**
Maschinenfabrik
Alzey (Rheinh.).

**Neue Heringe**
per Stück **40** Pfennig empfehlen
**Gebr. Wirthwein**
Neumarkt 10. 3551

**Lagerist**
und
**Magazinarbeiter** 3557
**Max Joseph**
3556 Worms.

**Geldschrank**
feuer- und diebesfester, neuester Konstruktion, Innenraum 95 × 56 × 45, wenig gebraucht, in bestem Zustande zu verkaufen. Mschine **Max** nur kurze Zeit in Betrieb u. macht gute Zeige Angeb. u. B. 397 a. d. Z. 3545

**Junges Mädchen**
für vormittags gesucht
Tivoli-Str. 27, 2 Stock

**2 Maschinistinnen**
**2 Handarbeiterinnen**
für Militärarb. geg. Friedrichstr. 18 17805

**Bäcker!**
**Knetmaschine**
passend für mittl. Bäckereien, ist billig zu verkaufen. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb u. macht gute Teige. Angeb. u. B. 397 a. d. Z. 17801

**Zigarren-Geschäft**
alteingeführt, gut eingerichtet, in bester Lage, wegzugshalber billig zu verkaufen. Anfragen unter „B 400" befördert die Wormser Zeitung. 17807

**Möbl. Wohn- u. Schlafzim.**
im Westendviertel sofort zu vermieten gesucht. Angebote unter B 400 an die Wormser Ztg. 17808

**Zahle**
höchste Preise für **abgetragene u. zerrissene Schuhe.** Postkarte genügt.
**S. Pohm,** nur Stowerstr. 33.

**Weißlackierte Bettstelle**
mit Matratzenboden 10 M
**3 teilige Wollmatratze,** fast neu, 50 M zu verkaufen
17818 Lauerstraße 9.

**Guterhalt. Herrenfahrrad**
zu verkaufen Turmstraße 1 IV. 17813

**Gebrauchter** 3545
**Geldschrank**
zu kaufen gesucht. Offerten unt. B 599 an die Wormser Ztg.

**Kaufe**
und zahle höchste Preise für **abgetragene und zerrissene Schuhe.** — Postkarte genügt.
**M. Pahm,** Römerstraße 76. 17790

Zwei gebrauchte, gut bergerichtete
**Kartoffelsortiermaschinen**
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B. 400 an die Wormser Zeitung. 17811

**4 junge Milchziegen** zu verkaufen
Lindenmarmgasse 10.
17817

**Neue Nähmaschine** preiswert zu verkaufen
17819 Mühlgasse 11.

**Decken Sie Ihren Bedarf in „Busch's Backpulver"**
**(Der Liebling der Hausfrau)**
**photographischen u. sonstigen Artikeln**
da das Geschäft vom **22. Juli bis 4. August** geschlossen bleibt, um dem Personal eine kurze Ausspannung zu gewähren.
**Schwanen-Drogerie**
**Kämmererstrasse 47.**



# Wormser Zeitung

**Ausgaben**
Wochentäglich zwei Ausgaben (Morgen- und Abendausg.), Sonntags eine Frühausgabe. Bei ungünstiger Unterbrechungsfälle „Ingriaslamd" (Montag), „Wormser Volksblatt" (Dienstag), „Wormser Fremdenblatt" (Mittwoch), „Wormser Landwirt" (Donnerstag), „Wormser Sonntagsblatt" (Freitag), „Wormser Unterhaltungsblatt" (Samstag), „Wormser Woche" (Samstag), Kalender, Monatlicher Bezugspreis 1 Mark bei der Post ausschließlich Bestellgeld.

**Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms**
Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — **Abendblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

**Anzeigen**
Gewöhnliche Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 20 Pfg. die einspaltige Petitzeile, Reklamen 30 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen billig. Annahmestelle für Anzeigen für Morgenausgabe 9 Uhr morgens, Abendausgabe 3 Uhr nachm., Sonntags 9 Uhr morgens. Zeitungsannahmestelle an Plakatsäulen in allen Teilen der Stadt Worms. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr übernommen und Beilagen können nur auf Verlangen zurückgesandt werden. Gerichtlicher Gerichtsstand Worms. Erfüllung und Gerichtsstand für beide Teile ist Worms.

**Nummer 362** — **Dienstag den 18. Juli 1916** — **141. Jahrgang**

**Diese Abendnummer umfaßt 4 Seiten**


## Amtlicher Teil.

**Bekanntmachung.**

Die Kreisstraße Herrnsheim—Osthofen—Gronsdorf wird wegen Vornahme von Straßenarbeiten zwischen Osthofen und der Kreisstraße Rheinstraße—Bechtheim vom 19. bis 31. Juli ds. Js. für den durchgehenden Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Umleitung des Fuhrwerksverkehrs erfolgt während dieser Zeit über die Rheinstraße und über die Straße Osthofen—Bechtheim.

Worms, den 18. Juli 1916.

Großherzogliches Kreisamt Worms.
Dr. Kaufer.

**Bekanntmachung über Gründerei.**
**Vom 3. Juli 1916.**

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Wer nach der Ernte 1916 Gründerei betrieben oder hergestellt hat, darf ihn nur an die vom Reichskanzler bestimmte Stelle oder an die von dieser zum Erwerb ermächtigten Stellen abtreten.

Dies gilt nicht für die Lieferung von Gründern an Nutztierbesitzer, insbesondere Rittergutsbesitzer und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Gründern zu beanspruchen haben. Macht der Reichskanzler von der im nach § 3 Absatz 2 Satz 3 enthaltenen Befugnis Gebrauch, so beschränkt sich diese Ausnahme auf die vor ihm bestimmte Menge.

§ 2. Die im § 1 Absatz 1 genannten Personen haben die hergestellten Mengen alsbald, spätestens bis zum 15. August 1916, dem Kommunalverband anzuzeigen. In der Anzeige ist anzugeben, welche Mengen nach § 1 Absatz 2 und nach § 3 Absatz 2 beanspruchen oder nach für wieviel Personen.

Die Kommunalverbände haben die Anzeige unverzüglich an die vom Reichskanzler bestimmte Stelle (§ 1 Abs. 1) weiterzugeben.

§ 3. Die Hersteller haben die Vorräte, die der Ablieferungspflicht unterliegen, bis zur Bestimmung der Reichskanzler bestimmten Stelle (§ 1 Abs. 1) auf Verlangen sämtlich zu überlassen und auf Abruf zu verladen. Sie können ihrerseits verlangen, daß diese Stelle die Vorräte sämtlich übernimmt und eine Frist zur Abnahme setzen, die mindestens vier Wochen betragen muß. Nach Ablauf der Frist erlischt die Ablieferungspflicht nach § 1.

Die Vorschrift des Abs. 1 Satz 1 gilt nicht für Gründern, deren der Hersteller zu seiner Ernährung oder zur Ernährung der Angehörigen seines Wirtschaft einschließlich des Gesindes bedarf. Den Angehörigen der Wirtschaft stehen gleich Naturalberechtigte, insbesondere Altenteiler und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Gründern zu beanspruchen haben. Der Reichskanzler kann bestimmen, welche Mengen dem Besitzer auf Grund dieser Vorschrift zu belassen sind.

Die näheren Bestimmungen über Lieferung und Annahme erlässt der Reichskanzler.

§ 4. Soweit der Gründerei die Ablieferungspflicht nach § 3 unterliegt, haben die Hersteller für ordnungsmäßige Aufbewahrung und pfleglichen Behandlung der Vorräte zu sorgen. Sie dürfen über Vorräte ohne Zustimmung der vom Reichskanzler bestimmten Stelle (§ 1 Abs. 1) nicht verfügen. Sie haben dieser Stelle auf Verlangen Auskunft zu geben, Proben gegen Erstattung der Portokosten einzusenden, und die Besichtigung zu gestatten.

§ 5. Der Reichskanzler bestimmt Preise (§ 1 Abs. 1) für die den Gründern einen angemessenen Mehrverdienst zu sichern, der den im § 9 genehmigten Preis nicht überschreiten darf.

§ 6. Ist der Verkäufer mit dem gebotenen Preise nicht einverstanden, so trägt die für den Ort, von dem aus die Lieferung erfolgen soll, zuständige höhere Verwaltungsbehörde den Preis endgültig fest. Die Bestimmung bedarfen, wie die beim Verfahren des Verfahrens zu treffen hat. Der Verkäufer hat eine Nachfrist auf die endgültige Festsetzung des Ueberschusspreises zu leisten. Der Käufer hat vorläufig den Preis zu entrichten, der ihm angemessen erscheint.

Der der Ablieferung nicht freimäßig, so wird das Gesuchen auf Antrag der vom Reichskanzler bestimmten Stelle (§ 1 Abs. 1) durch Anordnung der zuständigen Behörde auf diese Stelle oder die von dieser Stelle im Antrag bezeichnete Person übertragen. Die Anordnung ist an den zur Ueberlassung Verpflichteten zu richten. Zum Vollzuge steht über, wobei die Anordnung ihm zusteht.

Gleichen dem Ueberschußpreise kann für die Wegnahmung bei längerer Dauer eine angemessene Entschädigung bezahlt werden, deren Höhe die höhere Verwaltungsbehörde des Aufbewahrungsorts endgültig festsetzt.

§ 7. Die nach § 6 zuständige höhere Verwaltungsbehörde entscheidet endgültig über alle Streitfragen, die sich aus den Bestimmungen ergeben, und der Aufforderung zur Lieferung oder der Lieferung ergeben.

§ 8. Die vom Reichskanzler bestimmte Stelle (§ 1 Abs. 1) darf den übernommenen Gründern nur an die der Heeresverwaltungen und die Marineverwaltung, an Kommunalverbände oder an die vom Reichskanzler bestimmten Stellen abgeben. Sie kann Nahrungsmittelbetriebe und andere vom Reichskanzler bestimmte Stellen durch Vermittelung, zum freihändigen Verkauf von Gründern ermächtigen.

Der Reichskanzler kann über die Verwendung der abgegebenen Mengen, die seinerseits erlassenen und die Bedingungen und Preise bestimmen, in denen die abgegebenen Mengen oder die daraus hergestellten Erzeugnisse zu verteilen und abzugeben sind.

§ 9. Der Preis für Gründern, das ist die gesamte, geschälte, unversehrte Gründerei, darf vorbehaltlich der Vorschrift im § 8 Abs. 2 30 ℳ für den Doppelzentner nicht übersteigen. Der Preis gilt für Lieferung ohne Sack. Der seitenweise Einzelverkaufspreis für Sätze darf eine Sackleihgebühr bis zu einer Mark für die Tonne berechnet werden. Werden die Sätze nicht innerhalb einer Woche nach der Lieferung zurückgegeben, so darf die Leihgebühr dann um 25 ₰ für die Woche bis zum Höchstbetrage von 2 ℳ für den Doppelzentner erhöht werden. Werden die Sätze mitverkauft, so darf der Preis für den Satz nicht mehr als 1,8 und für den Satz, der 75 Kilogramm oder mehr enthält, nicht mehr als 1,60 ℳ betragen. Der Reichskanzler kann die Sackleihgebühr und den Sackpreis ändern. Bei Abkauf der Sätze darf der Unterschied zwischen dem Verkaufs- und Rückkaufspreise den Satz der Sackleihgebühr nicht übersteigen.

Der Preis umfaßt die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem aus die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, sowie die Kosten des Entladens daselbst.

Diese Preise, sowie die auf Grund des § 8 Abs. 2 festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 188).

§ 10. Die Landeszentralbehörden erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen; sie bestimmen, wer als höhere Verwaltungsbehörde, als zuständige Behörde und als Kommunalverband im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 11. Der Reichskanzler kann von den Vorschriften dieser Verordnung Ausnahmen achten.

§ 12. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft:

1. wer Gründern der Vorschrift im § 1 zuwider ablieft;

2. wer die ihm nach § 2 obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht;

3. wer den Vorschriften im § 4 zuwiderhandelt, insbesondere, wer eine von ihm gelieferte Kostmit nicht innerhalb der gesetzten Frist erteilt oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht;

4. wer Gründern, der ihm von der vom Reichskanzler bestimmten Stelle zu bestimmten Zwecken überwiesen ist, ohne Erlaubnis an anderen Zwecken verwendet;

5. wer den von den Landeszentralbehörden erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

§ 13. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 3. Juli 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
**Dr. Helfferich.**

**Bekanntmachung über Gründern.**
**Vom 8. Juli 1916.**

Zur Ausführung der Bundesratsverordnung über Gründern vom 3. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. Nr. 190, S. 649 ff.) wird das folgende bestimmt:

§ 1. Höhere Verwaltungsbehörde: ist der Provinzialausschuß.

§ 2. Zuständige Behörde ist das Kreisamt.

§ 3. Kommunalverbände sind die durch § 1 unter 1 der Bekanntmachung vom 4. August 1914 (Reichsanzeiger Nr. 180) zur Bundesratsverordnung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1914 bestimmten Kreise beziehungsweise Kreisverbände.

Darmstadt, den 9. Juli 1916.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
v. Hombergk.

Bekanntmachung über das Verbot des Verwertens der Ernte des Jahres 1916. Vom 8. Juli 1916.

Auf Grund von § 2 der Bundesratsverordnung über das Verbot des Verwertens der Ernte des Jahres 1916 vom 21. Juni 1916 (Reichsanzeiger Nr. 150) wird mit Zustimmung des Reichskanzlers das folgende bestimmt:

§ 1. Verbände des in § 1 der Bundesratsverordnung genannten Getreides auf den Gehöften zur Verwendung durch den Hofer können von dem Verbot ausnahmsweise genehmigt werden, wenn ein Gesuch für hierfür nachgewiesen wird.

§ 2. Vorstehende Ausnahmebestimmung nach § 1 sind bei dem Kreisamt unter genauer Angabe der betreffenden Grundstücke nach Art, Genauen und Größe, der Gebrauchsart des Verbrauchs und Käufers, sowie der Gründe, die die Ausnahme rechtfertigen sollen, zu stellen.

§ 3. Von den erteilten Ausnahmebewilligungen hat das Kreisamt dem Vorsitzenden des Kommunalverbands (§ 1 unserer Bekanntmachung vom 4. Juli 1916 zur Verordnung des Bundesrats über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916) alsbald Mitteilung zu geben.

Darmstadt, den 8. Juli 1916.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
v. Hombergk.

Bekanntmachungen.

Bodenheim, 18. Juli. Preise 1.17, Zeitschrift seit gestern Nachmittag.

## Deutschland und die Pariser Konferenz.

Die wirtschaftliche Kriegsführung und ihre Aufnahme.

Die wirtschaftlichen Konferenzen in Paris, die in schneller Folge in den letzten vier Monaten einander abgelöst haben, sind bekanntlich vorwiegend unter mit Spott und Hohn überzogen worden, als in den Ländern der Entente selbst. Hatte sich die erste Konferenz im März auf innerpolitische Verhältnisse beschränkt und die zweite um die Mitte des April, die „interparlamentarische", sich damit begnügt, die Vereinheitlichung handelspolitischer Bestimmungen, z. B. über Importverbote und Warenbezeichnung, über internationales Patentrecht und Patentschutzfrist plus „angurgeln", so hatte die dritte im Juni in vier Tagen das ganze große Gebiet der internationalen wirtschaftlichen Beziehungen abzuhandeln und zu können gemeint. Heute gehen im Hinblick der noch immer fortdauernden Pressedebatten selbst die führenden französischen und englischen Blätter zu, daß die eine Tatsache und eine Unmöglichkeit gewesen ist. Denn es ist nicht nur Clemenceau, der blutgute Sohn eines Zeitalters der Nämlichen, der sich über die Verzögerungen lustig macht. Wie Lugazzi schon bei der Eröffnung der Konferenzen darauf hinwies, daß „auf Planung der Parlamente und der Herren leichter zu verfahren wurden, als in der Beratung der Interessen", so wird, und was Donar Thor, der Führer der Industrien, schon damals die Bestätigung ausspricht, daß aber all diese Dinge unter den Auspizien eines einmütigkeit durchgehen werde, so ist heute ein Teil der englischen Presse mit den „wirtschaftlichen Verteidigungs-Maßnahmen gegen den deutschen Handelsimperialismus", die in Paris formuliert worden sind, doch ungeheuer.

Bei der Beschlußfassung der Pariser Konferenz handelt es sich bekanntlich abermals nicht um bindende Beschlüsse, sondern nur um Vorschläge. Alle die Dinge des Krieges sollen die Blockade u. Abgrenzung aufgehoben gegen die Mittelmächte und die Neutralen in der bisherigen Weise verfolgt, die die Ueberzeugung hat, daß den feindlichen Ländern die Wirkungen so unerträglich vorkommen, daß einen amerikanischen Heimbedürftigkeit sollten ferner alle von Angehörigen der Vierverbündeten mit Sitzen der Zentralmächte oder Schiffen deren Vertrage zunächst einheitlich als unerlaubt erklärt, die Feindlichen Handelsunternehmungen sollen ferner, die Gefangenfrage und die ähnlichen sonstigen Einrichtungen sollen in allen neutralen Ländern durchgeführt werden, und endlich soll „der Gedanke" der deutschen Gebiet vom Auslandsmarktverkehrsleben durch Maßnahmen, durch Zusammenfassung von Kriegsmaterialien, durch Kriegsgesellschaften, durch Gesetzgebung von Produktionsstätten, für Erfindungsrechte, durch Kriegsgesellschaften, durch Kriegsgesellschaften, durch Kriegsgesellschaften und durch Kriegsgesellschaften zu fördern.

Alles ist bezeichnender, als daß die „Deutsche Gazette" die Verwirklichung solch ernster wirtschaftlicher Gemeinschaft gegenen Frankreich, England, Italien und Rußland für unmöglich erklärt, und daß Frankreich und Rußland, während von englischen Seite das „Gleichmäßige Gleichheit" verlangt, die Gleichheit der Gleichmäßigkeit, die Gleichheit der Gleichheit, die Gleichheit der Gleichheit, die Gleichheit der Gleichhe

**Die deutsche Unterseeboote in der Nordsee.**

* **Amsterdam**, 18. Juli. (Eigr. Bln.) Londoner Blätter melden von einer erfolgreichen Tätigkeit der deutschen U-Boote in der Nordsee. In der vergangenen Woche seien 18 englische Fahrzeuge in der Nordsee versenkt worden.

**Zuhaftnahme der Erhebung der deutschen Kolonien.**

Gelegentlich der Erhebung über die vorderindische Hilfsmacht, Indischen Truppen, schreibt „Le Matin" (Madrid): Obwohl die Regierung diese Erhebung bereits einmal abgeleugnet hat, dürfte General Botha gerecht sein, dem neuen Druck der Mitunter nachzugehen, wenn auch das indische nur noch lieber in Schulden gerät. Er scheint unter dem Druck zu stehen, daß die Union in jedem Fall mit der Eroberung von Deutsch-Südwest und Deutsch-Ost einverstanden sei, und daß diese Vorteile die Union wohlauf für die entbehrenden Opfer und Lasten entschädigen würden. Viele sind jedoch mit dieser Auffassung nicht einverstanden, andere haben die Ueberzeugung, daß das von Neuer Kanzler Hindenburg von dem Ausgang des Riesenkampfes in Europa abhängen werde. In jedem Falle bestehen die Möglichkeit, daß alle unsere Flotten und Heere unbeschadet gemeinen sind. Wieder andere sehen überhaupt in der Ausdehnung der Grenzen der Union keinen Gewinn. Das Land ist behauptet so schon unendlich groß, was es heißt ist, und die Schwierigkeiten mit unserer betrogenen Bevölkerung schon so groß, daß man sie bislang nicht einmal richtig anzupacken wagte. Sie denken vielmehr zuerst die Einsicherung der Grenzen. Wenn Deutsch-Südwest und Deutsch-Ost dann nach Verlauf einer gewissen Zeit Modesten und der Union verbunden werden, so würden sie — nicht mit Haeckel — daß die Schwierigkeiten noch enorm zunehmen werden, und zwar in solchem Maße, daß die geringe wirtsche Bevölkerung des Landes für unmöglich Bestand leisten kann.

Dann kommt, daß die Union bisher so gut wie nichts von den durch den Krieg hervorgerufenen Zuständen profitiert hat, so wie z. B. gewisse neutrale Staaten. Wo die Preise sehr steigen sind, haben wir keinen Vorteil davon ziehen können, weil keine Schiffe zur Verfügung waren, unsere Produkte zu verfrachten. Jetzt drohen die strengeren Blockademaßregeln Britanniens gegen die Neutralen, uns die gewisse wirtsche Bevölkerung des Landes für unmöglich Bestand leisten kann.

Dann kommt, daß die Union bisher so gut wie nichts von den durch den Krieg hervorgerufenen Zuständen profitiert hat, so wie z. B. gewisse neutrale Staaten. Wo die Preise sehr steigen sind, haben wir keinen Vorteil davon ziehen können, weil keine Schiffe zur Verfügung waren, unsere Produkte zu verfrachten. Jetzt drohen die strengeren Blockademaßregeln Britanniens gegen die Neutralen, uns der Gefahr zu aussetzen, daß unsere Produkte mit einem Britenkriegsrecht bedroht werden, unsere Lage noch zu verschlechtern.

Unter diesen Umständen können wir uns vorstellen, daß viele der Zukunft mit Besorgnis entgegensehen, und daß die Bestrebungen, unter der Bevölkerung zu agitieren, wie auch seine Zeitung zu unterdrücken, zu verhindern müssen, bevor sie noch größeren Schwierigkeiten und den dann entstehenden Ausschreitungen ein Ende machen.

**Die Teuerung in England.**

Die Lebensmittelteuerung, heißt es in der Pariser „Actualité", ist für England zu einer Lebensfrage geworden. Lange Zeit eine Wunde bedeutet, hat sie jetzt die Bevölkerung, und, was noch ernster ist, sogar die Kaufkraft der Regierung. Es scheint, daß Lloyd George gerecht zu sein, den neuen Druck der Mängelnot nachgeben, wenn auch das indische nur noch lieber in Schulden gerät. Er scheint unter dem Druck zu stehen, daß die Union in jedem Fall mit der Eroberung von Deutsch-Südwest und Deutsch-Ost einverstanden sei, und daß diese Vorteile die Union wohlauf für die entbehrenden Opfern und Lasten entschädigen würden. Viele sind jedoch mit dieser Auffassung nicht einverstanden, andere haben die Ueberzeugung, daß das von Neuer Kanzler Hindenburg von dem Ausgang des Riesenkampfes in Europa abhängen werde. In jedem Falle bestehen die Möglichkeit, daß alle unsere Flotten und Heere unbeschadet gemeinen sind. Wieder andere sehen überhaupt in der Ausdehnung der Grenzen der Union keinen Gewinn. Das Land ist behauptet so schon unendlich groß, was es heißt ist, und die Schwierigkeiten mit unserer betrogenen Bevölkerung schon so groß, daß man sie bislang nicht einmal richtig anzupacken wagte. Sie denken vielmehr zuerst die Einsicherung der Grenzen. Wenn Deutsch-Südwest und Deutsch-Ost dann nach Verlauf einer gewissen Zeit Modesten und der Union verbunden werden, so würden sie — nicht mit Haeckel — daß die Schwierigkeiten noch enorm zunehmen werden, und zwar in solchem Maße, daß die geringe

## Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Nachstehend bringen wir die für wichtigere Lebensmittel in der Stadt Worms festgesetzten Höchstpreise und die von der Unterkommission für Lebensmittelversorgung ermittelten Richtpreise zur allgemeinen Kenntnis.

### I. Höchstpreise.

| | | |
|---|---|---|
| Kalbfleisch | der Pfund | 0,90 ℳ |
| Rindfleisch (1. Pfundqualität) | „ „ | 0,70 „ |
| Rindfleisch (2. Pfundqualität) | „ „ | 0,65 „ |
| Rindfleisch (Suppenfleisch) | „ Pfund | 0,41 „ |
| Hammelfleisch | „ „ | 0,74 „ |
| Schweinefleisch | „ „ | 0,97 „ |
| Speck | „ „ | 0,92 „ |
| Schweineschmalz (Kochschmalz) | „ Pfund | 0,91 „ |
| Kalbfleisch (Ausstich) | „ „ | 0,72 „ |
| Rindfleisch (Ausstich) | „ „ | 0,62 „ |
| Hammelfleisch (Ausstich) | „ „ | 0,70 „ |
| Schweinefleisch (Ausstich) | „ „ | 0,92 „ |
| Speck (Ausstich) | „ „ | 0,92 „ |
| Rindfleisch (Suppenfleisch) | „ „ | 0,41 „ |
| Kalbfleisch (Suppenfleisch) | „ „ | 0,41 „ |
| Hammelfleisch (Suppenfleisch) | „ „ | 0,41 „ |
| Schweinefleisch (Suppenfleisch) | „ „ | 0,41 „ |
| Leber | „ „ | 0,74 „ |
| Kalbsleber | „ „ | 0,74 „ |
| Lunge | „ „ | 0,74 „ |
| Kalbsnieren | „ „ | 0,74 „ |
| Rindsnieren | „ „ | 0,74 „ |
| Kalbsfüße | „ „ | 0,74 „ |
| Rindsfüße | „ „ | 0,74 „ |
| Kalbsmilch | „ „ | 0,74 „ |
| Rindsmilch | „ „ | 0,74 „ |
| Kalbsherz | „ „ | 0,74 „ |
| Rindsherz | „ „ | 0,74 „ |
| Kalbskopf | „ „ | 0,74 „ |
| Rindskopf | „ „ | 0,74 „ |
| Kalbsgekröse | „ „ | 0,74 „ |
| Rindsgekröse

mehr zu erwarten seien, sondern daß das Schwergewicht der Kämpfe auf das artilleristische Gebiet verlegt worden sei.

**Die englischen Gewerkschaften.**

* London, 18. Juli. (WTB.) Die Nationalkonferenz der Gewerkschaften in Glasgow nahm das Ultimatum, die Aufhebung des Streikrechts aufzuheben.

**Irische Lage in Irland.**

* London, 18. Juli. (WB. B.) Der „Daily News" wird von seinem Parlamentskorrespondenten Nicolson gemeldet: Die nationalistische Partei in Irland sei tief über die Mitteilung Redmonds, daß für die Einführung von Homerule noch kein Termin festgesetzt worden sei, empört. Die Lage in Irland werde immer ernster. Die Einberufung einer allgemeinen Versammlung nach Zählung nach Gemeinde, die den irischen Führern Redmond und Dillon bewerte, daß jeder Aufstand unabänderlich sei. Das Kabinett werde Mittwoch über die irische Frage beraten. Den Gerüchten über eine Ministerkrisis zu erwartende Tagung des Parlaments und über Hinausschiebung der Erledigung der Homerule bis zum Oktober sei kein Glaube beizumessen.

**Folgende Persönlichkeiten abgewiesen.**

* London, 19. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Amsterdamer Büros. Der Berufung Lansbury's gegen das Todesurteil ist keine Folge gegeben worden.

* London, 19. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die verhaftete Gräfin Markievicz ist zu 2 Jahren Gefängnis als an der jüdischen Gerichtshof zu appellieren, verurteilt, die der Generalmajor seine Zustimmung dazu erteilt.

* Stockholm, 19. Juli. Ein Zeppelin-Luftschiff wird aus London gemeldet: Kurz nachdem das Todesurteil über Sir Roger Casement verkündet worden ist, wurde er in das Gefängnis in London zurückgeführt. Vertreter Irlands in London zurückgeführt. Vertreter Irlands in London zurückgeführt. Die Verhandlung, die die Engländer dem irischen Patrioten und Artikeln zuteil werden lassen, ist im großen ganzen gut, und er genießt alle die Vorteile, die nicht in direktem Streit an den Gesetzen auf Grund deren er zum Tode verurteilt wurde, haben. Sir Roger bewohnt die größte und beste Zelle im Pentonville-Gefängnis und kann unbehindert dort mit wem er will verkehren. Besonders ist empfunden er den Besuch seiner Schwester, die täglich mehrere Stunden bei ihm bleibt. Auch die amerikanischen Freund- und Rechtsbeistand Michael Doyle besucht ihn oft im Gefängnis. Die ruhige und beherzte Gemütsverfassung hat Roger Casement ein Verhältnis des Todesurteils und seinen Angeklagt verlassen. Selbst der Gefängnisdirektor ist voller Bewunderung über die würdige Haltung und das vornehme Auftreten Casements. Die Verhängung in nur eine Form, denn es unterstützt kommen zweifel, daß er abgeurteilt wird. Die Frage ist nur die, ob das Todesurteil vollstreckt wird oder nicht. In London glaubt man allgemein, daß Casement begnadigt wird, trotzdem man bestimmt weiß, daß mehrere Mitwisser dafür sind, man möge ihm gegenüber Milde ausübt. Strafe ausmerksam, aber der Lord Chief Justice Sir Rufus Isaacs, hat die bestehende Regierung getan, daß es wieder Aufsehen verursachen, wenn ein Todesurteil vollstreckt würde, das auf Grund eines Gesetzes aus dem Jahre 1351 verhängt wurde. Mehrere Bischöfe der Hochkirche, viele Gelehrte und Professoren der Universität Oxford sowie hervorragende Politiker, unter denen sich auch Lord Mosebery befindet, bekämpfen die Begnadigung. Man glaubt, daß auch Prinz Arthur Connaught, der in einer besonderen Mitteilung an den König Georg wenden wird.

## Die Kriegsereignisse zur See.

Vom U-Boot versenkt.

* London, 19. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Lloyds meldet aus Malta: Der britische Dampfer „Birania" (4270 Tonnen) ist von einem U-Boot versenkt worden. 47 Mann der Besatzung sind in Malta angekommen, 6 davon wurden verwundet in ein Spital gebracht, der erste Offizier wird vermißt. Aus Gibraltar meldet Lloyds, daß der Dampfer „Ivy" versenkt worden sind. Die Besatzungen wurden gerettet.

**Nochmals die Seeschlacht am Skagerrak — ein schwedisches Urteil.**

Der Marineminister von „Stockholms Dagblad" kommt bei Vergleich des deutschen und des englischen Berichtes über die Schlacht am Skagerrak zu folgendem Ergebnis:

Die englische Flotte muß über eine größere Geschwindigkeit verfügt haben, denn es gelang ihr, häufig ihre Verbände vorzuziehen und schließlich ihre Zuhte gerade südlich um den deutschen Verband herumzunehmen. Der Nachzug des letzteren wurde freilich durch den kühnen Einsatz der deutschen Wasserkreuzer freigemacht, aber darin lag für den englischen Flottenchef kein Anlaß, den Kampf abzubrechen. Wollte er einem Nachkampf vermeiden, so konnte er, dank seiner größeren Geschwindigkeit und durch fortgesetzte Kreuzer- und Torpedobootsangriffe, Abhilfung mit den Feinde behalten. Indem er mit Kanonenbrand den Kampf wieder aufnehmen konnte. Er unterließ das und machte auch während des ganzen Torpedokampfes keinen heftigen Versuch, den Feind auf den Leib zu rücken, sondern überließ diesen die Initiative. Lützowbi es der englischen Flottenchef in der Hand hatte, eine Entscheidung herbeizuführen, verzichtete er diese Gelegenheit und ließ die deutsche Flotte den Kampf mit geringeren Verlusten als denen der überlegenen englischen abbrechen. Damit ist der Stolz Deutschlands über das Ergebnis dieser ersten Kraftprobe nicht verhältnisch.

Die Handlungsweise des englischen Flottenchefs ist kaum anders zu erklären, als daß er sich irgendwie unterlegen fühlte. Die Macht der Fahrzeuge oder die artilleristische Überlegenheit können dieses Gefühl kaum verursacht haben, dagegen scheinen die Engländer hinsichtlich der artilleristischen Wirksamkeit lowie der Widerstandsfähigkeit der einzelnen Fahrzeuge sich Wahrheit gewissen zu sein. Das bewahren die Verluste. Die Engländer verloren drei große moderne Schlachtkreuzer, die Deutschen nur einen, obwohl sich das deutsche Panzerkreuzergeschwader mindestens eine halbe Stunde im Kampf mit überlegenen feindlichen Kräften befand darunter 4 der 5 Fahrzeuge vom modernen Typ der „Queen Elizabeth". Daß sie dies Feuer aushielten, während die englischen Schiffe untergingen, beweist, daß die deutsche Artillerie eine kräftigere Wirkung hatte und daß die deutschen Schiffe stärker gebaut waren. Und das verdienst nicht das Gutes für die englische Flotte.

**Eine französische Kritik an der Schlacht am Skagerrak.**

„Le Rationalist", das in Montreal erscheinende Blatt der französisch-französischen Opposition äußert sich folgendermaßen:

„Beim aufmerksamen Lesen der Berichte aus London und Berlin erhält man den Eindruck, daß weder Deutschland noch England eine vernichtende Niederlage ihres Feindes bemerken können. Die englische Admiralität hat den Deutschen den Vorteil gelassen, der Welt zuerst einen gewollten und beabsichtigten Sieg mitzuteilen und dadurch einen für England unvorsichtigen moralischen Eindruck zu schaffen. Die hat sich allerdings bemüht, hinterher die Tatsachen richtigzustellen. Aber bisher hat sich die Admiralität Gründe hat zu glauben, daß sie, daß sie jenes Schiff gefunken ist, was jedoch nicht gerade sehr überzeugend klingt und jedenfalls nicht dazu geeignet, um einen schon nach englischer Berechnung wahrscheinlichen deutschen Erfolg in einen englischen Sieg umzuwandeln. Daß die Deutschen das „Seydlitz" verloren haben, braucht nicht wahrscheinlicher zu sein, als die deutsche Nachricht und das Berichten besagt, daß die Deutschen die Schlacht gewollt und gesucht haben. Daß sie hinterher geflohen sind (?), als das gewaltige englische Geschwader, der unterzugehen drohte, ist sehr wohl möglich. Aber eine solche Flucht bedeutet nicht einen englischen Sieg oder eine deutsche Niederlage, sondern bezeichnet ganz einfach das Ende einer einzigen Operation, bei der der Erfolg nicht auf seiten der englischen Schiffe gewesen ist. Alles deutet darauf hin, daß auch auf Grund der von der englischen Admiralität gelieferten Nachrichten die Schlacht ein deutscher Erfolg und somit ein englischer Mißerfolg geworden ist. Nicht die Absicht, daß das Gefecht über die See, welche Geschwindigkeiten bedeutet, ist die Aufgabe der Blockade Deutschlands durch die Schlacht nicht in Frage gestellt sind. Auch eine Admiralität bleibt Großbritannien also trotz der demütigenden Schädigung seines Ansehens Herrin der Meere. Was aber geschehen wird, falls das Gleiche zum 31. Mal sich noch ein- oder zweimal wiederholen sollte, steht sich noch nicht sagen. Die englischen Flottenbesitzschäfte sollten dies und werden mehr als je immer auf ihrer hut. Das bemütigende Ergebnis vom 31. Mai wird allem anderen zum Trotz, daß in diesem Kriege nichts als absolut sicher erklärt kann, nicht einmal Großbritannien's Vorherrschaft zur See."

**Englands Betäubung zur See.**

Zur Antwortung an die schweren Kämpfe der Tonwischland fordert die „Vossische Zeitung" die entschlossene Betäubung Englands zur See:

„Die englischen Soldaten, die in Frankreich jetzt zum blutigen Ringen gegen deutsche Frauen stehen, seine Väter, Brüder, Männer, sie alle lauern über das Meer, das wir räumten, da Wilson, Woodrow Wilson, unter erhobener Stimme, moralisch und unerschütterte Millionen gültiger Granaten, wer kennt ihre Zahl, zerreißen und erstören deutsche Leiden. Die alte, die kleinen, heimatlichen und die großen Granaten und nicht minder jene, die im Herzen noch verzitten, sie alle lauern über das Meer, das wir räumten, sie lauern auch dem großen Lande der Freiheit, aus dem Lande der Menschlichkeit, das mit jedem Tropfen deutschen Blutes den Dollar zahlt. Ohne diese gewaltigen Munitionslieferungen aus Amerika hatten diese englisch-französischen Massenangriffe gar nicht unternommen werden können, ihnen hatte schon die Verbreitung gefehlt; ohne die gewaltigen Munitionslieferungen aus Amerika wäre der Krieg schon lange lang zu Ende, und wir hätten den Sieg. Den Sieg und den Frieden! Welche Kampfmittel hat Amerika gegen uns. Wir vermögen nur eins zu nennen? Könnte irgend eine wirksam sein? Und doch hat Wilson, der von einigen Tausend Neuyorkern noch heute als Menschenfreund gepriesene und als Mittler des Friedens Erlebnis, und doch hat Wilson sich rühmen dürfen, daß er eine Friedensrede, daß er den deutschen Unterseebootsbedrohung, weil er England an die Gurgel ging, zum Autoren brachte. England konnte sich mit Schwanmitleid verlangen, der Friedensrede nahm wieder den regelmäßigen Lauf, die Frachten und die Preise fallen, ganz England ist wieder aufleben, und die Londoner Cities geigte lächelt ein lebhaftes Gesicht. Das ist für England der große Augenblick des Handelns. Nicht aus Verzweiflung (wo tut ihn die not, da dank unserer Friedensliebe mit Wilson mit Engländs Lebensodern den Saft ruhig zuführen lieben?), aus dem Willen zum Siege heraus findet England den entschlußfaßt zur Tat, und der Lord Cecil erklärt im Namen Englands und der Alliierten die Zeitarbeiten von London bis nach Indien. Zu England sich dank Wilsonscher Vorzüglichkeit wohl und sicher fühlt, dünkt ihm der Zeitpunkt gekommen, den Handelskrieg gegen Deutschland zu verschärfen. Mit allen Mitteln werden die Neutralen wirtschaftlich getroffen. Die Gewaltsamkeit des Niederländischen Ministerpräsidenten in Holland, jener Organisation englischer Wirtschaftsklauseln, bringt den gelamten Handel Hollands, und selbst die holländische Regierung unter seiner Macht. Wird sich Holland letzten Endes dem politischen Anschluß an England und die Entente entziehen können, wenn wir seiner wirtschaftlichen Abschnürung ruhigen Blutes zusehen? Holland will leben, und zu diesem Leben braucht es den wirtschaftlichen Verkehr mit Deutschland. Wenn mit diesem Verkehr von England unterbunden lassen, zuhigen Blutes und ohne die Anwendung einer in ihren Mitteln energischen Politik, dann erleben wir, daß Holland das griechische Schicksal. Und die anderen Neutralen werden folgen. Die Neutralen, die noch in Betracht kämen und mehr oder weniger vom Meere und den Beherrschern des Meeres abhängig sind, können nicht gegen England auftreten, wenn sie nicht die unbedingte Gewalt und die Macht besitzen, daß wir auch wirklich gewillt sind, durch unsere Macht die Seeherrschaft Englands zu brechen. England will uns erdrosseln! Und wir haben die Waffen und die Macht, der Großmutter Lorbeer, daß es uns in Ueberzeugung mit den Neutralen auch der verantwortlichen Stellen des Heeres und der Marine erneut verkündet. Wir haben die Waffen und die Macht, England ins Herz zu treffen! Eine entschlossene, in ihren Zielen große, in ihren Mitteln energische Politik! Das ist die Forderung der Stunde."

**Schweden und Rußland.**

§ Kopenhagen 18. Juli. (WTB.) Zur Torpedierung des deutschen Dampfers „Loria" vor schwedischem Gebiet und der Behauptung von Rußland behaupteten Verletzung der schwedischen Neutralität schreibt „Skånsvenska Tidende": Das Vorkommnis hat natürlich einen Eindruck auch schwedischer Seite zur Folge und man darf wohl hoffen, daß die diplomatischen Verhandlungen zur Entschädigung Rußlands und Bestrafung des Kommandanten des russischen U-Bootes führen werde. Was jetzt gesagt werden soll, und zwar so, daß es gehört werde, ist, daß die schwedische Regierung in Allem, was sie unternimmt, um die Ehre u. das Recht Schwedens zu schützen, das ganze Volk hinter sich hat.

* Stockholm, 18. Juli. (WTB.) Die neue Verletzung der schwedischen Neutralität durch Rußland wird von den Blättern aller Richtungen aufs schärfste verurteilt. „Sydsvenskan" sagt: Was die öffentliche Meinung in Schweden am stärksten erregen wird, ist der Umstand, daß die neue Verletzung unserer Neutralität unmittelbar auf den Protest unserer Regierung in Petersburg wegen der Wegnahme der Dampfer „Haparanda" und „Kilbodaö" folgt. „Dagens Nyheter" bedauern, daß solche Gewaltmittel, das schwedisch-russische Verhältnis trüben müßten und betonen: „Taten sprechen stärker als Worte, und keine Entschuldigung kann den angerichteten Schaden rückgängig machen. Darum muß man auch, im Interesse, daß die russischen Behörden unerträglich Ausnahmen treffen, um die Wiederholung solcher Ereignisse zu verhindern." „Svenska Tendalet" schreibt: „Man begreift kaum, einen Auftreten und gegenüber daß in hohem Grade herausfordernd ist. Unseren nimmt man an, daß diesem Vorgehen Absicht zugrunde liegt. Aber es ist schwer, nicht den Eindruck zu bekommen, daß hier bewußt schwedisches Recht beleidigt geleugt wird. Will man trotzdem die Beziehungen zu Rußland auf eine Probe stellen?" „Aftonbladet" meint, daß Rußland, wo sich gewissermaßen ein russischer Kriegsheld befinde.

**Die holländische Schiffahrt und England.**

* Rotterdam, 19. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Der niederländische Konsul in Stettinvall berichtet, daß die niederländischen Fischerei-Fahrzeuge, die von den Engländern aufgebracht wurden, mit ihren Ladungen als Prisen erklärt wurden.

## Vom Kriegsschauplatz im Osten.

**Englische Ärzte für Rußland.**

§ Kopenhagen, 18. Juli. (WTB.) Nach einem Telegramm der „Berlingske Tidende" aus Bergen ist bei einer der nächsten Gruppen englischer Ärzte und Krankenpflegerinnen mit bedeutenden Mengen Sanitätsmaterial eingetroffen, um nach Rußland weiterzureisen.

**Ein Erfolg Baratows.**

* Petersburg, 18. Juli. (WTB.) Das Hauptquartier erhielt eine Mitteilung über den siegreichen Vortrag der Unterhandlungen Baratows mit den Leitern der französischen und der englischen Alianzen. Baratow ist es gelungen, etwa 6 Milliarden Rubel (?) zur Begleichung ausnahmer Lieferungen und Deckung anderer Ausgaben zu erhalten.

## Der österr.-italien. Kriegsschauplatz.

Italienische Einbrüchungen.

§ Bern, 18. Juli. (WTB.) In Italien sollen alle von den Marinebehörden Kriegsgefangenen der Jahrgänge 82—88 sich neuerdings stellen.

## Worms und Vororte.

**Worms, 18. Juli.**

**Das Eiserne Kreuz.**

Bizewachmeister Schmeck von Worms, bei der Starkstromabteilung, ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Gefr. Philipp Bangert aus Heppenheim a. B. im Landw.-Inf.-Regt. 48, der voriges Jahr die Tapferkeitsmedaille erhielt, wurde jetzt auch mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

**Hessische Personalnachrichten.**

Dem kommissar. Betriebsingenieur Harms in Worms ist die ständige Vertretung des Vorstandes des Betriebsamts 1 dafselbst übertragen worden.

Zu Professoren wurden ernannt: Der Vorstand der Technischen Hochschule in Darmstadt, Geheimen Baurat Koch, zum Bauingenieurfachmann bei der Technischen Hochschule in Darmstadt. Geheimen Baurat Müller, jetzt zum 1. Sept. Rektor dieser Hochschule ernannt.

Der Großherzog hat den ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule zu Darmstadt Geheimen Baurat Dr. Müller für die Zeit vom 1. Sept. 1916 bis 31. August 1917 zum Rektor dieser Hochschule ernannt.

Der Großherzog hat den Oberförster der Oberförsterei Erbsloch, Forstmeister Adolf Kutsch bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

**Rheinhessischer Elektrizitätsverband.**

In der am 17. Juli stattgehabten Ausschußsitzung sind die Neuwahl des engeren Vorstandes, sowie des geschäftsführenden Ausschusses statt. Der langjährige Vorsitzende, Herr Oekonomierat und Bürgermeister Walter in Gimbsheim, hat aus gesundheitlichen Gründen eine Wiederwahl abgelehnt. Für ein erspriesliches Wirken seiner Amtszeit gebührt ihm der Dank des Verbandes wurde Herrn Oekonomierat Walter seitens der Verbandsvertretung herzlichster Dank ausgesprochen.

Für den darauf erfolgte Wahl des engeren Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Kommerzienrat Schill, Osthofen, 1. Vorsitzender, Groß. Bürgermeister Sickel, Gunterblum, 1. stellvertretender Vorsitzender, Oekonomierat und Groß. Bürgermeister Römer, Erbes-Büdesheim, 2. stellvertretender Vorsitzender, Groß. Bürgermeister Schuckmann, Bechtolsheim, Schriftführer, sowie die Herren: Groß. Bürgermeister Gaul, Harmersheim, Oekonomierat und Groß. Bürgermeister Mahler, Hernsheim, Groß. Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Schott, Osthofen, Groß. Bürgermeister Sieben, Bernheim.

Der Kommerzienrat Schill erklärte bei Uebernahme des Amtes, er werde bestrebt sein, ebenso wie ein Vorgänger, Herr Oekonomierat Walter, im Interesse des Verbandes tätig zu sein. Er wies dabei auf die reichen Vorteile hin, welche die Gründung des Verbandes und die erst hierdurch ermöglichte Beschaffung der elektrischen Energie für Licht- und Kraftzwecke den Verbandsgemeinden schon hat — Vorteile, die jetzt in der Kriegszeit in ganz besonderem Maße hervorgetreten sind.

* Aus den Schlachten an der Somme sind auch manche Krieger aus dem Kreise Worms abgemacht, die beim Roten Kreuz als vermißt angemeldet wurden. Darunter befindet sich der einzige Sohn eines Einwohners aus Hamm, über den heute die Mitteilung des Kompagnieführers eintraf, daß der Vermißte sich mit einem Schenkelschuß in englischer Gefangenschaft befinde.

* Vermißte. Im Einklang auf die gegenwärtigen Schlachten im Westen und Osten wollen wir darauf hinweisen, daß für die Suche nach Vermißten der Zweigverein Worms des hess. Landesvereins vom Roten Kreuz, Bezirksausschuß für vermißte und kriegsgefangene Deutsche, Worms, Rathaus, Zimmer 69, für die Kreise Worms und Bingen zuständig ist. Dorthin wollen die Angehörigen sofort ihre Meldungen abhalten, sobald ein Familienmitglied von seinem Truppenteil als vermißt gemeldet ist.

* Städtische Gemäldegalerie. Eine wertvolle Bereicherung erfuhr unsere Sammlung durch ein Pastell von Max Fabian, das als Geschenk eines Freundes der Gemäldegalerie der Stadt überwiesen wurde. Das Bildnis einer jungen Dame, in außerst flott und frisch behandelter Zeichnung, ist voller Ausdruck und Lebensfrische. Der 1873 geborene Künstler begann seine Studien bei Wasserschüler von Arthur Kampf, seinem Talent und seinem Fleiß hatte er es dankbar, daß er Stipendien für Studienreisen erhielt. Werke von ihm bewahren ihr Wesen in Berlin und Danzig. Zum Zeitpunkt, dieser Erwerbung, wird der Künstler, der im Kriegsmaler gegangen, die nächste Gelegenheit erhalten, an den Schätzen Antritt. Diese Zahlen und der Anblick unendlicher Tiefen, Verwundeten in den Straßen von London Illion eine blutige Ironie auf die bekannten deutschen Worte vom August 1914, daß England durch diese Teilnahme nicht verlieren und viel gewinnen könne. Die ganze Kriegsbegeisterung des Volkes beruht nur in den Zeitungen, Im Grunde ist das Volk, die breite Masse, daß seit dem ersten Jahr Tag für Tag zwischen 10—12,000 verwundete Engländer eintreffen. Die noch England unaufgefordert werden. Man hat alles, was die Verluste der Engländer bei ihren Offensivversuchen bisher erlitten haben.

**Die englischen Verluste.**

* Kopenhagen, 19. Juli. (Ctr. Bln.) Ein Reisender, der über Bergen aus England hierher zurückgekommen ist, schildert die große Veränderung, die das Stadtbild Londons infolge der Kämpfe an der Westfront in letzter Zeit erfahren hat. Tausende von verwundeten Truppen beschäftigen die Anlagen u. Straßenplätze. Täglich treffen neue Transporte ein. Für Anblick erfüllt die konsonner Bevölkerung mit Entsetzen. In Dover und in anderen Häfen in England treffen täglich ganze Flottillen mit Verwundeten und Leichen hoher Offiziere ein. Bei ihrer Ausladung spielen sich Szenen so herzzerreißender Art ab, daß sie nicht wiederzugeben sind. Die Verwundetenstationen sind militärisch abgesperrt. Nur die nächsten Verwandten erhalten an den Schiffen Zutritt. Diese Zahlen und der Anblick tausender von Toten u. Verwundeten in den Straßen von London lassen eine blutige Ironie auf die bekannten deutschen Worte vom August 1914, daß England durch diese Teilnahme nicht verlieren und viel gewinnen könne. Die ganze Kriegsbegeisterung des Volkes beruht nur in den Zeitungen. Im Grunde ist das Volk, die breite Masse, daß seit dem ersten Jahr Tag für Tag zwischen 10—12,000 verwundete Engländer eintreffen. Die noch England unaufgefordert werden. Man hat alles, was die Verluste der Engländer bei ihren Offensivversuchen bisher erlitten haben.

**Die englischen Kolonialvertreter bei Poincaré.**

* Paris, 19. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Präsident Poincaré empfing im Elysee eine Abordnung von Parlamentariern und Vertretern der Kolonien und Zumutungen der Berufskommunistischen Jagde ex. Franzosen und Engländer gehen nämlich nicht nur beim Siege des Rechts und der Freiheit, sondern einer Zukunft einer Bereinigung und friedlichen Zusammenarbeit ist. Ein Wetter erklärte der Präsident, der Abstand zwischen den beiden Ländern und Völkern unlöslich und unbedingt. Die Kolonien, die Frankreich und Englands Hilfe am Sieg des Rechts,

# Damen- u. Mädchenkleidung

bis 1. August ohne Bezugsschein — in grosser Auswahl und allen Preislagen!

**Jachen-Kleider** in einfarbigen und gemusterten Stoffen, von der einfachsten bis zur eleganteren Ausführung, grosse Auswahl bis zu den weitesten Frauengrössen am Lager.

**Mädchen-Kleider** aus waschechten und farbigen Waschstoffen, sowie modernen Woll- und wollgemischten Stoffen, prima Verarbeitung, alle Grössen und Preislagen.

**Röcke** auch in Buchstabengrössen, moderne Formen, in schönen einfarbigen und geschmackvoll gemusterten Stoffen.

**Waschröcke** ebenfalls in allen Grössen, preiswert in großer Auswahl

**Mäntel und Jacken** in farbigen und schwarzen Stoffen, alle Größen bis zu den weitesten Frauengrößen in gut ausgearbeiteten Formen und allen Stoffarten am Lager.

**Mäntel** aus wasserdichten Stoffen, Gummi, Seide und Gummitone, in den neuesten Formen, besonders grosse Auswahl in den beliebten Gürtel-Façons am Lager.

**Taillen-Kleider** in Wolle und wollgemischten Stoffen, Seide und Waschstoffen, alle Grössen und Preislagen. Buschhuchhänder, frische, jugendliche Formen, in großer Auswahl u. besonders billigen Preislagen

**Mädchen-Mäntel** für jedes Alter, frische moderne Formen u. Stoffe, alle Grössen und Preislagen, in bekannt bester Verarbeitung.

**Blusen** Waschblusen in einfacher Verarbeitung von Mk. 1.75 an bis zur elegantesten Ausführung, letztere mit Handstickerei und Handfilet. Blusen in Wolle, Seide und wollgemischten Stoffen in bekannt grosser Auswahl.

In unserem **Zweiggeschäft P 6, 20** große Spezialabteilungen für **Blusen, Röcke, Strick-Jacken** in eleganter vornehmer Ausführung

Hauptgeschäft: E 1, 1-4 — Zweiggeschäft: P 6, 20

**L. Fischer-Riegel** Mannheim — Fernruf 7631 - 7632


Den Heldentod fürs Vaterland starb infolge schwerer Verwundung in einem Feldlazarett im . . . . . am 9. Juli mein innigstgeliebter unvergesslicher Mann, unser lieber treuer Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

**Dr. Otto Meye**

Leutnant der Landw. im 8. bayer. Res.-Inf.-Regt.
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse
u. Inhaber des bayer. Militär-Verdienst-Ordens mit Schwertern
nach 21 monatlicher Pflichterfüllung.

Roxheim und Mötzlich bei Halle a. d. S, 19. Juli 1916.

Namens der trauernd Hinterbliebenen:
In tiefem Schmerz
**Frau Käthe Meye geb. Weber.**

17846

Wiederum war keine und unsere Hoffnung.

**Todes-Anzeige.**

Fern von der Heimat und seinen Lieben starb am 15. Juli im Feldlazarett zu . . . . . infolge einer schweren Erkrankung, die er sich im Dienste fürs Vaterland zugezogen hatte, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater meiner Kinder, unser unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

**Konrad Kress**

Gefreiter im Landwehr-Infanterie-Regiment 118

im Alter von nahezu 33 Jahren, nach 21 monatlicher treuer Pflichterfüllung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Lisa Kross geb. Klee und Kinder.**
Worms, Biblis, Lindenfels, New-York, Juli 1916.

17854


Prima marinierten **Herings-Salat** preiswerte Delikatesse, verschendet in Postdosen 8 Pfd netto für 4.10 Mk. Porto u. Verpackung frei. Versand solange Vorrat reicht. Deutliche Preisliste und Referenzen verlangen.
**Arnold Lewinsky, Danzig**
Postschließfach 128
Herringshandlung u. Marinadenfabrik. 17.7.

**Zahle** höchste Preise für abgetragene Herrenstiefel, Schuhe, Pelzgen. **B. Pohm,** nur Speyererstr. 93. 17795

**Für Feld und Garten zur Aussaat:**
**Weissrüben-Samen,** echte Ochsenhörner, **Herbst- und Winter-Spinat,** beste Sorten, Frühlingszwiebel, Wintersalat usw.
**F. O. Fester** 17845
Spezialgeschäft Erfurter Sämereien
jetzt Kämmererstrasse 46, neben der Post.

Für dauernde Stellung wird von grösserer hiesiger Fabrik
**ein tücht. Kontorbeamter**
gesucht, der vor allem Erfahrung im Versandt haben muss. Es wird bei guter Bezahlung nur auf eine fleissige, solide und anständige Persönlichkeit reflektiert. Meldungen mit Altersangabe, Gehaltsforderung und kurzer Darlegung der Familienverhältnisse erb. u. Z. 400 a. d. W. Z.

**Kaufe** Wertsachen aller Art zu hohen höchste Preise für abgetragene und zerrissene Schuhe. — Postkarte genügt **M. Palm,** Römerstrasse 76. 17790

**Schuhe u. Stiefel** werden gut und billig besohlt, sowie sämtliche Reparaturen ausgeführt. — Schuhe werden grün abgeholt und auch eingestellt.
**Leder-Herren-Sohlen** Mk. 4.—
**Damen-Sohlen** Mk. 3.10
**Herrenabsätze** Mk. 1.20
für normale Grössen.
**Damenabsätze 90 ₰ bis 1.—**
**Genähte Sohlen 30 ₰ teurer.**
Knaben- Mädchen- und Kindersohlen billigst. Volle Garantie für nur solide und beste Arbeit.
Rein-Schleret **Hans Sachs** Worms, Kämmererstr. 38, Telefon 786. (17706

**Guterhalt. Herrenfahrrad** zu verkaufen Tivolistraße 1 IV. 17818

Schöne, 1 n. Gastamper, 1 hübsch. Wandarm u. Flurbel. u. perf. Näheres Rathstraße 5, p. l. 17896


**Wormser freiw. Feuerwehr**

Mittwoch, den 19 Juli abends 8½ Uhr:
**Uebung sämtlicher Züge.**
Anzug: II. Uniform
Ausrüstung: Mütze
Der Verwaltungsrat.


**Das Haus** Pfeddersheimerstr. 87 zu Bürstlingheim in dem lange Jahre ein Kolonialwarengeschäft betrieben wurde, ist mit Wohnungseinrichtung wegen Sterbefall zu verkaufen oder zu vermieten. (17838 Näheres Landwehrstraße 14.

Die seither von Dr. Professor Vollhard innegehabte herrschaftliche
**6 Zimmer-Wohnung** Moltkestr. 8 mit allem, reichlichem Zubehör, Gas und elektrisch Licht, Bad, Linoleumböden, Kelle u. Warmwasserleitung ab 1. Sept. anderweitig zu vermiet. Ang. Schwoll, 17784 Ludwigstraße 13

Elegante **5—6 Zimmer-Wohnung** in schöner Lage mit Balkon, Erker, Terrasse, Gas, elektr. Licht, Badezimmer, Speisekl. u. sonst. Zub., Weichbel. verändernshalb. sof. od. später zu vermiet. Näheres 17608

Schöne **4 Zimmerwohng.** mit Zub. sow. 1-2 Zimmerwohg. m. Mansarde zu verm. u. Oft. Gaustraße 32, II. Stock zu erf. 17745

**3 Zimmer-Wohnung** mit Badezimm., gr. Veranda und Gartenanlage sofort zu vermiet. Näh. Dalbergerstr. 17 part. 17808

**2 schöne Zimmer, gr. Küche** mit Abschluß sofort od. später zu vermiet. Wollfr. 11, II St. 17442

**2 Zimmer und Küche** Gas zu vermieten. Fischmarkt 26 17840

Ein **unmöbl. Zimmer** an eins. Dame auf 1. Oktober zu vermieten Zu erfr. Mondheim, Bahnhofstraße 57 17841

**Elegant möbl. Zimmer** an solchen Herrn zu vermieten. Näh. Dalbergstraße 17 p. 17807

**Schön möbl. Zimmer** in freier Lage, Nähe Schloßpark sofort. Mietpr. mit 3.— an die Wormser Zeitung 17807

**Kaffee Odeon** bis 12 Uhr nachts geöffnet.

„Photo-Artikel" (Film) Photohaus Worms, Hardtg. 1.

Eine gute kleinere **Kontrollkasse** ist abzugeben. Anerbieten unter B. 807 an die W. Z.

**Frucht- oder Traubenpresse** gebraucht, in gutem Zustande kauft 17848 Pfälz.-Hess. Kalk- u. Farbenfabrik G. m. b. H. Worms.

Ein noßständiges Bett mit Nachttisch billig zu verkaufen. Wormstraße 109, 1 Treppe. 17850 Liebenauerstraße 1 r.

**Tücht. Vertreter** für bei Kolonialw.-Obl. etc. aus einer über hohe Zähnchencreme gesucht. Offerten unter B. M. 441 an Rud. Mosse, Mannheim. 17.7.

**Kutscher** sofort aufs Land gesucht, auch Kriegsinvalide. 17853 Dr. Schick, Dalsheim (Rheinh.)

**Gesucht** zum sofortigen Eintritt: **2 Schlosser 1 Schmied 1 Dreher.** Meldungen beim Portier der Zuckerfabrik Rheingau a. G. 17861

Suche Arbeit im Anstreichen und Lackieren jeder Art. Töpferstraße 9

Mädchenhand. Alter, Fräulein sucht tagsüber Beschäftigung.

**Junges Mädchen** für vormittags gesucht Tivolistr. 27, 2 Stock

**Fabrikarbeiter, Schlosser und Maurer** bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. 17809 **Chem. Fabriken und Asphaltwerke A.-G.,** Worms.

**Bäcker** (selbständ.) sucht Stelle Töpferstr. 9. (17808

**Zu kaufen gesucht** von kinderloser Familie 3562 **schönes Einfamilienhaus mit Garten.** Gefl. Angebote erbeten unb. „W. 4000" an die „W. Z."

**Gesucht werden** verkäuf. Wohn- u. Geschäftshäuser, privat und gewerbliche Anwesen, hier oder Umgegend mit Selbstverkäufern an den Käufer u. ca. 600 Interessenten für Immobilien Angebote von Selbstverkäufern an den Verlag des 529.15

**Verkaufs-Markt** Frankfurt a. M., Zeil 68. Besuch erfolgt kostenlos.

**Schöner Laden** mit Nebenräumen in bester Lage auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Ang. u. B. 360 an die W. Z. (17778

Zum 1. Oktober (17744 **Laden** helle Lage der Stadt, anderweitig zu vermieten durch Wh. Wenck.

**Laden** mit ob. ohne Wohnung, in erster Geschäftslage, auf 1. Okt. oder später zu vermieten bei J. Schäfer, Hardtstraße 11.

Lichtspiel Theater Kaiser-Kino

Ueberzeugen Sie sich bitte selbst von dem erstklassigen Schlager-Programm welches ab heute zur Vorführung gelangt.

**Die büssende Magdalena!!** Filmdrama in 3 Teilen von W. Turszinsky und R. Wiene. In den Hauptrollen nur erste Künstler.

**Der erste Kuss!** Erstklassiges Drama in 3 Teilen. Hervorragende Handlung! Erstklassiges Spiel! Sehr spannend!

Ausserdem die übrigen erstklassigen **Licht-Kunst-Spiele**



# Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentäglich zwei Ausgaben (Morgen- und Abendausg., Sonntags eine Frühausgabe. Bei ungen. Unterbrechungen „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (Illustrig.), Mittwochs und Freitags, Fachblatt „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (alle 14 Tage erscheinend), Wormser Woche" (Samstags), Kalender. Monatlicher Bezugspreis 1 Mark bei der Post ausschließlich Bestellgeld.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Abendblatt

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Geschäftl. Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 10 Pfg. die einspaltige Textzeile, Reklamen 50 Pfg. die Reklamezeile oder deren Raum. Beilagen billig. Panasonderbilder der Anzeigen für Morgenblatt 3 Uhr nachm., Abendblatt 8 Uhr nachm., Sonntags 1 Std. vorher. Anzeigenannahme an Filialstellen in allen Teilen der Stadt Worms. Die Annahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr übernommen. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleichsverfahren fällt jeder Rabatt in Wegfall.

Nummer 364 — Mittwoch den 19. Juli 1916 — 141. Jahrgang


Diese Abendnummer umfaßt 4 Seiten

## Der Krieg.

### Um Verdun.

* **Genf,** 19. Juli. (C.D.N.) Die militärische Erklärung zum Verdun-Sieg, die gestern über den Erwartungen durchaus nicht entsprechenden seit letzten Samstag Tag und Nacht fortgesetzten Anstrengungen des Generals Nivelle unternommen, deutlich auch aus der Champagne, entnommenen bedeutenden Verstärkungen die deutschen Bewegungen gegen Souville und Tavannes durch Gegenbewegung durch Reserveteilen möglich zu kommen. Die heutige Mitteilung des Generals Nivelle, wonach der Geschützkampf um Souville mit gesteigerter Heftigkeit tobt beweist deutlich genug das Scheitern der französischen Absicht. Auch der „Manchester Guardian" schreibt: Die Ausdauer der deutschen Angriffe bei Verdun ist kein Zeichen von Dummheit oder von Widerstreben, den Mißerfolg eingestehen. Sie ist ein Beispiel für den deutschen Grundsatz, daß der Angriff die beste Verteidigung ist.

### Frankreichs Gundsätzerung.

* **Berlin,** 19. Juli. Die Zeitung „Volk" gibt die Rede des Präsidenten der Handelskammer in Nantes, Allgrain, auf der Tagung der Handelskammern Frankreichs wieder. In der er die der Zukunft des Landes drohenden Gefahren des bevölkerungsmäßigen Geburtenrückganges beleuchtet. Er kommt zu dem Schlusse: „Die Gesamtbevölkerung Frankreichs wird demnach, wenn man die militärischen Verluste miteinrechnet, nach Beendigung des Krieges bei Annahme von 50 Monaten Dauer, sich etwa um 2,500,000 Einwohner vermindert finden, also vor 37 Millionen zählen, noch wenig mehr als noch dem Umfang von 1870 und der Bevölkerung Elsaß-Lothringens wäre. Sie muß daher an ihre Pflichten gemahnt werden. Es ist unnütz, von einem Kampfe gegen Deutschland zu sprechen, wenn man selber im Lande keine Arbeitsfreude hat."

Allgrain ruft daher zum Schluß zu einem Bezuge für Vermehrung der Geburten auf, nicht mit der alten Devise: „Gut mit es", sondern: „Frankreich will ab". Beim Anfang eines Kampfes nach dem Kriege in Kanäle abzuhelfen mit der Aufgabe, den Geburtenrückgang zu beseitigen, wurde auf der Versammlung, der 600 Delegierte aus allen Provinzen vertreten waren, einstimmig angenommen.

Werner Blätter infolge forderte auch der Handwerkerpolitiker Lugnet in einem Brief den landwirtschaftsminister zu bringend notwendigen energischen Maßnahmen gegen den Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft auf, der nicht weniger als 75 pZt. Kriegsbeschädigte.

### Frankreich zwischen Hoffen und Bangen.

Die „Bataille" Herve's führt aus, daß die große Offensive auf allen Fronten begonnen habe. Mit fieberhafter Spannung verfolgen die Pariser diese riesenhaften Kämpfe. Sie fühlen, daß der Höhepunkt des Krieges gekommen sei. Sie wissen, daß die Industrie das Höchstmaß an Verwendungsmöglichkeiten gefunden habe. Sie erkennen, daß ihre größte Leistungsfähigkeit erreicht haben, wie die Leute militärische Entscheidung sie verlangen. Sie bieten ihre Nerven gewaltsam an in der Hoffnung, daß das Ende der ganzen Schlächterei aus dieser großen Schlächterei hervorgehen werde. Deshalb beziehen man mehr wichtigen Vorstoß mit dieser Mal der Gemeinde auf einige Kilometer Schützengräben beschränken werde. Die Verwendung der Munition, d. h. von Geld und Menschen ist unglaublich. Wenn Verdun nicht wieder eine Friede des Stillstandes folge, müssen die Völker erleben, daß sie zu einem Kriege ohne Ende verurteilt sind. Sie würden vielleicht in einen verzweifelten Streik sie dieser Leiden, ihre Leiden zu machen. Das Volk sei beherrscht durch die Frage und dieses Volk das Ende bei. Kommt der Sieg und damit die Erlösung von dem furchtbaren Traum, aber bleibt es beim Alten? Das ist die Frage, die dieser neueste und gewaltigste Kanonendonner aufgeworfen habe. Darüber täuche sich niemand, es selbst erhoffen alle auf das Jahrzehnt des endlichen Erfolg.

### Die unmöglichste Lebensmittelnot in Frankreich.

Am „Oeuvre" wird geschrieben: Die deutschen Kriegsgefangenen haben 45 pZt. weniger Kranken abbekommen, England hat eine Kaffee-Ernte eingeteilt, die bis zu 50 v. H. geht, und wir haben bei Frankreich. In Frankreich, wo bei den Unternehmungen Kriegsgefangenen sind als in Deutschland, haben die Kriegsmittelten nicht ganz 15 Milliarden gekostet, und die Sparer haben ihre Silbergeräte. Auch die Kriegsgefangenen sind noch nicht einmal zu rühren genugt. Denn man darf ja bei niemandem anfassen! Wenn man das bei Kriegsgefangenen anfassen, Sparer als das Leben — der Kinder verlangte, könnten — wäre 100 werden. Nur um diesen Preis kann Herr Millerand sein Kriegsministerium behalten. Die Bäckerei hat eine Kriegsgefangenen, hat 3 Bäckereien, und Kaufer der Ware, verkaufte diese an Kriegsgefangene. Auch die Kriegsgefangenen sind Franzosen hat darauf bestanden daß es einen Großvater und als Kriegsgefangene Sohn gibt.

### Die englischen Schreckensnachrichten in Paris.

* Von der Schweizer Grenze, 19. Juli. (C.D.N.) In Frankreich ist eine Abteilung englischer Truppen an der Spitze die Franzosen-Kleinen Panthers, zum Besuche der Maultiere-Fabriken eingetroffen.

### Die französ. Kriegsgefangenen in der Schweiz.

* **Bern,** 19. Juli. (C.D.N.) Der „Bund" schreibt anläßlich der gestrigen Ankunft französischer Kriegsgefangener u. a.: Es muß bemerkt werden, daß man diese Franzosen über ihre Behandlung in Deutschland wenig oder gar nicht klagen hört. Auch wußte das gute, frische und saubere Aussehen dieser Gefangenen angenehm überraschen, besonders wenn man die lange Dauer ihrer Kriegsgefangenschaft in Betracht zieht.

### Einschleppung der Cholera durch englische Kolonialtruppen.

* **Haag,** 18. Juli. (C.D.N.) Ein englischer Transportdampfer, der aus Hafiong über Colombo nach Marseille bestimmt war, brachte mit 2000 Mannschaften aus Kiaut im Tsing-Kanal wegen Verdachts durch Cholera in Quarantäne gehen. Das Schiff war schon in Colombo wegen Cholera-verdacht festgehalten worden. Von den 28 in Tsing angeschifften Cholerakranken starben 19, und während der Quarantäne erkrankten sich an Bord noch 6 Todesfälle. Von 29 als verdächtig beobachteten Todesfällen starben in der Quarantäne noch 10. Das Schiff setzte darauf, nachdem es desinfiziert worden war, seine Reise mit dem Rest der Mannschaft nach Marseille fort.

### Ernteaussichten in Galizien.

* **Wien,** 19. Juli. Nach einer Meldung aus Krakau begann in Westgalizien bereits überall die Ernte. Die Ernteaussichten sind sehr gute.

### Handbr. Sozialisten in Deutschland.

* **Berlin,** 19. Juli. (C.D.N.) Eine Anzahl italienischer Sozialisten ist am 15. ds. Mts. in Deutschland angekommen, um auf Einladung einiger hiesiger Sozialdemokraten die Verhältnisse in Deutschland aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Die beschäftigten zunächst Besichtigungen der Berliner Arbeiterschaft, unterstützen die Kriegsfürsorge und begaben sich dann nach Belgien und an die Front.

### Die Stimmung des griechischen Heeres.

* **Rotterdam,** 19. Juli. (C.D.N.) Der Korrespondent des „Manchester Guardian" in Griechenland berichtet eine Unterhaltung von Athen nach Stuttgart, wobei er mit Soldaten und Offizieren der griechischen Armee zusammenfuhr. Diese verantwortlichen an allen Stellungen begeisterten Kundgebungen für den König und gegen Venizelos. Auf den Wänden der Wagen standen in großen Buchstaben Aufschriften wie: „Es lebe der Verrat", „Nieder mit dem Verräter Venizelos!" „Bitter! tu an der Baßtunne!"

### Die Neutralen in Griechenland.

* **Athen,** 19. Juli. Der Erlaß zur Kammerauflösung wird am 1. August erscheinen. Der Zeitpunkt für die Neuwahlen soll der 17. September werden.

### Mißglückte Kriegsbeute in Bukarest.

* **Bukarest,** 19. Juli. (C.D.N.) Sonntag Abend gegen 10 Uhr versuchten Unbekannten vergeblich von das Schloß, um eine Kundgebung für Krieg zu veranstalten. Die Polizei zerstreute die Kundgeber. Unglücksfälle ereigneten sich nicht.

## Worms und Vororte.

Worms, 19. Juli.

### Kettenhandel.

Das verbietet man eigentlich unter dem „Kettenhandel", von welchem jetzt so viel die Rede ist. Es ist nicht leicht, einen treffenderen Ausdruck zu finden, das Eigentümliche einer Kette deutlich darin, daß jedes Glied an den andern reiht, und daß man das System durch Anfüchten neuer Ringe oder Glieder endlos verlängern kann. Um Gründe bilden der Handel oder auch in normalen Zeiten eine Kette — sie ist nur nicht so lang. Zwischen dem Verfasser und dem Verbraucher liegen sonst in der Regel nur zwei Zwischenhändler. Der erreichte und der Letztkäufer (Kettenanhänger). Jetzt aber, wo ein solcher Mangel an den notwendigsten Artikeln eingetreten ist, wo jeden Preis verlangt werden, daß sich die Spekulation in außerordentlicher Weise dieser eingebrachten Gelegenheit, es bieten sich der Gelegenheit, diese Lebensmittel zu verschaffen, die sich an einem unregelmäßigen Preis anbieten, das auf weitere haben wollen, um sich hinter der Ware zu verstecken und sich Gewinn zu verschaffen. Es ist eine Art Kettenhandel, wenn man sich Ware kommen lass

# Die Engländer kräftig zurückgeworfen.
## Alle französischen und russischen Angriffe erfolglos.

Deutscher Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 19. Juli (WTB. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zum Sommerkampf das Gleiche wie vor Verdun. Das Feuer steigert sich. Das Ausmaß der Munition unserer Gegner ist unerhört. Unsere Infanterie hat bei Monchy, Bucquoy und Ablainzevelle, Longueval und Bazentin, Pozières und Guillemont, Ovillers und Contalmaison, Fromelles und Pierrefitte, Ferme Morisel und Maisonnette, Maisons de Champagne und Souain, Tahure und Ville sur Tourbe, Souain und Perthes, Beau Marais und Ste. Marie a Py, Ste. Marie und Ste. Gemme, Ste. Marie und Ste. Menehould, Ste. Marie und Ste. Menehould, Ste. Marie und Ste. Menehould

# Wormser Zeitung

Ausgaben
Wochentags zwei Ausgaben (Morgen- und Abend-), Sonntags eine Ausgabe. Bezugspreis monatlich 50 Pfg. frei Haus. Unterhaltungsblätter „Illustriertes Unterhaltungsblatt", „Wormser Land", „Wormser Familienblatt", „Wormser Sonntagsblatt", „Wormser Kinderwelt", „Wormser Wacht" (Samstags), Kalender, Monatsfahrplan. Vierteljährlich 1 Mark bei der Post ausschließlich Bestellgeld.

Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms

Morgenblatt

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — Fernsprecher: Nr. 3 und 335

Anzeigen
Geschäftl. Anzeigen 15 Pfg., auswärtige 20 Pfg. Vereinsanzeigen, Familienanzeigen 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum, Textzeile 30 Pfg. Nachweisgebühr 20 Pfg. Für Wiederholungen Nachlaß nach Tarif. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen oder Plätzen wird keine Gewähr geleistet. Bei gerichtlicher Beitreibung oder Konkurs erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Für die Aufnahme von Anzeigen in den Tagen vorgeschriebener Ausgaben und an bestimmten Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Gerichtsstand für beide Teile: Worms. Anzeigenpreis: Die Millimeterzeile 20 Pfg., auswärtige 25 Pfg. Reklamezeile 60 Pfg., auswärtige 80 Pfg. Bei gerichtlicher Beitreibung oder Konkurs erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Für die Aufnahme von Anzeigen in den Tagen vorgeschriebener Ausgaben und an bestimmten Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Gerichtsstand für beide Teile: Worms.

Nummer 365 — Donnerstag den 20. Juli 1916 — 141. Jahrgang


Diese Morgennummer umfaßt 4 Seiten

## Amtlicher Teil.

Kriegsverlustnachrichten.

Waldshut, 19. Juli. (Mein 4.05 Jäll. (Infektion.)

## Sollte uns auch Italien den Krieg erklären . . .?

Gewissen Anglomanen zur Beruhigung: Gebauert wird in dem Verhältnis zwischen uns und Italien vernia oder vielmehr garnichts, wenn das neue Alte-Herren-Ministerium von Rom aus stabilisiert doch noch kein Kriegsbeil zuschleudern sollte. Betrachten wir die Dinge, wie sie sind, und nicht wie sie sich in manchen deutschen Köpfen malen, die Italien trotz mannigfachen Reizen u. Zwicken ebensowenig vor wie in dem Kriege kennen gelernt haben.

Wenn der nationalistische Herr Salandra es bisher vermieden hatte, trotz seinem Deutschenhaß — er war und wirklich mimisch grün, auch wenn er vor zehn Jahren mal eine deutsche Erzieherin für seine nunmehr mündig gewordenen Söhne hielt — uns seine Kriegserklärung zukommen zu lassen, so ist er das nicht aus Liebe, sondern mit Rücksicht auf die Stimmung in sehr maßgebenden Kreisen Italiens, und vor allem, weil er sich an Hunderttausen für alle Fälle absichern wollte. In Paris und London wurde er beargwöhnt, er wäre imstande, mit Deutschland ein Sonderabkommen in dem Augenblick zu schließen, wo der Karren des Dreiverbandes nicht mehr „aus dem Kreck" zu ziehen wäre. Frankreich hätte in solchem Falle in erster Linie die Kosten zu tragen. Sie landen was nicht nur Anhänger der Ententen, daß der ehemals italienischen Provinzen und gewisse Kolonien Frankreich wieder abgenommen werden müßten, sondern einer von den italien. Politikern, die einem Zusammengehen mit Deutschland auf Kosten Oesterreichs (!) vor wie nach das Wort reden.

Wie Giolitti ist diese Idee allerdings in dem Ven. Giolitti ausgeprägt. Ich könnte noch manche andere sehr achtbare u. auch in Deutschland verbreitete Senatoren und Deputierte nennen, die in dieser Beziehung giolittisch denken. Politiker von diesem Schlage können es nicht begreifen, weshalb der so wenig „realpolitisch" handelt und nicht zugreifen. Ueber „Treue" im allgemeinen und „deutsche Treue" im besonderen lächeln sie.

Jetzt ist der giolittische Standpunkt in Italien überwunden. Salandra war kein letzter schwacher Kranzer gewesen. John Bull hat absolute Macht über die italien. Regierung gewonnen. Cadorna ist mit seiner Offensive fischen gegangen. Die Not im Innern wächst ins Unermeßliche, folglich bleibt der Regierung nichts anderes mehr übrig, als auf dem betretenen Weg zum Königsthrone zu gelangen und den letzten Schritt zu tun, wenn sie die Hoffnungen auf Munitions-, Geld und Rohmaterialsendungen von den Verbündeten nicht ganz und gar aufgeben soll. Die Gefahr mit dem Abkommen über die Eigentumsrechte bildet ja noch vor einem Monat, nach den dr. Sonnino schon lange geschwebt hatte. Bleibt nach der Bildung des Ministeriums Boselli nur man auf der Suche nach einem den Lollsmanien einleuchtenden Kriegsgrunde gegangen. Giolitti ist unpopulär geworden und gewonnen worden. Der Umschwung der ihm besonders nahestehenden Turiner „Stampa" gab uns das erste Zeichen von dieser Wendung, und die Verhandlungen in den beiden parlamentarischen Körperschaften, in denen anerkannte Giolittianer ihren Frieden mit Boselli machten, bestätigten auch den ersten Eindruck. Graue Theorie entrollte Deutschenfreunde hatten sich an den Verhandlungen nicht beteiligt. Sollte es dennoch nicht zu der Kriegserklärung kommen, so wäre das einzig und allein nur beweisen, daß die Furcht vor der Wucht der Volksmasse, die mild deutschfeindlich ist, und vor der Sozialbewegung einen nimmer zu überwindenden Damm bildet.

Bekommen wir die „Kriegserklärung", dann werden englische Gemüter bei uns sagen: Einen Feind weiß man wenigstens, ob mit oder ohne Kriegserklärung, unser geschworener Feind sei über vierzehn Monaten. Um dieser Tatsache ändert eine Kriegserklärung nichts. Unzweideutige Kundgebungen der politischen Strömungen Italiens dürfte bei uns seit dem 1. August 1914 in einem gewissen und gewollten Optimismus bewegen. Vor der neuen Tätigkeit Giolitti ist eingetreten. Die mußten trotz sein, daß es dem Fürsten Bülow gelang, Giolitti beiseite zu stehen. Denn dieser wäre mit noch größerer Energie, mit mehr Solidarität, der wegen seiner persönlichen Unfehlbarkeit und wegen seiner engen Verbindung mit dem Hofkorsf und Eigenbrödler Cadorna niemals erreichen konnte, und an Giolitti mit einem Schlage erreicht hätte. Die nationale Gesinnung in dem Kriegsvolkes, die uns besonders in den ernsten Wiederholungen des vergangenen Jahres leicht zweifelnd werden ließen, wird sich, wenn sie auch endlich auch von den Italien Wahn, daß der Krieg bei einer Warnung bei San Giuliano, bei Gorizia, Gottlob, beendigt sein wird, nicht ganz ausschließen, und um einen aufrichtigen Anhänger des Dreibundes gebracht hat. Gerade dieser Italienische Bundesfreund war es gewesen, der am 31. Juli 1914 abends durch seine „Ritirata" bei Gorizia und von bedenklich gemeinem Anhalt Sen. Edward Grey die Waffe in die Hand drückte, ohne die England bis zuletzt zögerte, die Kriegserklärung zu entzünden. Am Morgen des 1. Aug. fand Sen Giuliano's Erklärung in Italien ein italienischen Blättern, die wir nicht mir und haben und nicht an jenen Blick, der für Deutschland in der „Tribuna" am Abend des 3. August berechtigt, von der italienischen Presse oder überhaupt nicht beachtet worden war. Diese Feststellungen sind gerade jetzt sehr nötig, weil sie Italiens Gaunerpolitik, auf schärfste beleuchten. Sie sind nötig, weil erst kürzlich wieder in einigen deutschen Blättern eine angebliche Unterredung mit einem italienischen sozialistischen Deputierten veröffentlicht worden, der sich auf die Neutralitätserklärung" vom 3. August berief. Ganz Italien kennt nur eine Neutralitätserklärung, die vom 1. August, und gerade der sozialistische „Avanti" hatte besonders scharf Herrn di San Giuliano's Schwindel mit seiner Nachtragserklärung vom 3. August gebrandmarkt. Wörtlich stand am Abend des 2. August, an dem bereits der königliche Erlaß gegen die „Verbreitung militärischer Nachrichten" (ähnlich der Zensurverfügung von der Front) gegen die „Verbreitung militärischer Nachrichten" vorlag, das Salandra-Blatt „Giornale d'Italia".

Wenn man auch zugibt, daß Italien an einem Kriege nicht teilnehmen darf, der ohne sein Wissen und für ein mit seinem nationalen Interessen nicht vereinbares Ziel provoziert worden ist, so muß man jetzt bemaßen u. E. dem italienischen Volk bereitzuhalten, daß die Neutralität von heute keineswegs die Unterschiedsfarbe der Nichtteilnahme an dem Weltkrieg ist, was bei Zukunft für Europa von unberechenbaren Folgen bringen wird. Dieselben würden gründlich irren, die glauben, daß Italien mit der erklärten Neutralität das Recht erworben hätte, als bloßer Zuschauer dem ungeheuren Weltbrande beizuwohnen. Unsere Neutralität kann sich im Uebrigen in ein aktives Eingreifen umwandeln."

Am 5. Februar d. J. erklärte der Marjatai in Finland, daß Italien schon vom 1. August 1914 ab „virtuell neutral" d. h. einerseits im Kriege stand, und am 13. Juni d. J. konnte Herr di San Giuliano „Richtige" Herrn Salandra, daß er vom 1. Juni des Weltkrieges ab virtuelle Tiente gegen die Mittelmächte leistete. Am 5. Dezember 1914 erklärte Herr Giolitti in der Kammer die Haltung des verstorbenen Herrn San Giuliano und wandte uns alle, mit seiner Kompromiß. Italienen hat sich Giolitti Herrn Boselli angeschert. Herr Boselli hat Herrn Bissolati in Kabinett, den italienischen Freund Deutschlands und italienischen Schädling gemacht. Warum soll also ein Boselli eine bessere „Kriegserklärung" nicht auch an Deutschland schicken?

J. S.

*

§ Bern, 19. Juli. (WTB.) In einem Leitartikel über die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland bezeichnet das „Journal de Genève" u. a.: Im Unterhaltungen mit Gutschmiedt, die Gerüchte eines endgültigen Bruches zwischen Deutschland u. Italien sind, machten diese folgendes geltend: Wahr ist, daß Italien mit Frankreich und England eine Entente abschließt verbindet. Gegen Oesterreich, nicht gegen Deutschland führte Italien Klage. Italien Deutschland wichtige Interessen in Italien, so schreibt Italien Frankreich und Deutschland, ist, was den Handel betrifft die größte Handelsmacht, gilt nach ihm sonnen England, die Schweiz und Amsterdam. Dabei wünschen viele Italiener einer entschlossen den Krieg gegen Oesterreich bis zum Ende durchzuführen, aber auch Deutschen des Geistes und der Intersessen, daß mit Deutschland nicht endlich zu entzweien. Jedenfalls würden diese Italiener, die zahlreicher sind, als man glaubt, wohl auch durch die Tatsachen mitgerissen werden können.

Bern, 19. Juli. (WTB.) Das „Berner Intelligenzblatt" behandelt die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien und meint, ein urkundlichen Abkommen zwischen beiden Staaten sei es auszuschreiben, daß Italien bisher mit einer Kriegserklärung an Deutschland unmöglich gewesen sei. Deutsch habe es unter dem Drucke Englands zur Beschwerdung der den deutschen Unternehmen aus diesem Abkommen entstehenden Rechte direkt. Am 10. April 1915 habe es auch das Verbot von Zahlungen an deutsche Untertanen der Vertrag in wesentlichen Punkten gebrochen. „Wir sind Deutschland." hat das Blatt sich nun erinnert, daß der italienisch-deutsche Vertrag nicht nur Pflichten, sondern auch gewisse Rechte für die Bertrauensbleibenden in sich schließe, hat es Bereitwillnahme erwartet. Anfangs hat dieses Blatt diesen angeblich „feindseligen Akt" Deutschlands, forderten deutsche italienischen Blätter übersetzt Vergeltungsmaßnahmen, nicht ohne zu bedauern, daß Italien seinen Verpflichtungen sonst nachkommen sei. Die Unredlichkeit dieser Behauptung hat inzwischen selbst die Regierungspresse gekennzeichnet. In einem inspirierten Artikel habe das Giornale d'Italia bekannt gegeben, daß der italienisch-deutsche Handelsvertrag seit geraumer Zeit gekündigt worden sei und seine Gültigkeit verloren habe. Der durchsichtige Versuch einer solchen Erklärung ist, daß die italienische Regierung den Blicken zu decken, wenn sich erweist, daß nicht Deutschland, sondern Italien zuerst das Abkommen verletzt hat. Man wird sich fragen, was Italien mit der tendenziösen Breitstellung dieser Maßnahme bezweckt. Das bedeutet die von der staatl. Presse unterstützte Kriegserklärung Italiens an Deutschland ansetzt, so findet sie in der Presse nicht den gewünschten Widerhall, zumal die führenden Kreise dieses Blattes sie zu nutzen. Jedenfalls aber kann von einer Kriegserklärung Deutschlands an Italien, wie sie in diplomatischen Kreisen Roms vorausgesehen wird, keine Rede sein.

* Bern 19. Juli. (WTB.) Mailänder Blättern zufolge hat der Abg. Altobelli in der Kammer eine Interpellation gestellt, der Maßnahmen der deutschen Marine gegenüber den Italienischen Staatsangehörigen und wegen Verweigerung der Reiseerlaubnis aus Belgien für englische oder einheimische Italiener eingebracht.

## Deutsche Seeflugzeuge über Reval.

(Wiederholt.)

§ Berlin, 19. Juli. (WTB. Amtlich.) Am 19. Juli früh griffen deutsche Seeflugzeuge die im Kriegshafen von Reval liegenden feindlichen Kreuzer, Zerstörer, Minensuchboote und andere militärische Anlagen mit Bomben an. Zahlreiche einmandfreie Treffer wurden auf den feindlichen Streitkräften erzielt, so auf einem U-Boot allein vier. In den Werftanlagen wurden große Brandwirkungen hervorgerufen.

Trotz starker Beschießung vom Land aus und trotz heftiger Gegenwirkung durch feindliche Flugzeuge kehrten unsere Seeflugzeuge sämtlich unversehrt an den Ihr vor dem russischen Meerhafen erstarrenden Seeflugzeugen zurück. Obwohl letztere infolge starker Dünstigkeit sehr behindert waren dem Land beobachtet und durch feindliche Flugzeugmaschinen behelligt waren, zeigten sich keine feindlichen Seestreitkräfte.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Der österreichisch-ungarische Bericht.

§ Wien, 19. Juli. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz:**

Keine Veränderung.

Südwestlich von Boldawa wurden wieder einige russische Vorstöße abgeschlagen.

Im Berg- und Waldgebiet von Jablonica und Zabie hatte sich der Kampf in zahlreiche Einzelgefechte auf.

Südwestlich von Delatyn trieben unsere Truppen russische Abteilungen, die auf das Westufer des Pruth vorgedrungen waren über den Fluß zurück, wobei 100 Gefangene und 2 Maschinengewehre erbeutet wurden. Weiter nördlich nichts von Belang.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbereitung griffen die Italiener unsere Stellungen südwestlich des Brückenkopfes von Gorizia an. Die Angriffe wurden mit Handgranaten, Maschinengewehrfeuer und Handlawinen blutig abgewiesen.

An der Karnischen Front hielt das lebhafte Geschützfeuer im Raum von Malborgeth und Raibler-Abschnitt an.

Ein Nachtangriff von Alpini-Abteilungen im Gebiete des Mittagskofel scheiterte nach hartnäckigem Kampfe an der Zähigkeit der Verteidiger, die ein feindliches Maschinengewehr in Händen behielten. Tarvis fand abends unter Gegenfeuer.

An der Isonzofront wurde die italienische Artillerie vorübergehend gegen die Hochfläche von Doberdo.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:**

Unverändert.

v. Hoefer.

## Noch eine amtliche Erklärung zur Seeschlacht am Skagerrak.

Berlin 19. Juli. (Amtlich) Eine eingehende Prüfung des öffentlichen Berichts des Admiralstabes über die Seeschlacht vor dem Skagerrak am 31. Mai bis 1. Juni 1916 hat ergeben, daß wir unseren amtlichen Erklärungen nichts mehr hinzuzufügen haben. Der Bericht ist so allgemein gehalten, daß er einerseits der deutschen Marine einen Unterschied an keine Kriegsleistung sein kann, andererseits kein einzelnes Kriegsschiff der Gefahr ausgesetzt ist, durch einen einzelnen Bericht, der über die Größe der englischen Verluste hinausgeht, und politischen Gründen von der englischen Regierung abhängig ist, bei der Bevölkerung, die hier aber als historische Urkunde immerhin und aus

## Regierung und Parlament.

**Nahrungsmittelfragen im deutschen Städtetag.**

* **Berlin**, 19. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Die heutige Vorstandssitzung des Deutschen Städtetages (Berliner Rathaus) erstreckte sich bis in die Abendstunden. Den Vorsitz führte teilweise der Oberbürgermeister von Berlin, Wermuth, teilweise der Oberbürgermeister von München, Dr. Borscht. Neben zahlreichen anderen Verbandsangelegenheiten, besonders Fragen der Familienunterstützung und der Kriegsfürsorgeaufgaben, handelten es Mittelpunkt Nahrungsmittelfragen. In diesem Jahre ist die bisherige Zweiteilung zur wichtigen Frage wurde die vollständige Uebereinstimmung der Auffassungen aller Mitglieder schließlich. Nachdem gestern bereits eine Einigung in der Frage der Einführung einer Reichsfleischregelung und zwar so daß die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten von Reichsfleischkarte heutzutage Hinsichtlich der beweisbehaften Fettregelung wurde gestern bei, daß im unmittelbaren Anschluß an die Ernte die Milch- und Fettkarte eingeführt werden müsse. Bei der Erörterung der Kartoffelfrage stellt das Hauptbedürfnis und das für die Städte in wichtigen Punkt für vom Verbraucher im Steinbundel an bäuerlichen Preise und die Preise, die nach der letzteren Richtung wurde betont, daß es außerordentlicher Anstrengungen bedürfen wird, um der Gemeinde die nunmehr gesetzlich bestimmten Entfernung die Lieferung stets unter Spitzenkartoffeln für die Städte zu gewährleisten. Weiter wurden die Gemüseversorgung, Kartoffelversorgung, eine zweckmäßige Verwertung der Küchenabfälle zur Herstellung von Futter und die Frage der Weinversorgung im Sommer besonders eingehend erörtert. Zu mehreren anderen Punkten wurden praktische Einzelheiten noch während der Sitzung abgeschlossen.

## Die feindlichen Kriegsberichte.

**Der englische Bericht.**

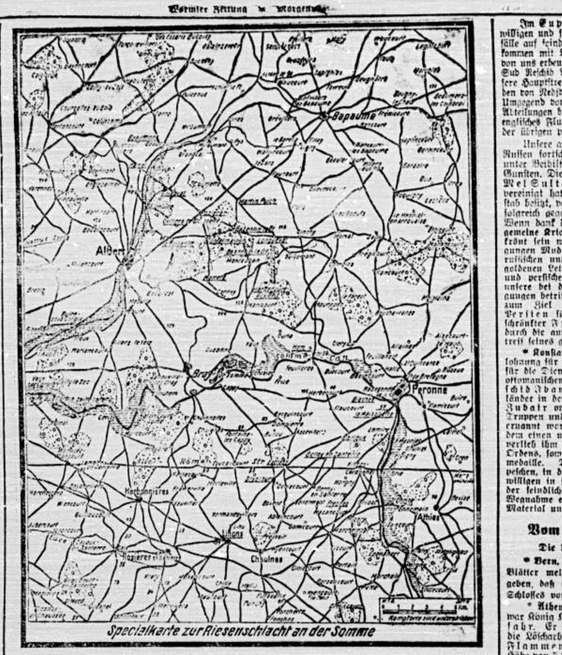
* **London**, 18. Juli. (WB. M.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtliche Meldung. General Haig meldet: Nebel und Regen behinderten die Operationen nicht. Die Alliierten Wir wurden vor einer Front von 1000 Yards Fortschritte und verhinderten den Feind auch heute Gegenangriffen, machten gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Wir unternahmen einen erfolgreichen Ueberfall auf die deutschen Vorgräben bei Wulvache. Ein deutscher Ueberfall bei Lesquin wurde durch unser Feuer vereitelt.

**Der russische Bericht.**

* **Petersburg**, 19. Juli. Bericht vom 18. Juli Hauptquartier. Westfront: An der Gegend von Kiga Kritischerdinski. Die Deutschen versuchten an manchen Stellen, die verlorenen Gräben wieder zurückzuerobern, jedoch ohne Erfolg. Als Resultat des letzten gelungenen Manövers des Generals Lechitzky auf dem Kriegsschauplatz in Wolhynien trugen wir am 16. Juli einen Sieg davon, der uns 13000 Gefangene und 40 Geschütze einbrachte, von denen gestern gegeben worden ist. Dieser Sieg erlaubte uns, den Feind vom ganzen linken Ufer der unteren Lipa zu vertreiben, indem wir über die Dörfer Pointitsching und Kulsoff hinaus, sowie über den Fluß zurückzutreiben wurde. Nach der großen Menge Kriegsmaterial zu schließen, das vom Feinde zurückgelassen wurde, lag ich dieser in Unordnung zurück. Wen fest mit, daß von den 17 dem Feinde abgenommenen schweren Geschützen bereits gestern einige die feindlichen Stellungen auf dem Südufer der Lipa beschossen. Die deutschen Gefangenen, die wir machten, sind in Uniformen aller Art gekleidet, was die Mischung ihrer Formationen beweist.

**Konstantinopel**, 19. Juli. (WTB.) Die „Zaitin Neuwed" erhalten aus Mellah, daß die neue Front, auf welcher die Kaukasus-Armee gestern am 17. Juli erzielten unter tapferen Abteilungen von Gebirgsschützen eine großen Erfolg, indem sie den Feind mußt und seinen mächtig hergerichteten Stellungen vertrieb. Stellenweise haben die Kosaken nicht nur die Schanzenlinie erreicht, sondern sie auch überschritten. In der Gegend des Merdschinsch erbeuteten wir zwei Maschinengewehre und viele Gewehre; außerdem machten wir Gefangene. In der Gegend des Kouruk nahmen wir eine ganze türkische Kompanie gefangen. Im Laufe des Angriffes des 16. Juli erbeuteten wir bei Baibart eine türkische Fahne.

Bericht vom Abend. **Kaukasus**: Unsere Alisum-Kosaken, welche mit besonderer Nervosität angriffen, machten 84 türkische Offiziere und 608 Mannes zu Gefangenen und nahmen zwei Maschinengewehre. Englisches Bericht melden, daß die türkische Fahne in dem Gefecht bei Wulvache durch eine berittene Ordonnanz eines unserer kaukasischen Schützenregimenter, namens Brunenik, erobert wurde.




# Der Krieg.

**Heilfertig in München.**

* **München**, 19. Juli. (WTB.) Staatssekretär Dr. Helfferich ist über eingetroffen. Der König empfing ihn in einer Audienz, die über eine Stunde dauerte. Um 1 Uhr fand ihn zu einem Frühstück nebst Gast, an der u. A. Botschafter Frhr von Schön und die Staatsminister geladen waren.

* **München**, 19. Juli. (WTB.) Die „Korrespondenz Hoffmann" meldet: König Ludwig hat dem Staatssekretär d. R. Dr. Helfferich das Großkreuz des Verdienstordens vom Heiligen Michael verliehen.

**Vom Kriegsschauplatz im Westen.**

**Anstausch von Kriegsgefangenen.**

* **Kopenhagen**, 19. Juli. (WTB.) Nach Paris traf ein weiter Zug kranker kriegsgefangener Franzosen, etwa 500 Mann, hier ein. Ein gleicher werden bei dem dänischen Rotkreuz kranker kriegsgefangener etwa 3000 feindliche Kriegsgefangene in die Schweiz abgeschickt, davon 2000 Franzosen, 600 bis 800 Engländer und etwas über 200 Belgier. Es mit dem zweiten Transport erwarteten Kriegsgefangenen sind ausschließlich Leute, die während des letzten Austausches zurückstellt und in den Konzentrationslagern in Würzburg gekommen waren.

Deutsches Liebe Transporte wird auch ein Austausch „Schwerverwundeter" eingeschlossen, der für Freitag, den 21. Juli, angesetzt ist und auf Grund der Genfer Abkommen bestehen soll. Mit dem Zuge von Konstanz sollen etwa 400 schwerverwundete Franzosen nach der Heimat befördert werden, wogegen die Zahl der Deutschen noch nicht bekannt ist.

**Englische „Kultiviation".**

* **Stockholm**, 19. Juli. (WTB.) Green hat an die Ver. Staaten eine Note gerichtet, in der er die Zustimmung zur Lieferung von Lebensmitteln Rote Kreuz-Artikel und medizinischer Artikel an Deutschland und Oesterreich-Ungarn verweigert. Green stellt in Abrede, daß die Blockade der Verbündeten gegen die Genfer Konvention verstoße, an deren Bestimmungen sich Deutschland immer genau gehalten habe. Es bestehe Grund, anzunehmen, daß in Deutschland und Oesterreich-Ungarn Not an Rote Kreuz-Artikeln herrsche; man habe eur Ursache zu der Annahme, daß das Gegenteil der Fall sei. Wenn doch einiger Mangel herrsche, wisse das Jahr, dem Umstande zuzuschreiben, daß die Mittelmächte das Material zu anderen Zwecken (?) benutzen, und wenn man neue Vorräte an die gelangen liefe, würde das nicht den Kranken und Verwundeten zukommen, sondern man würde dadurch den Mittelmächten neues Material für Kriegszwecke in die Hände spielen. (!) Die englische Regierung sei bedauerlich nicht in der Lage, einen solchen Präzedenzfall zu schaffen, wie ihn die Auffassung eines Aufsichtsausschusses, die das amerikan. Rote Kreuz vorschlug, darstellen würde.

**Irland.**

* **Amsterdam**, 19. Juli. (WTB.) Die „Tailn Neuwed" erhalten aus Belfast, daß die neue Partei aus bekannten Nationalisten gebildet werde, die gegen den Ausschluß von sämtlichen Ulster-Grafschaften sind. Sie werde den Namen „National Partei" führen. Auch sei die Gründung einer Zeitung in Nordirland beschlossen, die für die Politik der neuen Partei Propaganda machen soll.

## Die Kriegsereignisse zur See.

**Ein englischer Dampfer im Kampf mit deutschen U-Booten.**

* **London**, 19. Juli. (WTB. Reuter.) Der Kapitän des britischen Dampfers „Arcos" (3410 T.) berichtet über ein Gefecht mit einem feindlichen U-Boot am 4. Juli: Nachdem das Boot 4 bis 4 Granaten abgeschossen hatte, näherte es sich schnell. Wir eröffneten das Feuer auf das Boot. Der fünfte Schuß schien es getroffen zu haben, aber es setzte das Feuer fort und kam nach und nach näher. Eine feindliche Granate traf und backbord und durchbohrte das Dampfrohr, jedoch eine große Dampfwolke hervorquoll. Ich ließ das Schiff langsamer gehen und befahl, die Boote herabzulassen. In diese ging die Mehrzahl der Mannschaft. Ich blieben noch der 1. und 2. Ingenieur, der Bootsmann, ich und zwei Kanoniere. Ich unterbrach noch einmal das Feuer und rief unsere Flagge. Nach 20 Schuß traf das Boot an der Wasserlinie und zwang es, unterzutauchen. Eine dichte dunkle Rauchwolke stieg empor. Ich konnte unseren Erfolg nicht feststellen. Ich fuhr zu unseren Booten zurück, nahm die Mannschaft auf und fuhr weiter. Später wurde das U-Boot etwas abseits von uns sichtbar. Wir führten sofort einen Torpedo ab, das 50 Fuß achtern vorbei ging. Achteraus erschien ein Torpedoboot, das ich Mitteilung machte. Wir führten drei Schuß neuen das zweite U-Boot, was dieses veranlaßte, zu tauchen. Vom Feinde war daraufhin nichts zu sehen.

Wie man an zuständiger Stelle erfährt, ist die Mitteilung des Kapitäns des Dampfers „Arcos", daß ein U-Boot versenkt worden, vollständig aus der Luft gegriffen.

**150 holländische Schiffe von England gekapert.**

* **Rotterdam**, 20. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Nach eingetroffenen Berichten sind jetzt unweitab 150 holländische Schiffe von England aufgebracht.

**Russischer Flieger angriff an Riga.**

§ **Berlin**, 19. Juli. (WTB.) Zu dem am 18. Juli erfolgten Angriff russischer Flugzeuge auf Riga meldet das Wolff-Bureau: Es wurden 3 Bomben geworfen, von denen eine in Zaporanda einschlug, die andern beiden in Felder fielen. Es ist bemerkenswert, daß kein abgeschossener Flugzeug von einem deutschen Motorboot geborgen wurde.

**Der Fall der „Worms".**

* **Kopenhagen**, 19. Juli. (WTB.) Der schwedische Staatsbriefe, der mit einem Teil der Besatzung des deutschen Transfers „Worms" von den Russen mitgeführt worden war, wurde freigegeben. Er ist in Zaporanda eingetroffen. Er war von den Russen gefangen, daß man abgeschossene Flugzeuge von einem deutschen Motorboot geborgen wurde.

## Die Neutralen.

**Russland und Schweden.**

§ **Kopenhagen**, 19. Juli. (WTB.) Wie die „Berlingske Tidende" aus Stockholm meldet, wurden 20 schwedische Dampfer, die seit Kriegsbeginn von den Russen in russischen Meerhäfen zurückgehalten wurden, vollständig gedruckt und beschlagnahmt. Es heißt dann: „Nachdem die nach Bundesratsverordnung vom 6. April 1916 angeordnete Vorverlegung der Sommerzeit bis die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916 eingetreten ist, wird an zum 1. Mai bis 30. September gleiche, auf eine bessere Ausnutzung des Tageslichts gerichtete Maßnahme auch für 1916 Gelten zu treffen sein wird. Es ist im Sinne der Bestrebungen, mit den für Beleuchtungszwecken verfügbaren Rohstoffen und Erzeugnissen sparsam umzugehen, zu dieser Anordnung deshalb zur Zeit bereits jetzt auch für die weitere Dauer des Krieges und für die erste Zeit nach dem Kriege vorzubereiten werden, so daß von vornherein damit gerechnet werden kann, daß die genannte Sommerzeit sowohl für die ganze Kriegszeit als auch für die Zeit nach dem Kriege auch beibehalten wird. Es wird sich aber fragen, ob nicht über hinaus eine solche Einrichtung dauernd gesichert werden soll, etwa durch Gesetzes oder andere Zeit, etwa vom 1. April bis 30. September, für die Vorverlegung der Stunden zu wählen sein möchte. Für die Unterzeichnung mit eine Verkürzung der Tagesstunden nicht in Frage kommen, weil Vorteile hierdurch für die Allgemeinheit nicht zu erwarten sind.

Die Minister ersuchen daher die Oberpräsidenten, sich nach Anhörung der Regierungspräsidenten, Provinzialbehörden, Handelskammer der Oberpräsidentionen, Oberbergämter, Provinzialbergwerkdirektionen, Provinzialkollegien, der Handelsvertretungen, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern, von Vertretern der Industrie, Handwerksämtern von Arbeitnehmern und anderen geeigneten Stellen zum 15. November 1916 ausführlich darüber zu äußern, ob die bisherigen Erfahrungen mit der Sommerzeit gemacht worden sind, ob und wie weit die Sommerzeit beibehalten werden soll für solche Zeit.

Insbesondere soll feingestellt werden, welche Erfahrungen die Schulärzte und Lehrer an den Schulkindern in Stadt und Land seit der Einführung der neuen Sommerzeit gemacht haben. Es soll dabei ermittelt werden, ob die Behauptungen, daß die nicht ausgeschlafenen Kinder zu regsamer geistiger Tätigkeit nicht fähig wären, und daß infolge des vermehrten Lärmes in die Nachtzeit gegen die Ruhe und zweiten Frühschlaf noch eine neue Mehrheit vor dem Mittagessen eingeschoben werden müsse, zu Recht bestehen.

Die Gewerbeaufsichtsbeamten sollen Erfahrungen über den Grad der Betriebssicherheit in den Fabriken gegen bisher sammeln, ob angesichts an beharrlichen sei, daß die Arbeiter und Angestellten infolge der Schlafentziehung an großer Ermüdung und Unterernährung leiden würden. Damit die für die Beurteilung dieser Fragen erforderlichen Grundlagen gewonnen werden können, erscheint es den Ministern geboten, daß die Oberpräsidenten alsbald die nötigen Schritte wegen einer eingehenden Beobachtung der Wirkungen der Sommerzeit tun.

Insbesondere würde es von Wert sein, die volkswirtschaftlichen und volksgesundheitlichen Wirkungen abzuschätzen und, soweit möglich, für einzelne größere Betriebe statistisch zu erfassen, auch die Ersparnisse an Beleuchtungskosten durch Erhöhung bei einzelnen größeren kommunalen Gebäuden, sowie an Gas- und Stromverbrauch feststellen, damit beurteilt werden kann, ob die Vorteile der getroffenen Maßnahme die Nachteile, insbesondere im Hinblick auf die Ueberanstrengungen überwiegen.

* **Israelitische Religionsgemeinde.** Herr Max Levy wurde von dem israel. Gemeindevorstand zum ersten Vorsteher gewählt und vom Großherzog bestätigt.

* **Die Einnahmen der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft** zeigen eine Entwicklung, die man in Anbetracht des Krieges als verhältnismäßig gut bezeichnen darf. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr zeigen freilich, was bei ihrer der Natur des Dinge liegt, einen starken Ausfall gegenüber der Friedenszeit. Dagegen andert auch die Tatsache nichts, daß der Verkehr außerordentlich gesteigert ist. Die Gesamtsumme der Einnahmen ein so starker ist, daß man dagegen nur wahrnehmen gestehen werden müssen; denn ein großer Teil der Betriebsmittel ist aus Mitarbeiter den Einnahmen aus den Güterverkehr. Diese halten sich etwa in der Höhe der Friedenszeit, obwohl die Verkehrsmengen geringere sind. Insbesondere ist die Verfrachtung hochwertiger Güter, die verhältnismäßig hohe Frachten bringen, durchaus befriedigend. Dazu kommt, daß ein großer Teil der Güter auch über weite Strecken befördert wird, was zur Vermehrung der Einnahmen der Eisenbahnen nicht unerheblich beitrug. Wenn hierzu noch die Einnahmen der Eisenbahnen Europas einen sehr hohen Stand unter denen der Friedenszeit zurückstehen, als zu erwarten war, so darf daraus nicht etwa weiteres auf die Höhe des Betriebsüberschusses geschlossen werden. Die Betriebszahl ist noch wie vor sehr viel umfangreicher als in der Friedenszeit. Man braucht zur Erklärung nur auf die Steigerung der persönlichen Ausgaben infolge der durch die Vermehrung der Lebensmittelpreise erhöhten Besoldungen des Personals und auf die Steigerung der Preise vieler Betriebsmaterialien hinzuweisen; in letzterer Hinsicht bedingt allein die Erhöhung der Kohlenpreise eine Mehrausgabe von vielen Millionen. Die Aufhebung der Steigerung der Betriebsausgaben kann sich nicht nur nicht vermindert, es ist sogar noch eine Steigerung herbeiführen und demgemäß auch eine weitere Vermehrung der Betriebsausgaben zu befürchten.

* **Vielstaatsbund.** Um jedem Gelegenheit zu geben sich das diesswöchentliche Programm anzusehen, hat sich die Direktion entschlossen, daß die heute, Freitag zu verlängern. „Der Briefstil" wird heute, Donnerstag, den 20. Juli, bis einschließlich Sonntag, den 23. Juli, jeweils abends 8 Uhr, bei den Vorstellungen zum Vortrag kommen. Da der Film „Der Briefstil" bereits bei den Vorführungen bei Publikum und Presse einen ganz ausgezeichneten Beifall gefunden hat, dürfte es sich empfehlen, sich den Besuch dieses Programmes zu sichern.

* **Theater.** Die Direktion des Theaters teilt mit, daß das Gastspiel des Hofschauspielers Herrn Rudolf Rhomberg, das wegen Erkrankung des Gastes am 22. Juli nicht stattfinden konnte, am Donnerstag, den 27. Juli, abends 8 Uhr, stattfindet. Es gelangt „Der Kaiser" zur Aufführung. Wir empfehlen einen Besuch dieses Gastspiels.

* **Wiesbadener Kurhaus.** Am 1. Juli 1916 wurde das Kurhaus wieder geöffnet. Es ist dem Wiesbadener Publikum Gelegenheit geboten, in Form von Konzerten, Tanz und Spiel, sich wieder einmal an einem neuen Gesellschaftsspiel zu erfreuen, das seinesgleichen sucht. Es ist ein Gesellschaftsspiel, das jedem Besucher Kurhaus, ob jung oder alt, ob reich oder arm, ob und ein vierter Kavalier, dem sich in dieser Eigenschaft der Verfasser, hatte bei gleichem Wirkerfolg. Wenn ein so beliebtes Spiel, wie das Hindenburg die Blutlinien russischen Verluste bei dieser Gelegenheit als unge[illegible] bezeichnet, so können wir uns nur freuen, daß wir Gelegenheit haben, auf der Seite des Russen, bei Hindenburg durchzuführen. Auf der übrigen Front nur unbedeutenden abgeschlossenen Geschehnisse. Der Russen hat den Willen, daß der Sieg bei Hindenburg, Lemberg, Brest-Litowsk, Wolhynien, Kowel, Lutsk, Brody, Tarnopol, Stanislau, Kolomea, Czernowitz, Kolomea, Stanislau, Brody, Lutsk, Kowel, Wolhynien, Brest-Litowsk, Lemberg, Hindenburg durchzuführen. Auch die Italiener haben in der Tat einige örtliche Erfolge hatten, gerungen an der Tatsache der durchaus defensiverten Offensive nichts mehr zu ändern.

**Brand über den nächsten Winterkrieg.**

* **Amsterdam**, 20. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Londoner Mitteilungen zufolge wird in der Oberhausfrage das Parlament und Senat vorläufig haben zu entscheiden, falls ein neuer Winterfeldzug notwendig wird. Die Mehrheit der Lords und Commons erklärten einen neuen Winterfeldzug nicht für notwendig.

**Das verbluntete Frankreich.**

* **Genf**, 20. Juli. (Eig. Bln.) Der Ruf des Zentralrats nach Friedensmacht hat in der deutsche der Sozialisten tiefen Eindruck. Die „Temps" die erste Zeitung, die darauf hinweist, daß man auf Seiten der Entente in diesem Punkte, allerdings aus anderen Beweggründen, diametraler Ansicht ist als in Deutschland. Es scheint Temps klar Franzosen ist die Frage nicht offen. Aber Ziel ist der vollkommene Sieg, die Gewährleistung des Friedens, seine Bedingungen sie festzu[illegible]. Es scheint

## Aus Stadt und Land.

[illegible] Hochheim, 18. Juli. Bei dem am 16. Juli [illegible] Luftgefecht hat sich [illegible] Unteroffizier [illegible] hervorgetan. Er [illegible] 9 Mann Ober-[illegible] Flugzeug [illegible] Schutzmann [illegible] Zweier, [illegible] Ersatz-[illegible] Ersatz-Bataillon [illegible] Mainz [illegible] Kriegsschule [illegible] Offiziers-Aspirant [illegible] Kriegsschule [illegible] Offiziers-Aspirant [illegible] Kriegsschule [illegible] Offiziers-Aspirant

# Der Krieg.

Die Wirkungen der deutschen Zeppelinrüstung auf die Widerstandskraft des deutschen Volkes.

[illegible]

Die Frankfurterin [illegible] Mitglieder [illegible] Verbandes [illegible] Mitglieder [illegible] Mark [illegible] Mitglieder [illegible] Mark [illegible] Mitglieder [illegible] Mark

Freitag, 21. Juli.

## Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. Juli. Das hiesige Amt des Deutschen Roten Kreuzes teilte heute in bekannter gewissenhafter Weise mit, daß Dr. phil. Hans Gg. Hermann Wolff, Sohn des verstorbenen Geh. Hofrats Dr. phil. u. Dr. jur. h. c. Otto Wolff, Chemiker, Ritter des Ordens Pour le Mérite, am Tage der Jubiläumsfeier seines Vaters, am 15. Juli, bei Ausübung seines Berufes in Ausübung der Pflicht gestorben ist. Der Verstorbene, der bei Ausbruch des Krieges sich sofort freiwillig zur Verfügung stellte, wurde zuerst in Metz, dann in Straßburg, Karlsruhe und zuletzt in Frankfurt a. M. als Chemiker verwendet. Er hat sich dabei eine Blutvergiftung zugezogen, der er nach kurzem Leiden erlag. Dr. Wolff ist der erste Mannheimer, der in Ausübung seines Berufes für das Vaterland gefallen ist.

### Gerichtssaal.

* Mainz, 19. Juli. Strafkammer. Die [illegible] Ad. Müller und der [illegible] Jakob Müller, beide in Worms, sind des Schleichhandels mit Lebensmitteln in der Zeit von Ende Mai bis Ende Juli d. J. [illegible] Müller wurde zu 1 Monat Gefängnis und 1000 M Geldstrafe, Müller zu 1 Monat Gefängnis und 500 M Geldstrafe verurteilt. Die Beschlagnahme der Waren wurde aufgehoben. Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

* Bingen, 19. Juli. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den 1874 geborenen Tagelöhner Johann Appel aus Bingerbrück wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis. Appel hatte am 15. Juni in Menheim dem Landwirt Strauß durch Einbruch einen Beutel abgestohlen. 3 Schinken und 50 Pfund Wurst waren am nächsten Tage verschwunden. Am Gleiberberg am Bahnhof wurde der Angeklagte, der einen in Papier eingeschlagenen Schinken trug, von der Gendarmerie angehalten und erwiesen, daß er über den Erwerb des Schinken widersprechende Angaben machte. Auch von der gestohlenen Wurst wurde bei ihm vorgefunden. Der Angeklagte soll den Schinken auf der Bahnfahrt von dem „hohen Unbekannten" erhalten haben. Er wurde am 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Ein 28jähriger Fabrikarbeiter aus Worms war auf der hiesigen Güterhalle beschäftigt und beim 5 Uhr Zahn den Zug. Er soll 1 J. um in 23 Fällen durch falsche Gewichtsangabe der Firma der Wahrheit verletzt haben. Im Ganzen war der Eisenbahnfiskus um 43 M 20 J geschädigt. Durch die höheren Gewichtsangaben fielen an die Arbeitsgruppen höhere Prämie. Auf den Angeklagten fiel von den 43 M nur 4 M. Der Eisenbahnfiskus wird das Geld wieder erhalten. Wegen Urkundenfälschung erhielt der Angeklagte 10 Tage Gefängnis.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland.**

* Mannheim, 19. Juli. Das hiesige Amt des Deutschen Roten Kreuzes teilte heute in bekannter gewissenhafter Weise mit, daß Dr. phil. Hans Gg. Hermann Wolff, Sohn des verstorbenen Geh. Hofrats Dr. phil. u. Dr. jur. h. c. Otto Wolff, Chemiker, Ritter des Ordens Pour le Mérite, am Tage der Jubiläumsfeier seines Vaters, am 15. Juli, bei Ausübung seines Berufes in Ausübung der Pflicht gestorben ist. Der Verstorbene, der bei Ausbruch des Krieges sich sofort freiwillig zur Verfügung stellte, wurde zuerst in Metz, dann in Straßburg, Karlsruhe und zuletzt in Frankfurt a. M. als Chemiker verwendet. Er hat sich dabei eine Blutvergiftung zugezogen, der er nach kurzem Leiden erlag. Dr. Wolff ist der erste Mannheimer, der in Ausübung seines Berufes für das Vaterland gefallen ist.

**Gottesdienst in der Synagoge.** Freitag Abend 8 Uhr, Samstag Vormittag 9 Uhr. Anschließend: Musafgottesdienst bis 1 Uhr. An den Wochentagen morgens 6½ Uhr, abends 7 Uhr.

**Feldpost-**
**bestellungen** auf unsere Zeitung bitten wir, um keine Unterbrechung eintreten zu lassen, längstens
**bis zum 25. ds. Mts.**
zu erneuern, und auch möglichst bis dahin Neubestellungen gegen zu lassen.
**Wormser Zeitung.**

Verantwortlich für den politischen Teil, für Feuilleton und Telegramme: Dr. Richard Tannert; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Herrmann. Für den Anzeigenteil: Rudolf Hellerich, alle in Worms. Rotationsdruck und Verlag der Buchdruckerei Anton Grünbühler Gebr. Gaertner, Worms.

**Neueröffnung Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 20**
einer weiteren Laden-Ausstellung bei unseren seitherigen Geschäfts- und Ausstellungs-Räumen
ab heute zeigen ergebenst an
**Märthesheimer & Nehr G. m. b. H.**
**Möbelfabrik-Lager.**
Erstes Ausstellungshaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen am hiesigen Platze.
Weitgehendste Garantie. **Feinste Referenzen.** Freie Lieferung. Billige Preise.
15567

### Bekanntmachungen der Stadt Worms

Nachstehend bringen wir die **Höchstpreise** und die nach den amtlichen Marktlisten in Stadt und Land der Bezirksamtsbezirke Worms und Bingen vom 21. Juli d. J. für etwaige Marktmarken als angemessen erachteten **Richtpreise für den Kleinhandel** mit Gemüse zur gefälligen Kenntnis.

Worms, den 20. Juli 1916.

**Die Polizeiverwaltung: Bischoff.**

**Höchstpreise.**

| | Pfg. | | Pfg. |
|---|---|---|---|
| Kartoffeln (alt) | 10 Pfd. 45 | Mirabellen | das Pfd. 40 |
| Kirschen | das Pfd. 40 | Mirabellen | 40 |
| Tafelerdbeeren | „ 70 | Mehlpflaumen | 40 |
| Waldmeisterbeeren | „ 70 | Reineclauden | 40 |
| Himbeeren | „ 70 | Zwetschgen | 40 |
| Johannisbeeren (Rote) | „ 50 | Spätzwetschgen | 40 |
| Stachelbeeren | „ 50 | Mirabellen | 40 |
| Sauerkirschen | „ 40 | Quitten | 40 |
| Süßkirschen | „ 40 | Kopfsalat | das Stück 10 |
| Johannisbeeren | „ 25 | Kopfsalat | das Stück 10 |
| Weiße Stachelbeeren | „ 25 | Salatgurken | das Stück 20–35 |
| Himbeeren | „ 40 | Meerrettich | das Stück 20–25 |
| Schwarzwurzeln | das Pfd. 20 | Radieschen | das Pfd. 40 |
| Pfirsichen | das Pfd. 20–25 | Rettich | das Stück 4–10 |
| Mirabellen | das Stück 10–20 | Zwiebeln | das Pfd. 20–25 |
| Pfirsichen | das Pfd. 20–50 | Hecht | das Pfund — |
| Blumenkohl | das Stück 8–50 | Weißfischen | das Pfund — |
| Kohlrabi | das Stück 2–3 | Seeforellen | das Pfd. — |
| Weiße Gartenbohnen | das Pfd. — | Schleien | das Pfd. — |
| Schwarzwurzeln | das Pfd. — | Karpfen | das Pfd. — |
| Pfirsichen | das Pfd. 20–25 | Barben | das Pfd. — |
| Mirabellen | das Stück 10–20 | Aale | das Pfd. — |
| Spinat | das Pfd. 20–50 | Schellfische | das Pfd. — |
| Kohlrabi | das Stück 2–3 | Kabeljau | das Pfd. — |
| Weiße Gartenbohnen | das Pfd. — | Rotungen | das Pfd. — |
| Schwarzwurzeln | das Pfd. — | Seelachs | das Pfd. — |
| Pfirsichen | das Pfd. 20–25 | Stockfisch | das Pfd. — |
| Mirabellen | das Stück 10–20 | | |
| Spinat | das Pfd. 20–50 | | |
| Kohlrabi | das Stück 2–3 | | |
| Weiße Gartenbohnen | das Pfd. — | | |
| Schwarzwurzeln | das Pfd. — | | |
| Pfirsichen | das Pfd. 20–25 | |

## Französische Fliegerangriffe auf Schwarzwalderte.

Bombardierung deutscher Verwaltungsgebäuden.

★ Großes Hauptquartier, 20. Juli. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom 17. zum 18. Juli hat ein französischer Militärflugzeug-Geschwader eine offene deutsche Stadt im Schwarzwald bombardiert. Es sind etwa 40 Bomben geworfen worden. Nach heutigen vorläufigen Nachrichten sind nur die Schwarzwaldbewohner von Bomben und Bombensplittern getroffen worden. Die Bomben sind in diesen Ortschaften entlang oder unmittelbar neben Fachwerken. Die drei Ortschaften liegen, wie alle jenseits des Rheins von unseren Stellungen gewählten Ziele, außerhalb des Operationsgebietes und haben jede militärische Bedeutung.

Deutsche Zeppelinangriffe auf bisher nur gegen Festungen oder gegen Anlagen in Ostbelgien gerichtet worden, die innerhalb des Operationsgebietes als Bahnknotenpunkte, Truppenlager oder Versorgungsanlagen in unmittelbarem Zusammenhang mit den Operationen fehlen. Alle im französischen Amtsbericht vom 28. Juni nachmittags genannten Ortschaften Bistroff, Metzing, Saarbrücken, Forbach, Saarlouis, Saarunion, Sarre-Union, St. Dié, Gerardmer, Remiremont, Toucourat und Maon l'Etape entziehen diesen Vorwurfsangriff.

Die einzelne französische Angriff gegen die militärisch bedeutungslose kleine Schwarzwaldstadt zeigt, wie die Angriffe auf Freiburg und Karlsruhe, die Absicht, französischerseits nicht gegen militärische Anlagen oder Truppen, sondern gegen die friedliche und wehrlose Bevölkerung zu richten.

Die Versuche der französischen Heeresleitung, diese als Repressalien-Maßregeln zu rechtfertigen, sind nicht stichhaltig. Vielmehr werden wir gezwungen, unsere bisher zu Kampfzwecken noch nicht eingesetzten harten Kampfzeichen zu verwenden. Eine große Zahl friedlicher französischer Städte unterstehen des Feuer unserer Flieger. Das Geschick für unsere Gutgesinnten vor unseren Linien.

## Präsident von Batocki in Darmstadt.

Mit Darmstadt, 20. Juli.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Exc. v. Batocki ist auf seiner Fahrt nach den südwestlichen Kriegsschauplätzen mit dem Schnellzug von Karlsruhe hier eingetroffen. Er wurde kurz vor 1 Uhr in der Wohnung des Herrn Staatsministers von Hehl, Exc. empfangen und darauf von der Großherzogin empfangen. Abr. Gal. Hoheiten und Exc. von Batocki nahmen darauf das Frühstück beim Staatsminister in Anspruch und der Minister gleichen wieder.

In Anwesenheit des Präsidenten fand darauf nachmittag 3½ Uhr eine mehrstündige Besprechung über Volksernährungsfragen statt. Die Verhandlungen wurden von den Minister des Innern Exc. v. Hombergk geleitet. An ihr nahmen außer den anderen hessischen Ministern Vertreter des Reichsamtes des Innern, des Kriegsernährungsamts, der Bundesrat und Stellen, die mit der Lebensmittelversorgung ganz besonders vertraut sind, der beiden Kammern der Landstände, der Landwirtschaft, der Industrie, der Gewerkschaften, der Handwerkerverbände, der Gemeinden und der Presse teil.

Exc. von Batocki begründete es als den Zweck seiner Reise, an Ort und Stelle die Wünsche der nichtmilitärischen Bevölkerung zu unterrichten, damit er die verschiedenen Wünsche und Ansichten, die hier laut geworden sind, mitnehmen, mit den zuständigen Verwaltungsstellen Fühlung nehmen kann. Es sei kein Ziel, der Lebensmittelpreis des Volkes, die es immer wieder bewegt, noch allzu hoch zu greifen zu nehmen. Der Minister des Innern gab einen Überblick über die Lebensmittelversorgung des Großherzogtums, die bei der vorzüglichen Ernte gut sein dürfte, mit den zuständigen Bundesstaaten und den bei ihnen bestehenden Bedürfnissen und den getroffenen Maßnahmen bekanntlich werde. Zum ist sich hinsichtlich Schweinefleisch in Hessen, das Kartoffelproblem durchaus dort oder doch einzelnstehe.

Es schließen sich Referate an in denen Oberbürgermeister Dr. Adelmann-Mainz und Dr. Schneider der Kommunen, insbesondere der städtischen Bevölkerung, Dr. Hamm, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer die Wünsche der Landwirtschaft, Landwirtsvertreter Mossmann-Mainz, Bingen, Dr. Hamm, Generalsekretär der Handelskammer, Gewerkschaftsvertreter Aus der Praxis einzelner Versorgungsbetriebe referierten Direktor Fauser über die Tätigkeit der Viehhandelsverbände, Direktor Berg von der Zentralgenossenschaft der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften für Futter- und Düngermittelbeschaffung, Dr. Krüger, Vorsteher der militärischen Landwirtschaftlichen Stelle, und Dr. Leiter, Leiter des Großherzogtums und Dr. Fischer über die Tätigkeit der Mainzer Gemüsegesellschaft.

In den zahlreichen Wünschen und Anregungen der einzelnen Referenten äußerte sich Exc. von Batocki. Er legte besonders Wert auf die Erklärung, daß der jetzt bestehende Kartoffelpreis Höchstpreis, wie der Getreidepreis eine Erhöhung erfahren werde, daß nicht im Wege irgendwelcher Prämien, daß der Erzeugerpreis fernerhin erhöht werde, daß bei den Kinderpreisen, daß sie nicht zum Schutz verringert, die Erhöhung beabsichtigt ist und endlich, daß eine Erhöhung der Preisstufen sowohl für die Schweinehalter in Aussicht genommen, aber erhalte wie eine allgemeine Erhöhung der Preise möglich sei, wenn die Ernte einsetzbar wäre. Die auf Grund der bisherigen Erfahrungen aufgestellten allgemeinen Bestimmungen des Reichs erschöpfend wirken wohl dazu beitragen, die Ausführbarkeit, die sich aus besonderen örtlichen Verhältnissen ergeben haben zur Aufhebung zu bringen. Ein eingehender Bericht über die Versammlung wird noch erstattet werden.

## Deutschland und Italien.

Das Abkommen vom 21. Mai 1915.

Die „Gazzetta dell'Italia" veröffentlicht folgendes

Abbreviationen zwischen Italien und Deutschland

bezüglich der Behandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen und des beiderseitigen Eigentums wahrend der Dauer des Krieges:

1. Die Italien. Staatsangehörigen in Deutschland und die deutschen Staatsangehörigen in Italien werden hinsichtlich ihrer Person und ihres Eigentums gemäß den Gesetzen und rechtlichen Grundsätzen, die in beiden Staaten in Kraft sind, geschützt sein.

2. Sie können sich weiterhin ungehindert im Lande aufhalten, außer in denjenigen Gegenden u. Ortschaften, die von den zuständigen Behörden angegeben werden und vorbehaltlich der Beschränkungen und politischen Maßnahmen, denen sie aus Gründen der Staatssicherheit und der öffentlichen Ordnung oder aus Rücksicht auf ihre eigene persönliche Sicherheit unterworfen werden können. In gleicher Weise können freiwillen, das Land zu verlassen, die sich dazu entschließen, Zunächst finden die italienischen Behörden planmäßig darauf aus, die Einleitung der Vorbereitungen, namentlich der Abhebung von Bankgutschen, durch Mitgaben der Postgeldes und durch entsprechende Winke" an die Verbündeten zu verhindern. Im März 1916 wurde jedoch den schweizerischen Banken von zum italienischen Geschäftsfreunden mitgeteilt, daß gesetzlich Anordnung Zins und Dividende ausgezahlt werden dürfen, ihre persönliche Sache mitzunehmen, auf Ausnahme derjenigen, für die ein Ausführverbot besteht.

3. Die Italiener in Deutschland und die Deutschen in Italien werden weiter ihre Privatrechte und die Fähigkeit zur Wahrung ihrer Interessen vor Gericht behalten und dürfen ohne weitere Beschränkungen als Dolmetscher, die für die in Lande ansässigen Kontrollen verpflichtet sind.

4. Die Italiener in Deutschland und die Deutschen in Italien werden weiter ihre Privatrechte und die Fähigkeit zur Wahrung ihrer Interessen vor Gericht behalten und dürfen ohne weitere Beschränkungen als Dolmetscher, die für die in Lande ansässigen Kontrollen verpflichtet sind.

Ein weiterer Versuch zogen die Verhandlungen bei Land, daß die italienische Regierung sich grundsätzlich weigerte, für requiriertes deutsches Eigentum, insbesondere für die requirierten Schiffe und deren Ladungen, während der Kriegs Entschädigungen zu zahlen, obwohl sie Kriegs nach dem Haager Abkommen verpflichtet war, ferner Stellen die Generaldirektionen der Handelsmarine für die zuständigen gesetzlichen deutschen Wesen Bestimmungen auf, bei den Eigentümern zur die Wahl zwischen Zwangsversteigerung oder Verkauf zu Schiedsgerichten Gesetz.

Bei allen diesen Maßnahmen hat die italienische Regierung den deutschen Reklamationen gegenüber mit vielfachen Gründen den Standpunkt zu vertreten gewußt, daß eine Vertragsverletzung nicht vorliege. Am 30. April 1916 aber — der Besuch des General. Minist. Clemenciel kund der der Tüte — kam dort zu jener Haltung und erfolgt eine Verordnung, welche die einzelnen deutscher Forderungen aus Wechseln und anderen Wertpapieren durch ein formelles Verbot der Einzahlung solcher Papiere an die Bankgesellschaften und Bankiers und eine Sperbestimmung über das Verbot italienischen Briefwechsels, überdrückt jede private Wahrung ihrer gesetzlichen Interessen in Italien unmöglich machte.

Die deutsche Regierung hat gegen diese fortwährenden Vertragsverletzungen nachdrücklich Einspruch erhoben und auch die Einleitung der Verhandlungen aufrecht zu erhalten, hat sie in jeder Weise für deren Einhaltung gesorgt, und die Regierung hat sich bei den italienischen Gesandten abgestatten und eine Reihe von Beschwerden vorgetragen. Die angeblich der Zulässigkeit der Wertpapiere

hätten unsere Menschen gesehen hatten, blieben die Kämpfe als unangenehmlich schwer. Über die Offensive konnen das nach diesen endlosen Wochen [illegible] und dieser unerhörten Wochen [illegible] wieder ein Schlachtenerfolg [illegible] Kriegsrat, wie man ihn nur in der ersten Woche [illegible] haben und erleben konnte. Die Leute wissen um was es sich heute handelt. Sie sehen in dem englischen Kriegsherrn den [illegible] Feind [illegible] Wut und ihre [illegible] Kraft. Sie werden [illegible] wieder an jubeln wenn der Kriegsherr [illegible] Wien [illegible] Art auf [illegible] Infanterie [illegible] Gefechtspause. Ein Offizier sagt eine und seinem verwundeten Arm herausgeschnittene Gefechtspause, die [illegible] nicht in der [illegible] Weise [illegible].

**Neue russische Truppen in Frankreich.**

* Basel, 21. Juli. (Eigr. Bln.) Eine neue russische Truppendivision deren Stärke man nicht angibt, ist in Brest angekommen. Sie wird zunächst ein Lager beziehen, ehe sie an die französische Front abrückt.

Englisches Unterhaus.

* London, 21. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Frage, ob die Regierung [illegible] über den Charakter der „Zeitung [illegible]" [illegible] Parlament vorlegen wollen, [illegible] Ausfuhrverbot erhalten sollte, wird Lord Robert Cecil erörtern. Die Verhandlungen mehrere Tage Fortsetzung und [illegible] Sitzungen, [illegible] Fragen, ob Geld die Bestimmung [illegible] kann, daß die Regierung sich darüber in keinen Streit mit den Vereinigten Staaten einlassen möchte, ohne daß das Parlament mit den neuen Frage befaßt würde, ferner erwähnte er, daß sich das Haus eine solche Verhandlung verbieten, aber es wolle mit dem Staatssekretär des Auswärtigen sprechen. Außer Lord Chamberlain, ob er amtliche Nachrichten über den Zusammenbruch der Bagdadbahnlinie für Truppenverkehr von England und Frankreich erhalten habe und ob offiziell die notwendigen Maßnahmen [illegible] seien.

**Die bulgarischen Parteien.**

* Sofia, 20. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Ministerpräsident Radoslawow sah heute in der Sobranje eine Erklärung ab, in der er sagte, die Regierung nehme den Vorschlag des Führers der Volkspartei Theodorow an, bloß ein dreimonatiges Budgetprovisorium zu beschließen mit der vorherigen Verpflichtung, in der Oktobersession den ordentlichen Voranschlag zu unterbreiten und schon jetzt nach der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums einen Entwurf auf die Tagesordnung zu setzen, durch welchen das Gesetz über die soziale Fürsorge, die den Lebensmittelhandel im Lande organisiert, abgeändert und die Frage der Ausfuhr mit dem Auslande geregelt wird. Dieser Entwurf sei von der Regierung im Laufe der vergangenen Woche vorgelegt. Der Ministerpräsident verlangte außerdem, über verschiedene in der Zobranje zur Sprache gebrachte Fälle von Mißbräuchen eine parlamentarische Untersuchung einleiten zu lassen. Diese Resolutionserklärung setzt dem Unbehagen und der Unzufriedheit ein Ende, die in der politischen Lage durch die Haltung der Gruppe Malinow, die sich Bloqueur nennt, und der Gruppe Malinow, die sich Bloqueur nennt, und der Gruppe Malinow, die sich Bloqueur nennt, und

# Die englische Niederlage bei Fromelles.
## Feindlicher Hauptschlag an der Somme gescheitert.
## 1698 Gefangene.
## Englisch-französische Fabeln.

§ Großes Hauptquartier, 21. Juli. (WTB. Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Der gestern gemeldete englische Angriff in der Gegend von **Fromelles** am 19. Juli ist, wie sich herausgestellt hat, von zwei starken Divisionen geführt worden. Die tapfere bayerische Division, auf deren einem Frontabschnitt er erfolgte, zählte mehr als 2000 Leichen des Feindes im Vorgelände und hat bisher 481 Gefangene, darunter 10 Offiziere, sowie 16 Maschinengewehre abgeliefert.

Auf beiden Ufern der Somme halten die Feinde gestern, wie erwartet wurde, zu einem **Hauptschlag** aus. Er ist gescheitert. Die Angriffe wurden nach kräftiger Vorbereitung auf einer Front von nahezu 40 Kilometern von südlich **Bapaume** bis westlich **Vermandovillers** an zahlreichen Stellen eingesetzt. Mehr als 17 Divisionen mit über 200 000 Mann nahmen daran teil. Das tägliche Ergebnis für den Gegner ist, daß die erste Linie einer deutschen Division in etwa 3 Kilometer Breite südlich von Hardecourt aus dem vorderen in den 500 Meter dahinter liegenden nächsten Graben gedrückt wurde, und daß feindliche Abteilungen in das vorspringende Wäldchen nordwestlich von Vermandovillers eindrangen. Auf der erstarrten vorderen Front verschleiert die weiten Anlände an der südwestlichen Pflichtecke unseren Truppen unter außerordentlichen Verlusten für den Feind. Auch bei den Gefechten am Ancre-Bach scheiterte der Versuch, einen englischen Reiterei konnte daran nichts ändern. Es sind bisher

**17 Offiziere und rund 1200 Mann gefangen genommen.**

Von der übrigen Front sind Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht zu berichten.

Die Brüderlichkeit und Minenwerferaktivität war südlich des Kanals von La Bassée und nordwestlich von Lens, sowie in der Champagne und beiderseits der Maas zeitweilig gesteigert. Nördlich von Souchez stießen unsere kleine feindliche Abteilungen nach erschütternder Sprengung vor und wurden abgewiesen. Der Trichter wurde von uns besetzt.

Ein in Zuletzkampf abgeschlossenes feindliches Flugzeug liegt zertrümmert südlich Monastery. Ein anderes ist nordöstlich von Bapaume in unsere Hände gefallen.

**Östlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg**

Südöstlich von Riga rollte sich der Feind nur an einem schmächtigen Angriffsvorsatz auf, der im Keime erstickt wurde. Russische Versuche, beiderseits von Friedrichstadt über die Düna zu setzen, wurden verhindert. Nördlich von Dwaten hat eine kleine Abteilung das Westufer erreicht. Nordwestlich von Smorgon sind vorgeschobene feindliche Abteilungen vor überlegenen feindlichen Angriffen ausgewichen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:**

Die Lage ist unverändert.

**Heeresgruppe des Generals von Linsingen:**

Nachdem zwischen Werden und Korsow russische Angriffe zum Stehen gebracht waren, wurde der nach Werden vorspringende Bogen vor erneutem umfassenden Angriffe zurückgenommen.

**Armee des Generals Grafen von Bothmer:**

Abgesehen von kleinen Vorfeldkämpfen keine Ereignisse.

**Balkankriegsschauplatz:**

Nichts Neues.

*

Von englisch-französischer Seite werden in leicht zu durchschauender Absicht die merkwürdigsten Fabeln über deutsche Verluste im Sommer-Gebiet zu verbreiten gesucht. So wird von „Polybio" in alle Welt gefunkt, aus einem erbeuteten Schriftstück ginge hervor, daß ein Bataillon des 119. Inf.-Regts. vom letzten Bestand von 1100 Mann 900 verloren habe, während zwei andere Bataillone desselben Regiments nicht ganz die Hälfte ihres Gesamtbestandes einzubüßen hätten. Zur Widerlegung solcher Ausstreuungen und zur Beruhigung der schwäbischen Heimat des Regiments wird bemerkt, daß seine Gesamtverluste in der letzten Woche bis gestern glücklicherweise weniger über 500 Mann, also etwa ein Viertel der englischen Angaben betragen, so beklagenswert auch jeder an sich schon ist.

**Oberste Heeresleitung.**

---

## Telegramme der Wormser Zeitung.

**Der englische Bericht.**

§ London, 21. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Reuter wird mitgeteilt: Gestern wurde bei Fromelles ein Angriff unternommen mit der Brigade von Dorsetshire und Kommando nach einer Stellung, die vor Monaten in Besitz gegriffen wurde. Unser Vorgehen erfolgte um 3 Uhr morgens. Gefangene sind bis jetzt 1000 Mann, darunter 10 Offiziere, sowie 16 Maschinengewehre abgeliefert.

**Der italienische Bericht.**

§ Rom, 21. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 20. Juli: Andauernd unsichtiges Wetter. Die Tätigkeit unserer Truppen und Artillerieabteilungen, namentlich im Frontabschnitt von Tonale und Adamello, dauerten gestern fort, wo wir einige Gefangene machten. Im Brentatale wurde eine unserer Patrouillen von Feuer aus die Stellung Mazzerone angegriffen. Nachdem wir einige Verwundete zurückgelassen hatten, kehrte unsere Patrouille ohne Verlust zurück. An

Ostpreußen, Kurlandbahn. Unsere Abteilungen [illegible] zurück.

In Artois bei Souchez lebhaftes Gewehrfeuer und Minenwerfer. Deutsches Hermannsbad, Nationalbesitzungen. Bei Zlyobon gescheitert ein eine bedeutende Rauchentwicklung.

# Der Krieg.

Zeitungsbericht in Stuttgart.

* Stuttgart, 21. Juli. (WTB.) Staatssekretär Dr. Helfferich hat am Donnerstag mittag hier ein Telegramm erhalten, demzufolge den Kaiserlichen Wilhelm Beiprechungen in Brachte am Montag im Kanzler des Ministerpräsidenten zu Hause in Berlin eingetroffen und nach Berlin wieder.

## Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die englischen Angaben.

* London, 21. Juli. (WTB.) Zu der Mitteilung [illegible] Angriffe, daß die englischen Verluste über 6 Mill. [illegible] Mann betragen, erfährt man, daß die Verluste [illegible] Mann sind. Die Gesamtverluste [illegible] Mann, die Verluste für den Krieg [illegible] Millionen Pfund Sterling. Die Gesamtausgaben [illegible] Millionen Pfund betragen. Die unverbrauchten Kriegsmittel [illegible] Millionen Pfund betragen. Die Ausgaben [illegible] Millionen Pfund betragen. Die Ausgaben [illegible] Millionen Pfund betragen. Die unverbrauchten Kriegsmittel

## Bekanntmachungen der Stadt Worms.

Einzelnachweis der Verteilung mit Lebensmitteln durch die Kriegs-Lebensmittelstelle: Der Versand von Lebensmitteln an die Gemeinden und Gutsbezirke auf die Karten **D 2 u. C 2**, Milchkarte der § 1 Abs. 2 der Verordnung betr. Regelung der Verteilung mit Lebensmitteln vom 7. Juli 1916 bei einem Bezirksamt bekannten Bezirk Bezirke in einer der nachbenannten Wochen, der abgemessene Gemeinde Lebensmittelkarte **Montag den 21. d. Mts., nachmittags ab** entnommen werden:

1. Lebensmittelkarte **C 2:**
   1. Weizenmehl das Pfund zu 36 ₰,
   2. Kartoffelmehl das Pfund zu 36 ₰,
   3. Kartoffelmehl das Pfund zu 36 ₰,
2. Lebensmittelkarte **D 2:**
   1. Erbsen das Pfund zu 40 ₰.

Die Karten müssen bis **29. Juli ds. Js.** die Lebensmittelmarken und den der Verteilung entsprechend einzusammeln und an die Kreis-Lebensmittelstelle (Zimmer 47, Rathaus) zu leiten. Die Gemeinde-Lebensmittelstelle **am 2. August d. J.** abzurechnen.

Worms, den 21. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

**Betrifft: Verkauf von Waren an Minderbemittelte.**

Bei der städtischen Lebensmittelverkauf, Lutherstraße 12, kommen von heute an bis zum 31. Juli 1916 zum Verkauf:

1. Milch-Reis-Konserven in 1 Pfundbüchse zu 1.70 ₰
2. Milchreis das Pfund zu 0.45
3. Milchreis das Pfund zu 0.45

Die Abgabe der Milchreis-Konserven erfolgt gegen Vorlegung der Ausweiskarte, Durchlochung der vorgedruckten Abschnitte, Abgabe von **Fleischmarken** mit den **Buchstaben B** (Stamm vom 23. bis 29. Juli 1916), sowie gegen Barzahlung. Für je 6 Fleischmarken B wird **eine Dose** Rindfleischkonserve verabfolgt.

Bezüglich des Bezugs der Waren sind nur Besitzer der **blauen Ausweiskarten für Minderbemittelte.**

Die Ausgabe teilen nicht hat an die Besitzer der blauen Ausweiskarten mit den folgenden Buchstaben:

1. A bis einschl. **H am Montag, den 24. ds. Mts.,**
2. J „ „ **Z „ Mittwoch, den 26. ds. Mts.,**
3. S „ „ **Z „ Freitag, den 28. ds. Mts.,**

jeweils nachmittags von 2–5 Uhr.

Worms, den 21. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

Auf Grund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezbr. 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 506) und der hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen vom 7. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 315) wird hierdurch für das Stadtgebiet angeordnet:

§ 1. Der Preis für 1 ℔ für den der Ernte 1916 darf beim Verkauf durch den Erzeuger nicht übersteigen für:

1. Kartoffeln **fünf Mark,** 2. Weizenmehl **vier Mark.**

Dieser Preis gilt für Steuerzahlung tritt Wiederbauungen.

§ 2. Uebertretungen dieser Verordnung werden nach § 6 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 mit Geldstrafe bis zu 1. Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 ₰ bestraft.

§ 3. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Worms, den 20. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

An dem nächst. Dienstag Vormittag 6 ½ im Obergeschoß eine **Wohnung** mit 7 Zimmern nebst Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Rathause Zimmer 41.

Worms, den 19. Juli 1916.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Metzler.**

Heute Nachmittag von 2 Uhr ab werden auf dem Marktplatz **dicke Heidelbeeren** verkauft. Der Verkauf findet nur gegen Vorlegung der Brotkarte und so lange der Vorrat reicht, jedoch höchstens Verkäufen von Haushaltungen mit den Buchstaben A–E einschränkend bestimmen, statt.

Worms, den 22. Juli 1916.

**Die Polizeiverwaltung. Bilsdorf.**

**Das zweite Ziel Gemeindeeiner** ist fällig und ist im laufenden Monat an die Unterzeichnete Stelle zu entrichten.

Worms, den 14. Juli 1916.

Stadtkasse Worms: **Schott.**

### Städtische Arbeitsnachweisstelle in Worms.

Telefon Nr. 260.

Unentgeltliche Vermittlung von hiesigen u. auswärtigen Stellen (einschließlich kaufmännisches Personal).

**Männliche Abteilung.**

Rathaus, Eingang Wirgartsbau und Schulgasse.
Geöffnet von 9–12½ und von 2½–5 Uhr.
Samstags von 9–1 Uhr.

**Arbeit finden:** Schmied, Bauschlosser, Spengler und Installateur, Eisendreher, Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, Möbel- u. Maschinenschreiner, Küfer, Schneider, Schuhmacher, Maurer, Zimmerleute, Glaser (Rahmenmacher).

**Arbeit suchen:** Stanzer, Bohrer (mit Bohrmaschinen und Laufkrahn vertraut) Bäcker, Kassenbote, Portier

**Weitere Leute und Jugendliche finden leichte Beschäftigung**

**Kaufmännische Stellenvermittlung.**

**Stelle suchen:** Büro- und Handlungsgehilfen, Korrespondent, Lagerist, Kassierer, Reisender, Aufsichtsbeamte, Lehrlinge in Büro.

**Lehrstellen-Vermittlung.**

**Lehrstellen sind offen für:** Schmiede, Spengler und Installateur, Sattler, Tapezierer, Schreiner, Küfer, Bäcker, Schneider, Schuhmacher, Friseur, Zimmerer, Tüncher, Schriftsetzer.

## Versteigerungs-Anzeige.

Dienstag den 25. Juli 1916, vormittags 11 Uhr, werden im Lagerhaus der Firma **Keller & Stockhausen** am Rhein Nr. 55

**40000 kg Maschinenöl**

nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigert.

Worms, den 20. Juli 1916.

17368 **Feiling,** Großherzogl. Gerichtsvollzieher in Worms.


**Städtische Sparkasse**

**zu Worms.**

**Molkenanlage 1 (am Lutherplatz) :: Gegr. 1833**

**Einlage-Bestand ca. 40 Millionen Mark,**

**verzinst nach wie vor**

alle kleineren Einlagen und auch alle grösseren Einlagen bei angemessener Belassungsdauer zu **4%**

**Sicherheiten:** ca. 5 Millionen Mark Reserven, Haftung der Stadt Worms

Unter dem Protektorate J. K. H. der Großherzogin.

**Alice-Industrie-Schule Worms.**

In allen Kursen können jederzeit Aufnahmen erfolgen. Anmeldungen im Schulhause, Rheinstraße 20. **Der Vorstand.**

**Neuzeitlicher Frauenberuf.**

Ausbildung zur technischen Zeichnerin in 4 Monaten. Hohe Verdienstmöglichkeit, leichte, angenehme Beschäftigung. Ohne Vorkenntnisse für jede Dame erreichbar. Prospekt kostenlos schriftliche Anfragen unt. „S. 402" an **D. Frenz, Mannheim.** 245,19


Freunden und Bekannten teile ich mit, dass unsere liebe, gute Mutter

**Frau Emilie Grauer Wwe.**

geb. **Hofmeister**

gestern nachmittag durch einen sanften Tod von schwerem Leiden erlöst worden ist.

**Emilie Grauer**
Lehrerin an der Eleonorenschule.

Worms, den 22. Juli 1916.

Die Einsegnung findet Montag, den 24. Juli in der Kapelle des Friedhofes am Bahnhof statt, die Einäscherung um 3 Uhr in Mannheim. 17361


**Trauer-Kleidung**

Röcke, Kleider, Blusen, Röcke, Jackenkleider, stets grosses Lager in all. Grössen. Extra-Anfertigung ohne Preiserhöhung.

**L. Halbreich, Worms.**

Hof-photograph **Fritz Müller** Worms Siegfriedstr. 36
Vergrösserungen nach jedem Bilde.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 17471

Zwei gebrauchte, gut hergerichtete

**Getreidemäher**

(Selbstfahrer) verkaufe billig unter Garantie der Brauchbarkeit 17709

**Karl Böhmer**
Maschinenfabrik
Bisch (Rheinh.).

**Docter & Schreiber**

**Spezialhaus für**

**Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Läufer Decken, Felle, Korb- und Polstermöbel**

befindet sich jetzt

**Kaiser-Wilhelmstrasse 11** Ecke Luisenstrasse.

Feld-Photo-Apparate von Mk. 8.–, 14.–, 20.–, 47.50 usw. **Photohaus Worms,** Hardtg. 1 8471

**Haben Sie nachgesehen**

nach entbehrlichem Gold, Juwelen und sonstigen Schmucksachen! Bringen Sie diese Sachen zur Goldankaufsstelle, Städt. Sparkasse, Moltkeanlage 1. Geöffnet Mittwoch-Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

**Herrenalb.** Hotel-Pension „Grüner Wald" Nahe dem Walde und Kurgarten. Schöne Zimmer mit prachtv. Aussicht
Gute Verpflegung. Mässige Preise. Telef. Nr. 17. (17279

**Schuhe u. Stiefel**

werden gut und billig besohlt, sowie sämtliche Reparaturen ausgeführt. — Schuhe werden gratis abgeholt und auch zugestellt.

**Leder-Herren-Sohlen** Mk. 4.—
**Damen-Sohlen** Mk. 3.10
**Herrensabsätze** Mk. 1.20
für normale Größen.
**Damensabsätze** 90 ₰ bis 1.—
**Genähte Sohlen** 30 ₰ teurer.
Knaben-, Mädchen- und Kindersohlen billigst. Volle Garantie für nur solide und beste Arbeit.

Fels-Schlerei **Hans Sachs**
Worms, Kämmererstr. 38.
Telefon 756. (17706

**Neue Heringe**

empfehlen per Stück **40** Pfennig

**Gebr. Wirthwein**
Neumarkt 10. 3579

**Prima marinierten Herings-Salat**

preiswerte Delikatesse, verfendet in Postkästen 8 Pfd. netto für ℳ 10.80 Porto u. Verpackung frei. Verkauf solange Vorrat reicht. Deutliche Adresse und Postkarten angeben.

**Arnold Lewinsky, Danzig**
Postkistenfisch 128
Heringshandlung u. Marinadeindustrie. 87.9

**Von 3 Mark an**

getrag. Silberuhren, auch neue Wecker zu billig zu verkaufen **Nur 15 Speyererstr. 15** 17401

Billig zu verkaufen:

**Küchenofen, Geherd und Gasheiz-Ofen.**

17260) Rheinstraße 18 part.

**Strassen-Besen**

faktisch, von Mk. 1.70 an. Bürstenmacherei **A. L. Mose,** Dornsaale 10. (17916

Reicht. Arbeitspferd, braune Stute, 5½ Jahre alt, trittsicher, weil überzählig, zu verk. **Bh.** Marlebeimer, Dalberg. 17925

**Nur 4 Tage! 2 grosse Schlager, wie sie in Worms schon lange nicht mehr gezeigt wurden.**

**Das Geheimnis der Loge!**

Ein von Anfang bis Ende fesselndes Kriminaldrama in 3 Akten.
In der Hauptrolle der berühmte Darsteller
**Erich Kaiser-Titz.**

**Sklaven der Schönheit!**

Kinematographisches Meisterwerk in 3 Akten.
**Fesselnde Handlung!**
**Meisterhaftes Spiel!**

Der übrige Spielplan.

**Nur im Kaiser-Kino.** 3577

**Photographie Knauf** 2262

Gymnasiumstr. 4 Worms Gymnasiumstr. 4
Anstalt für alle Fächer der Photographie
Vergrösserungen nach jedem Bilde.
Anzeichnungen hoher und höchster Herrschaften.

**Handarbeitsschule**

**Frau J. Dickeschveid**

Dom-Kreuzgerstraße 6. 17433
Unterricht im Weißnähen, Hand- und Maschinennähen Sticken und Stopfen Abend-Kurse von 6–8 u. 8–10 Uhr.

**Molz & Forbach** G. m. H.
Schirms — Stöcke
Handschuhe

MOLZ Hand-Schuhe SCHIRME

Reparaturen in eigenen Werkstätten im Haus Obermarkt 13. 3554

Schulentlassenes Mädchen mit guten Schulzeugnissen sucht **Lehrstelle** 17922 auf kaufmännischen Büro. Angebote unt. W 402 a. d. W. B.

**Zigarren-Geschäft**

alleinstehend, mit einwirtschaft, in bester Lage, untragbarhalber billig zu verkaufen. Anfragen unter „B 400" befördert die Wormser Zeitung. 17807

**Laden**

mit od. ohne Wohnung, in erster Geschäftslage, auf 1. Okt. oder später zu vermieten bei

**J. Schäfer,** Hardtgasse 11

Zu erfahren von Hrn. Professor Wallhard innegehabte Büro-Geschäftslage.

**6 Zimmer-Wohnung**

Rolläden, Gas und elektrisch Licht, Bad, Balkon, Kalt- u. Warmwasserleitung mit Zent. anderweitig zu vermiet. **Max. Schwab,** Ludwigstraße 15 17784

**7 Zimmer-Wohnung**

mit 3 Bodenkammern und allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Besichtigung ruhige Leute Gerbergasse 8, p. 17458

**Wasserturmstraße 9.**

Sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten schöne große **8 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer, Balkon, Veranda, Gas u. elektr. Licht wohl allem Zubehör. 17203 Näheres Dagersteg 18.

Elegante **5–6 Zimmer-Wohnung** in schöner Lage mit Wintergarten, Erker, Veranda, Gas, elektr. Licht, Badezimm., Speiseaz. u. sonst. Zub., Weichbel. verschließbarer sof. od. spät. zu verm. Rheinstraße 68 17669

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung**

in schöner freier Lage westseitig, Bad, Balkon, sofort oder später zu vermiet. Hochheimerstr. 4. (17884

**Lehrling**

für eine Krankenkasse gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Schulzeugnissen u. **S. 401 an die W. J.** (17880

**Gesucht:**

Gut möbl. Zimmer, event. auch 2 (Kinder u. Schlafzimmer) Off. unt. L 402 an die W. B.

**Bekanntmachung!**

Um dem Personal eine kurze Ausspannung zu gewähren, bleiben die Geschäfte vom **22. Juli bis 4. August** geschlossen.

**Schwanen-Drogerie Carl Busch**

und

**Lichtspiel-Haus Kämmererstr. 47.** 3576

**Leiterwagen** auch als **Lastwagen** verwendbar,
**Klappstühle** für Kinder,
**Klappwagen** für Kinder,
**Kinderstühle**
**Liegestühle**
**Hängematten**
zu den billigsten Preisen.

**D. Wurmser.**

**Französisches Billard**

wenig gespielt, fast neu, billig zu verkaufen. Angebote unter X. 403 erbittet die Geschäftsstelle der Wormser Zeitg. 17877

**1 Transportwagen**

mit Federn und Patentachsen, eine u. zweispännig einspannbar, preiswert abzugeben 17869 Kleine Fischerzeile 8.

**1 3jähr. Fahrochse**

zu verkaufen bei **Joh. Traub II.,** Gimbsheim, Rheinhg. 17879

**Tüchtiger Buchhalter**

u. **Korrespondent,** Anf. 40er Jahre, vollk. mit. Kenntnisse, gewandt bilanzsich. in doppelt. amerik. Buchhaltung, 4 bisherige Stellen. Ang. unt. W 402 an die W. B. 17904

**Rolladen**

neuliefern, montieren, reparieren

**Wishou** 16437
Kleinmarktstr. 12 Telef. 405.

Schön **Wohn- u. Schlafzimm.** möbl. elektr. Licht an bess. Herrn zu auch Ehepaar zu vermieten Kaiser Wilhelmstraße 20, 2 Tr. 17868

**Maurer**

können sich sofort melden beim Portier der

**Zuckerfabrik Rheingau** 17902



# Wormser Zeitung

Ausgaben: Wochentags zwei Ausgaben (Morgens und Abends), Sonntags eine Frühausgabe. Bei ungünstiger Unterbrechungsfall „Logisland" (Montag, Mittwochs und Freitags), Fachblatt „Landwirtschaftliche Nachrichten von und für Rheinhessen" (alle 14 Tage Freitags), Unterhalt. „Wormser Woche" (Samstags), Kalender, Monatlich Fremdpreis 1 Mark bei der Post ausschließlich Bestellgeld.

**Amtsblatt für die Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Kreises und der Stadt Worms**

Geschäftsstelle: Wollstr. Nr. 2 — **Abendblatt** — Fernsprecher: Nr. 3 und 735

Anzeigen: Geschäftl. Anzeigen 15 Pfg., alle anderen 10 Pfg. Die einspaltige Petitzeile, Reklamen 40 Pfg. Für Bestellungen in oder durch Kasten, Beilagen billig. Annahmestelle der Anzeigen für Morgen-Nr. bis 12 Uhr mittags, Annahmen für andere Ausgaben bis 2 Uhr nachm., Sonntags bis 1 Uhr mittags. Für Aufnahme von Anzeigen und Beilagen an bestimmten Tagen oder Stellen wird keine Gewähr übernommen. Bei gerichtlicher Beitreibung der Forderung, einem Konkurse oder Vergleichsverfahren kommt jeder Rabatt in Wegfall.

**Nummer 370** — **Samstag den 22. Juli 1916** — **141. Jahrgang**


**Diese Abendnummer umfaßt 4 Seiten und enthält die „Wormser Woche".**

## Amtlicher Teil.

**Bekanntmachung.**

**Betr.:** Sonntagsruhe in den Apotheken in Worms.

**Sonntag den 23. Juli l. Js. sind nur die Engelapotheke, Kämmererstraße 7 und Schwanenapotheke, Kaiser-Wilhelmstraße 22, geöffnet.**

Den Nachdienst in der sich anschließenden Woche übernehmen die beiden vorgenannten Apotheken.

Worms, 22. Juli 1916.

Großherzogliches Bezirksamt Worms.
**Dr. Kapler.**

Worms, den 18. Juli 1916.

**Betr.:** Das Landesfutt; hier die Erhebung von Deckgeld für Bedecken von Stuten.

**Von Großh. Kreisamt Worms**

an den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Worms und die Großh. Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kreises.

**Unter Hinweis auf unser Amtsblatt Nr. 6 vom 14. Juni 1913 sehen wir der Einsendung der Deckliste entgegen.**

**Bei Ausfertigung der Letzteren, welchen auch das Dienstsiegel beizudrücken ist, sind die Bestimmungen in Absatz 2 bis 4 des angezogenen Amtsblattes besonders zu beachten.**

**J. A.: Dingeldey.**

## Präsident v. Batocki über deutsche Ernährungsfragen.

Ueber die in Gegenwart des Präsidenten des Kriegsernährungsamts Exz. v. Batocki, besprochenen Ernährungsfragen erhalten wir in Ergänzung unserer gestrigen Vorberichts noch folgende ausführliche Mitteilungen:

Nach Begrüßungsworten des Staatsministers von Duvid und einer kurzen Ansprache von Exzellenz von Batocki wies der Minister des Innern auf die besonderen Schwierigkeiten der Versorgungsregelung in Hessen hin. Hessen ist kein geschlossenes einheitliches Wirtschaftsgebiet und weist infolge seiner geographischen Lage auch von den Maßnahmen der es umschließenden anderen Bundesstaaten ganz besonders empfindlich. Neben der hessischen Bevölkerung selbst müsse indem auch die Versorgung der Heer an den hessischen Grenzen gelegenen volkreichen Städte und auf die im Großherzogtum befindlichen starken Garnisonen, schließlich Lazarette Gegenstand der Gesamtminister Rücksicht genommen werden. An die Leistungsfähigkeit der hessischen Landwirtschaft, die zudem nur ein Drittel der hessischen Bevölkerung in der Hauptsache kleinbäuerlichen Betrieben umfaßt, seien deshalb große Anforderungen gestellt worden. Bei der Bewirtschaftung der Getreidepreise sei ein Ausgleich zwischen beiden Seiten erzielt. Die Abnahme der Viehbestände habe, auch wegen der von der Reichsfleischstelle vorgesehenen Lieferungen für das Heer, die immobilen Truppen und die Bevölkerung, eine ernstliche Gefährdung der Versorgung der Zivilbevölkerung gegenüber der von der Reichsfleischstelle für zulässig erklärten Menge zur Folge gehabt. Eine kleine Besserung sei eingetreten. Die Milchzufuhr aus Hessen nach den entsprechenden Nachbarstädten sei jetzt auf die Mitte zurückgegangen. Die Regierung versuche die großen Schwierigkeiten in der Bedeckung von Milchkühen, die nur von ausländischen erlangen könne, zu überwinden. Hinsichtlich der Kartoffelversorgung sei die Stimmung sehr abgeschwächt, weil der Preis kartoffelfreie im Gang und die Verteilung der 19ter Ernte für das ganze Reich geregelt sei. Für die wichtigsten Lebensmittel seien von den Kommunalverbänden Karten eingeführt oder in der Einführung begriffen. Allerdings sei der Verbrauch im Sinne einer zweckmäßigen sachgemäßen Verteilung auf alle Schichten der Bevölkerung, soweit möglich, übergeschlossen. Die Wirkung solcher Schritte sei die, daß jetzt die Ernte, die erfolgte Festsetzung der Höchstpreise bei, die nach den gemachten Erfahrungen, nur in Verbindung mit einem Ausfuhrverbot durchführen kann. Es sei jedoch aber auch die Verordnung der außerordentlichen Gewalten unter der Voraussetzung beschränkt worden, daß diese sich verpflichteten, das Obst zu den bestimmten Preisen zu verkaufen. Für Gemüse sei dem Zentral-Einkaufsverband von Gemeinde-Einkaufsämtern, Überhaupt nicht entstehen. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die Bevölkerung Hessens seine Sonderbehandlung erstreke, daß sie jedes Opfer trage, wenn sie nur die Ueberzeugung gewinne, daß die Bundesratsbeschlüsse überall sachgemäß und ohne Ansehen der Person durchgeführt wird.

Hierauf folgten die Referate der von dem Ministerium bestellten Berichterstatter. Die Hauptbedeutung der Referate lag in den Wünschen und Anregungen, die sie, entsprechend auf die bisherigen Erfahrungen, geben konnten.

Oberbürgermeister Dr. Göttelmann-Mainz bekundete die Wünsche der Kommunalen, in Gemeinde der städtischen Bevölkerung. Er empfahl allgemein, daß Höchstpreise für Lebensmittel für das gesamte Reichsgebiet festgesetzt werden, daß das Exportverbot für die Preise verhindert würde, nicht aber erst dann, wenn die Preise schon ungeheurlich in die Höhe gegangen seien. Im einzelnen machte er Vorschläge hinsichtlich der wichtigsten Lebensmittel. Der Mangel an Fett werde am meisten empfunden. Durchsetzung unterm durch das ganze Reich zu nehmen an Fond einer Reichs-Fett- und -Butterkarte. Pro Kopf und Woche seien 60 Gramm Butter und 30 Gramm Margarine vorzusehen. Dem Rückgang der Milchzufuhr müsse abgeholfen werden durch Erzeugung von Kraftfuttermitteln, durch Beschaffung billiger Milchkühe, durch Festsetzung einer Höchstpreises für Kühe. Die Kartoffelproduktion müsse gesichert werden, was nur geschehen könne, wenn der Anbaupreis herabgesetzt werde. Die Verteilung müsse durch einen Reichs-Kartoffelverteilungsplan geregelt werden, besser werden, Gerstedtpreise seien zu vermeiden. Die Fleischversorgung müsse an Hand einer Reichsfleischkarte geschehen, auf die Handelsdistanzen in milder Form anzurechnen seien. Die Wurstverteilung habe sich bewährt. Eine Erhöhung der Produktion, der allem aber der Mobilisation, sei wünschenswert. Der Begriff der Schwerarbeiter sei reichsrechtlich zu definieren; die Landesbotkarte müßte Gültigkeit für das ganze Reich haben. Auch eine Revision des Verteilungsschlüssels für Butter und Käse sei nötig, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Landbevölkerung keine eigenen Erzeugnisse zur Verfügung hatten als die Stadtbevölkerung. Eine Erhöhung der Gerstepreise sei nötig, damit die Gerste in ausreichendem Maße geliefert werde. Die Kartoffelpreise müssen herabgesetzt werden, weil sonst die Gerste nicht geliefert werden könne. Die Verteilung müsse durch Reichsgesetz, das man einen Einblick auf die Preisbildung zulasse, eine Abteilung sei nötig. Jedenfalls sei die Gemeinde der nötigen Mittel zu versehen und ein Abbau der Kindesbeihilfe sei notwendig. Er lehne die Hohe der Gemeinden, die der Zentralbeschaffungsverband ausführen und die auch die Arbeit Alleinerzeugnisse mehr oder weniger beeinflusse und die Ausgabe Erteilung der Kleinerzeugnisse Erzeugnisse Zellen Deutschland organisiert haben ab.

Erzeugnisse von Batocki erwähnte, daß eine Ersatzgabe der Schweinepreise keine Aussicht erreiche, daß die Kartoffelpreise herabgesetzt werden müssen, daß Kulturmittelseite von ich Kartoffelpreise und Kartoffelmehl, andernfalls werde besser Kohlen vorgenommen werden. Die Produktion des Kartoffelschlachtverbandes seien nicht so groß, daß sie mitten nach Deutschland geschickt werden könnten. Die großen Verbrauchszentren in der vorigen Kartoffelernte ist schuld an der Knappen Kartoffelmehl und Kartoffelmehl. Durch die Kartoffelmehl-Verbrauchs-Zentrale werden Kartoffelmehl

# Der Krieg.

## Englische Ueberfälle.

* London, 21. Juli. (WTB.) Heute wurde ein weiterer Engländerkredit von 450 Millionen Pfund für Kriegszwecke bekanntgegeben. Damit steigt die Gesamtsumme der für 1916—17 bewilligten Beträge auf 1050 Millionen.

## Die Lage in Irland.

* London, 21. Juli. (WTB.) Meldung des Reutterschen Büros: Telegramme des Oberbefehlshabers in Irland, General Maxwell, erkennen, daß die Sinn-Feiners den Aufstand damit begonnen, daß sie Soldaten und Schutzleute kaltblütig niederschossen. Da die meisten Aufständischen feine Uniform hatten und bei den Haus zu Haus geführten Kämpfen nicht immer sofort erkannt wurde, so sei es natürlich möglich, daß einige Unglücksfälle erfolgen mußten. Anfangs gegen die Haltung der Truppen klein durch die Bevölkerung, nahme nicht feindlich worden. Maxwell legt Wert darauf, daß die Tatsache, daß die Zivilbehörden der Militärbehörde Unterstützung leisteten, hervorgehoben werden müsse, weil sie erkennungslos niedergeschossen wurde, die schlimmsten Elemente, welche die Aufständischen kompromittiert hätten, beseitigt haben würde. Es scheint Maxwell sehr endlich noch hervor, daß Artillerie nur gegen Barrikaden und stark befestigte Häuser angewendet worden sei.

## Ein französisches Flugzeugkorps in Rußland.

* Kopenhagen, 22. Juli. (Ctr. Bln.) Die „Berlingske Tidende" meldet, daß sich in Rußland, wo doch sicher kein Mangel an Menschenmaterial herrscht, doch ein solcher an Mannschaften der modernen Spezialwaffen. So hat es sich an Frankreich gewandt. Dieses sandte eine große Anzahl Flieger, unter ihnen einige seiner besten, samt vielen neuen Flugzeugen. Der Chef dieses Korps ist Major. Es war bisher vor Berdun beschäftigt. Jetzt hat es den Aufklärungsdienst an der russischen Front übernommen und leistet außerdem auf russischen Flugplätzen.

## Russische Offiziere als Räuber.

* Stockholm, 21. Juli. (TDB.) In Kiew begannen die Verhandlungen des Kriegsgerichts in Sachen der Zerstörung und Beraubung des galizischen Gutes des Grafen v. Gołuchowski durch russische Offiziere und Soldaten während der russischen Besetzung. Angeklagt sind unter vielen anderen der Oberst ein Leutnant des 1. Kosaken-Regiments, ein Kontrolleur der Hemmandlung des 29. Armeekorps und ein Rittmeister. In der Anklageschrift heißt es, daß dieser eine Anzahl Offiziere, Soldaten u. Zivilbeamten zum Zerstörungswerk bestimmte Räuberbanden zu gewinnen bewaffnete Räuberbanden in den besetzten Gebiet gebildet habe.

## Die „Zivilisation" der Entente.

* Petersburg 21. Juli. (WTB.) Das russische Ministerium des Innern teilte durch Vermittelung der amerikanischen und spanischen Botschaft in Petersburg der türkischen Regierung mit, daß von nun an die Haager Konvention von 1907, betr. Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention im Seekriege auf türkische Hospitalschiffe nicht angewandt werden darf.

Ein starkes Stück, das sich würdig anreiht zahlreichen heimtückischen Fällen des Konventionsbruches und der letzten Gleichen Schreiben angeführt dem Vorgehen der amerikan. Roten Kreuzes.

## Der türkische Bankrott Italiens.

* Lugano, 21. Juli. Die „Idea Nazionale" erklärt: Italien Tripolis zu halten, müsse Italien durch seine Verbündeten ein Hinterland erreichen, das eine gute Verbindung mit den Karawanenstraßen von Bornu und Kaiß herstellt, die seit 1911 von den Franzosen besetzt sind. Auch die Wüstenoase von Giarabub, der heiligen Stadt der Senussier, wird erforderlich. Solange die Kolonie diese Gegend nicht besitzt, wird die Kolonieentwicklung behindert sein. Infolgedessen kann Italien die Stimme eben nicht zur Ruhe bringen und seine Kolonien nicht beschützen. Italien stellt diese Anforderungen an die Verbündeten und gewinnt ohne Kompensationen.

Zu wird es wenig Glück haben. In Afrika kann es auch nachgeben einmaßen.

Eine Korrespondenz des „Giornale d'Italia" aus Tripolis ist zu, daß die Italiener nach der deutschen Niederlage bei Ain Zara 1911, also bei Beginn des Tripolisfeldzuges. Nur ein Unterschied sei. Damals hätten die Italiener angegriffen, jetzt seien sie auf die Verteidigung angewiesen. Am Ende seien sie alle Arabes im Aufstande. Dieser habe Italien das mühsam erworbene Land wieder entrissen. Mit dem Zustande in der Cyrenaika wolle man sich gar nicht erst beschäftigen.

Der Artikel scheint auf die im türkischen Generalstabsbericht erwähnte Niederlage der Italiener vorbereiten zu wollen, die in der italien. Presse noch nicht veröffentlicht wurde.

## Die Schweiz, Deutschland, Italien.

* Bern, 21. Juli. (WTB.) Am 18. Juli brachte der „Bund" die (hier wiedergegebene) Erklärung, daß die Stefani-Meldung von einer amtl. Mitteilung des Bundesrats an Italien in deutschen Auffassung die Einteilung der Arbeiter-Pensionen falsch sei, daß der Bundesrat lediglich aus einem Wissen und Willen, als mit der Wahrung der Italien. und deutschen Interessen im beiderseitigen Gebiet Beauftragter an Italien seine Mitteilung gemacht habe. Hierzu schreibt jetzt die „Zür. Post": „Es ist nach dieser offenbar unzutreffenden Darstellung unerklärlich, wie die offiziöse „Agenzia Stefani" dazu kommen konnte, sich auf eine amtliche Mitteilung des Bundesrats zu berufen, die nicht existierte. Aber auch in anderer Beziehung bedürfen die „Stefani"-Meldungen einer Bemerkung, daß sie Verwirrung anstiften, Deutschland als den Provocateur hinstellen, während die deutschen Auslassungen anders lauten. Die deutsche Darstellung wird dadurch unterstützt, daß in der Zeit der schweizerischen Banken und Handelsunternehmungen diese oder einiger Zeit von Italien gegen Deutschland erlassenen Verfügungen bekannt waren. Die Aufrechterhaltung des gesetzlichen Verkehrs zwischen Deutschland und Italien wurde wie man uns versichert, durch die italienischen Verfügungen seit geraumer Zeit fast unmöglich macht." In demselben Sinne schreibt die „N. Z. Ztg.": „Zu den Angaben der „Bund" ist weiter die Feststellung zu machen, daß, wie in Bundesrat bekannt ist, die schweizerischen Banken schon seit einiger Zeit keine Zahlung für Werte und Koupons auf italienische Rechnung für feindliche Empfänger zu leisten in der Lage waren."

## Schweden und Rußland.

* Stockholm 21. Juli. (WTB.) Die Regierung hat den Gedanken in Petersburg beunruhigt, nun auch noch wegen des Korpedierungsversuches, den ein russisches U-Boot am 19. Juli auf schwedischem Gebiet gegen den deutschen Dampfer „Ethe" versucht hatte, bei der russischen Regierung Einspruch zu erheben.

## Zensur- und Kriegsfragen

[illegible] bei den besten Springpferden, die sich hier und da auf der Erde finden, und die bekanntlich Gestüte und Zuchtanstalten für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Geflügel. Als Gestüte mit heimischen Pferden, die in gewissen Zwischenräumen importiert und dann fast ausschließlich einen Blutschutz zu großer oder geringerer Höhe aufzuziehen. Außer mit Island finden sich heute

# Worms und Umgebung.

Worms, 22. Juli.

## Die Tapferkeitsmedaille.

Gefr. Willy Klein, Sohn von Reinhold Klein, der im vorigen Jahre mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, erhielt jetzt die hess. Tapferkeitsmedaille.

## Beförderung.

Unteroff. Joh. Wittenweber von Worms, 2. Masch.-Gew.-Komp. Res.-Inf.-Regt. 110, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der hess. Tapferkeitsmedaille, seit Anfang des Krieges im Feld, wurde zum Vizefeldwebel befördert.

## Die Lebensmittelversorgung der Stadt Worms.

Eine vaterländische Versammlung fand gestern Abend im Kerzenkeller, einberufen vom katholischen Volksverein hier, unter Vorsitz des Hrn. Professors Hattemer statt. Nachdem dieser die zahlreich Erschienenen begrüßt hatte, hielt Hr. Sekretär Zurbeleden einen fesselnden Vortrag über die allgemeine Lage des Weltkrieg und wirtschaftlichen Krieges, das Fortschreiten der anfänglich ungenügenden Maßnahme der Reichsregierung, den Wert der Lebensmittelkarten und die segensreiche Einrichtung des Kriegsernährungsamts, sowie die Möglichkeit des Durchhaltens bei erfolgreicher Bekämpfung der Verfälschungs- und Wucherzusätze, als Ursache der teuren und steigenden Verteuerung der wichtigsten Lebensmittel.

Hr. Stadtverordneter Koch verbreitete sich über die Lebensmittelversorgung der Stadt Worms. Er führte folgendes aus:

Trotz an mich ergangenen Wunsch über die Lebensmittelversorgung der Stadt Worms hier ein kleines Referat zu halten, kam ich umso lieber nach, als es heute neben dem großen Kampfe auf den Schlachtfeldern seine Frage von gleicher Bedeutung für unser Durchhalten und den endlichen vollen Sieg unseres lieben deutschen Vaterlandes gibt und weil wir unbedingt hoffen werden, wenn wir hinter der Front genau so ernst und fest einschlossen sind, mitgenauso persönlicher Opfer zu bringen wie unsere tapferen Kämpfer in der Feuerlinie.

Kurz nach Kriegsausbruch hat die Stadtverwaltung im Volksmuseum ihre Kriegsausstellung eröffnet, eine Reihe von Auschlägen einzelnes, welche sich mit dem durch den Krieg geschaffenen und zu erwartenden Nöten zu befassen und hauptsächlich die Lebensmittelversorgung zu erledigen hatten. Die Kommissionen sind der Kriegsausschuß (Stadtausschuß), die Kommission für Volksernährungsfragen, die Kommission für Marktangelegenheiten, die Unterkommission für Lebensmittelversorgung.

Der Kriegsausschuß, dem von der Stadtverordneten-Versammlung 30 Mitglieder, 10 Ersatzmitglieder gewählt wurden, hielt über den anderen Ausschüssen, er hat wichtigere Verhältnisse, sowohl jetzt nach unter der Stadtverordnetenversammlung als oberster Instanz geschieht, zu genehmigen und trägt die Hauptverantwortung.

Die Kommission für Lebensmittelversorgung war tätig mit der Ausarbeitung von Vorschriften über die Verbrauchsregelung, in der Aufstellung der Preisliste, der Verteilung, mittelkarte und ähnlichem, überhaupt in Versorgungsfragen, die auf breiter Grundlage fußten.

Die Marktkommission befaßte sich mit den Fragen des Wochenmarktes. Ihre Hauptsorge war, die Belebung des Marktes mit möglichst großen Quantitäten Gemüse und Obst angereizen und preisregulierend zu wirken.

Die Unterkommission für Lebensmittelversorgung erledigt den Einkauf und die Verteilung von Kolonialwaren und einschlägigen Lebensmitteln.

Die Stadtverordnetenversammlung stellte die notigen Kredite zur Verfügung und zwar zunächst 300,000 ℳ, welcher Betrag später auf 500,000 ℳ und weiter auf 800,000 ℳ erhöht wurde. Bis jetzt sind über 1½ Millionen Mark verausgabt und es wurde dafür beschafft: 60,000 Kg. Reis, 32,500 Kg. Mailkarpfen, 50,000 Kg. Rüben und Suppengemüse, 10,000 Kg. Hafergrütze, 30,000 Kg. Grieß, 17,000 Kg. Graupen (Suppengerst), 60,000 Kg. Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen), 7000 Kg. Grünkern, 30,000 Kg. Kartoffelmehl (Stärkemehl), 40,000 Kg. Tapioka-Mehl, 15,500 Kg. Speiseöle, 120,000 Kg. Speisefette (Butter, Schmalz, Margarine, Kokosfett), 800—900 Tonnen Salzheringe, dazu 500,000—600,000 Stück, 22,000 Dosen Fischkonserven, 56,400 Dosen kondens. Milch, 50,000 Dosen Fleischkonserven, 10,000 Kg. gefrorenes Schweinefleisch (in halben Schweinen).

Ferner schlachtete die Stadt vom Januar bis April 1915 in eigener Regie 269 Schweine in einem Schlachtgewicht von 20,000 Kg. Hiervon wurden 10,000 Kg. frisches Fleisch wurde durch Pökelung und Räucherung in Dauerware umgearbeitet. Es wurden daraus erzeugt 15,500 Kg. geräuchertes Fleisch (Bauchlappen, Vorder- und Hinterschinken, Kamm und Rippenstücke).

Mit Ausnahme von Hinterschinken war das vorzüglich geräucherte Fleisch beim Einkegen höherer Fleischpreise ausschließlich an Minderbemittelte zum Preis von 1.20 ℳ das Pfund in alten Schlachthaus nach und nach abgegeben. Die Hinterschinken mit Knochen, die sich zu geteilter Ware nicht eigneten, wurden in ganzen Stücken an die Bürgerschaft zum Verkauf gestellt zu 2.20 ℳ und später zu 1.80 ℳ das Pfund und fanden guten Absatz. Der für Hinterschinken erzielte Mehrerlösbetrag wurde verwendet zum Ausgleich von Zubußen auf andere Lebensmittel, die unter dem Gestehungspreis an Minderbemittelte abgegeben wurden.

Neben bereits genannten Lebensmitteln und dafür aufgewendeten 1½ Millionen Mark läuft die Versorgung in Mehl, Kartoffeln, Reis und Obst. Auch hierüber mögen Ihnen zur Orientierung einige Zahlen dienen.

An Mehl wurde umgesetzt vom 15. August 1915 bis 30. Juni 1916 20,464 Sack zu 100 Kgr. (1,652 Sack Weizen-Brotmehl, 2839 Sack Weizenmehl 8.0, 100 Sack Weizenmehl 0, 893 Sack Kartoffelmehl, 1,259 Sack Gerstemehl, zusammen 38,461 Sack zu 100 Kg. oder 3844½ Waggon zu 200 Zentner im Wert von 1,374,400 ℳ.

Die Kartoffelversorgung der Stadt betrug letzten Herbst 80 Waggon zu 10,000 Kg. im Wert von 90,500 ℳ. Der Gestehungspreis für diese Kartoffeln etwa 7,70 ℳ für 100 Kg. frankto Worms. Diese sich etwas höher als der später in Kraft getretene Höchstpreis, doch war durch diese Aktion wenigstens der Winterbedarf in der Hauptsache gedeckt und war Worms der Sorge der Kartoffelbeschaffung im Winter im Gegensatz zu vielen andern Städten enthoben. Vom 8. Februar bis 10. Juli d. J. beschaffte die Stadt weiterhin etwa 200 Waggon à 10,000 Kg. = 2,000,000 Kg. Kartoffeln im Werte von etwa 190,000 Mark. Neue Kartoffeln wurden vom 5. bis 15. Juli d. J. bereits umgesetzt: 42,287 Kg. = 47½ Waggons zu Wert von 9926 ℳ.

Ferner wurden umgesetzt vom 16. März bis 19. Juli d. J. verschiedene Gemüse im Wert von 17,700 ℳ, sowie in dieser Zeit in Obst: Heidelbeeren, Kirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Birnen, rund 540 Ztr. im Wert von 16,200 ℳ. Das Gemüse ist zum Teil aus einner Bewirtschaftung durch die Stadtgärtnerei erzeugt.

Die Stadt ist auch dazu übergegangen, Schweinemast in kleinerem Umfange zu betreiben. Der Probeversuch wurde in einem Mittelschweinestall mit 30 Tieren unternommen. Um die Küchenabfälle der städtischen Anstalten, Krankenhaus, Verpflegungsanstalt und der Kriegsküche besser zu verwenden, wurde im Garten des Wertschaftshauses ein Stall erbaut, der 35 bis 40 Tiere aufnehmen kann. Heute sind etwa 50 Schweine in der Mast und soll so durch neue Stallerbauten das Stallbestand demnächst auf etwa 70 Stück erhöht werden.

Der Gedanke, die städt. Schweinemast großzügig zu betreiben, wurde nach reiflichen Ueberlegungen und Beratungen in mehreren Sitzungen in vom durch Zuchtgesellschaften ausgeführten Ausschüssen wurde abgelehnt. Die Schweineställe, die ein etwa ausgebauten Schweinemast entgegenstellen, sind hauptsächlich: 1. die Verfassungsfrage, d. h. das Fehlen einer Organisation, welche die Verantwortung über den Betrieb und solcher für die Mitzucht und Aufzucht der Tiere; 2. und hauptsächlich die Futterbeschaffung, sowie 3. die wahrscheinliche Unrentabilität des Unternehmens.

In diesem gegen den Großbetrieb sprechenden Punkten kommt noch, daß volkswirtschaftlich kein Grund vorliegt, welcher die Stadt zum Einspringen veranlaßte. Tatsächlich haben Ferkel und Einlegeschweine, Käufer, heute noch einen so hohen Preistand, daß es selbst Kleinsiedlern, die durch Verwendung von Abfällen die Futterkosten nicht in Rechnung stellen, schwer fällt, eine Rentabilität herauszuziehen. Bei dem die Schweinezucht sehr gewinnbringend gestaltetem hohen Ferkelpreisen dürfte auch keine Gefahr, daß die Schweineschlächter Zuchtverwendung erfreuen, wodurch allein für die ferner Zukunft wieder schärfere Fleischknappheit an den Fleischern wäre, der entgegen zu arbeiten auch die Stadt die Pflicht hätte, selbst auf die Gefahr hin, Geld zuzusetzen. Auch ist zu berücksichtigen, daß es noch heutiger Rationierung ohne Bedeutung ist, ob die Stadt selbst Schweinemast betreibt oder nicht, weil die Schlachtreifen Tiere an die Verteilungsstelle abgeliefert werden müssen und in der Versorgung nicht über die auf Grund der Verteilungsquote festgesetzte Ration gegangen werden darf.

Neben der Abgabe von Lebensmitteln zu billigen, meist unter Selbstkostenpreisen an Minderbemittelte, die Ihnen durch die regelmäßigen öffentlichen Bekanntmachungen nicht fremd sind, hat die Stadt Kriegsküchen eingerichtet.

Die erste Kriegsküche wurde am 8. Nov. in der Adelsingenstraße, die zweite am 2. Dezember 1915 in der Neustadtstraße eröffnet. In beiden Kriegsküchen wurden verabfolgt: 1,259 Portionen im Nov. und Dezember 1915, 11,080 Portionen im Jan. 1916, 13,764 Portionen im Febr., 13,849 Portionen im März, 9667 Portionen im April, 18,012 Portionen im Mai, 19,129 Portionen im Juni, zusammen 96,761 Portionen, oder rund 100,000 Portionen, und zwar: 50,000 Portionen für Erwachsene à 50 Pfg., 30,448 Essen für Kinder zu 20 ℳ, 8153 Suppen zu 10 ℳ.

Die Kriegsküchen lieferten schmackhafte Speisen, die in reichlichen Portionen, sowohl zu sofortigem Genuß, als auch auch nach Hause verabreicht wurden, eine wirklich sättigende Mahlzeit darbieten. Die verdienen noch weitere Beachtung von Jedermann, der in infolge der ernsten Zeit in wirklichen Nahrungssorgen befindet.

Der anschließend teilweise noch herrschenden Hoffnung, daß die Stadt die Führung der Aufgaben die Entgegennahme einer öffentlichen Unterstützung bedeute, muß entschieden entgegen treten werden.

Die Kriegsküchen sind lediglich eine in der Zeit bedrängter lokalpolitische gemeinnützige Tat, die nur dann in Frage kommen kann, wenn Zahlung der festgesetzten Tage den Aufprall auf Verabreichung der täglichen Mahlzeit erwirkt, wenn sich die Bevölkerung selbst helfen kann, wenn die Unternehmen nicht auf ihre Kosten kommt, sondern Geld zusetzt. In allerdnächster Zeit wird eine dritte Kriegsküche in der Zurmbaide der Bevölkerung eröffnet. Mit der Eröffnung der dritten Kriegsküche wird als Entgegenkommen an kinderreiche Familien ein Rabatt von 10 Pfennigen für das Essen abgegeben und 15 ℳ ermäßigt. Die übrigen Sätze bleiben unverändert. Der Speisezettel in den Küchen wird immer der eine Woche bestimmte, Zusammenstellung wird mehr Rücksicht auf den Gemüsemarkt und auf möglichste Abwechslung genommen.

Der Speisezettel vom 3. bis 8. Juli d. Js. lautet:

Montag: Grießsuppe, Pellkartoffeln und Gulasch.
Dienstag: Dicke Erbsensuppe, Salzkartoffeln und Wirsingmus.
Mittwoch: Reissuppe, Pellkartoffeln, Sauerkraut und Türkfleisch.
Donnerstag: Dicke Gemüsesuppe, Kartoffeln und Kopfsalat und Tunke.
Freitag: Dicke Bohnensuppe, Pellkartoffeln und Rohrschwarzsauer.
Samstag: Gerstensuppe, saure Kartoffeln und Blutwurst.

M. Bl. Es den vorgetragenen Tatsachen liegt eine Menge von Schwierigkeiten. Wenn, daß die Kreise, Verein mit den Aufbeizungen der hiesigen Lebensmittelgeschäfte, soweit solche verkehrsfreie Waren noch beschaffen können, bemühen, daß die Kreise noch bis heute in der Erz Ihrung nicht sehr empfunden wurde, und daß die Versorgung in der Stadt Worms noch nicht schlechter ist, sondern noch Quantität und Preiswürdigkeit der gebotenen Lebensmittel anbelangt, entschieden besser arbeitet wie die übrigen Gebiete. Es ist viel geschehen worden, daß auch hier Fehler gemacht wurden, aber die, welchen sind einsichtsvoll, wenn man berücksichtigt, daß Neuland, daß noch ist heute noch Neuland ist und daß ein in wirtschaftlichen Fragen weniger bewanderter Beamtenapparat schwerfälliger arbeitet, als ein kaufmännischer, wie unseren. Die Opponierungen gewohnte Privatunternehmer.

Noch manches könnte gesagt werden über die Lebensmittelfragen, die Bestrebungen zur Schaffung neuer Einkäufung fester Rundschaften, über bereitgehen und übertreibene Unzufriedenheiten des großen Publikums, doch will ich davon jetzt Abstand nehmen, vielleicht kann manches in der Diskussion noch zur Besprechung und zur Aufklärung kommen.

Zunächstlich dürfen wir hoffen, daß auch die Zukunft uns wirtliche Nahrungsmittel nicht beschieden und daß es unseren lieben Brüdern jenseits des Kanals nicht gelungen werde, und durch Hunger auf die Knie zu zwingen.

Zu der dann folgenden Ansprache wurde von den Herren Stadtverordneten Winter dem Schmid die Tätigkeit der Zentralentlastungsgenossenschaft und das ungenügende Zusammenarbeiten von Kommune und Verwaltung kritisiert, sowie die Erschwerung des wirtschaftlichen Durchhaltens für Wirtsleute und Wirtsvermietete, die Preistreiberei durch Wohlhabende, welche Gier und andere Lebensmittel für hohe Bezahlung wegkaufen und die Verteuerung landwirtschaftlicher Erzeugnisse besprochen. Mit Dankesworten an die Redner für ihre aufklärenden und aufmunternden Darlegungen schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hinweis auch auf die Notwendigkeit moralischen Starkbleibens.

## Deutsche Kraft.

Der Krieg ist durch die Mannhaftigkeit seiner Schützenhöfe, die Größe seiner Entfernungen und Mittel bis Anschauung unvorgewachsen. Von der Küste des Kanals bis an den Mündungen der Donau und der Dima, von den Ufern von Nord- und Ost- See bis zu den alterstarrenden, unbewohnenen Stromländern von Euphrat und Tigris dehnt sich das Kriegsgefilde. An den weiten Ebenen und Bergen des Balkanhinterlands, und in den Dünen der Meere füllte, in den Bergen der Alpen bis an und über die Grenze des ewigen Schnees, in den dichten Urwäldern und weiten Sumpfgebieten Australiens und Afrikas, in den Wüsten und Tropen, in den Ozeanen und Weltmeeren, Verkehrsadern, Wasserwegbahnen und Frachtschiffen ein unaufhörlicher Wechsel, den sich ungeheuer eine Ueberschau und Sicherheit der Leitung, eine Gleichzeitigkeit und Gleichmäßigkeit der Maschinen, die ohne jedes Beispiel in der Geschichte dastehen. Die Beförderung der gewaltigen Massen und Material, die Gruppierung und Verteilung der Kräfte, das Wirtschaften mit den vorhandenen Kräften, ihr Ausgleich, ihre Verfeinerung und in den Dienen der Menschen, die Menschen naturgemäß, Zeit in Anspruch fordert eine Umsicht und einen Weitblick, eine organisatorische ordnende Weisheit der Verwaltung, eine Vorsicht und zugleich eine Tätigkeit der Entschlußkraftlung, eine Einheitlichkeit und zugleich Beweglichkeit des Willens und der Beschlußfassung, eine Wissenskraft und Wollestätigkeit aus den gemeinsamen Stammes, daß nur vor dieser geistigen Leistung und Kraft immer wieder staunend stille stehen können.

Wie erlebten daran, daß deutsche Kraft nicht die Macht der Zahl und Masse, sondern die Macht des Geistes ist, daß deutsche Kraft im deutschen Geiste ihre tiefe Wurzel hat. Erfordert nicht das ohne Ausnahme und Rücksicht bis zum letzten Kraftenhilf oft größere Kraft als das feische Vorstürmen, sammel in einem Heere, das so eine deutsche, vom Geist feischer Angriffskraft und -freude durchdrungen ist, und wer wunde nicht einen Lorbeer der Dankbarkeit all unseren Meistern der Wissenschaft im Laboratorium und Werkstatt und Flugzeug? Nicht Kräfte unscheinbarer Art werden hier tagtäglich entbunden und betätigt. Ein Gruß heißen Dankes, allen unseren Chemikern und Technikern und Industriellen, voran unseren Schlachtenflieger Boelcke!

Unterbesiegen haben unsere Feinde, weil sie mit den Waffen nicht besiegen können, sich angeschickt und Hunger zu leiden. Es ist dabei leider nicht bei Worten und Drohungen geblieben. Schon bereits nach Kriegsausbruch bestimmen Schweizer Uhrenfabriken Munitionsbestandteile in großen Werken an unsere Feinde zu liefern, und weitere Fabrikanten besonders sich um ähnliche Aufträge, trotzdem Deutschland der größte Uhrenabnehmer der Schweiz ist. Es muß aber auf alle Fälle verhindert werden, daß sich die geplante schweizerische Uhrenindustrie in den Dienst des feindlichen Auslands stellt. Deshalb haben die zuständigen Vertretungen des deutschen Uhrenhandels beschlossen, ohne Rücksicht auf ihren eigenen Vorteil die Ausbreitung der Munitionsfabrikation in der Schweiz dadurch zu begegnen, daß sie diesen Feinden Deutschlands den Ankauf ihrer Erzeugnisse nach Deutschland unmöglich machen. Die haben deshalb über 15 Schweizer Uhrenfabriken die Sperre verhängt. Dieses Vorgehen ist vollauf berechtigt denn die Schweizer Uhrenfabrikanten waren nicht durch eine Notlage zur Aufnahme der Munitionsfabrikation gezwungen; ihre Fabriken besitzen mehr als ausreichende Beschäftigung. Sie haben sich lediglich aus Geldgrund dazu hergegeben, Deutschland in den Dienst der uns feindlichen Mächte zu stellen. Die wird dieser Entschluß nun sich bald bitter rächen. Es ist bekannt, daß die Uhrenfabrikanten bereits Kunden sind. Er enthertzelte sein Verhalten mit dem Vorteil: „Genug, wir liefern Kriegsmaterial nicht, Deutschland bei Russen bekommen es nachher von den Franzosen gratis!" Auf ein derartiges Verhalten gibt es nur eine Antwort: diese betreffende Firma muß ein für allemal die auf der gleichen Treibbahn entstehenden ist, und der die Engelin und Grundlagen ihrer Existenz ist,

## Aus Stadt und Land.

* Kriegstrauung. 22. Juli. Der Kriegsfreiwillige Ludwig Schmitt von Worms, der wegen Blutvergiftung am Kontrolleurmeister Schaumann, Kriegsfreiwilligen Schmitt von Worms, der wegen Blutvergiftung am Schuß Mittelhand

Wormser Zeitung ★ Sonntagsblatt — 1916 ★ Nr. 371 — Sonntag, 23. Juli

Redner auf allen bürgerlichen Parteien, [illegible] nach Anhörung eines Vortrags des Landtagsabg. Dr. Eichhorn, das Vertreten von 100,000 christlichen Bauern, ließ der Redner, wenn auch in dem unerschütterlichen Glauben, daß schließlich doch das Recht siegen und durch gewissenhafte Anwendung aller und auch keine unbillige Mittel und unerschütterliche Mut zu endlos siegreichem Kriegsende führen werde. [illegible]

## Die Neutralen gegen England.

Die Neutralen fordern Amerika zum Vorgehen gegen England auf!

* Amsterdam, 22. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Einem Telegramm Mailis zufolge wurde die „Kimon" aus Washington am 21. Juli: Die Erörterung der Beschwerde der Neutralen über die britische Seeherrschaft hat in der Zeitung Stimmung in Washington hervorgerufen, gegen England aufzutreten. Der Senat hat eine scharfe Erklärung über das Vorgehen der Engländer angenommen. Der Senat hat eine Resolution angenommen, die die Regierung ersucht